

# Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21  
"Tagblatthaus".

Geschäftszeit: 8 Uhr morgens bis 6 Uhr abends, außer Sonntags.  
Postfachkonto: Frankfurt a. M. Nr. 7405.

Wöchentlich



6 Ausgaben.

Nummer:

Tagblatthaus Nr. 666-12.

Von 8 Uhr morgens bis 6 Uhr abends, außer Sonntags.  
Postfachkonto: Frankfurt a. M. Nr. 7405.

Bezugspreise: Im Verlag abgeholt: 300 Milliarden M., in den Ausgabestellen: 300 Milliarden M., durch die Träger ins Haus gebracht: 1000 Milliarden M., für eine Bezugszeit von 2 Wochen. — Bezugsleistungen nehmen an: der Verlag, die Ausgabestellen, die Träger und alle Postämter. — In Fällen höherer Gewalt, Betriebsstörungen oder Streiks haben die Bezugsnehmer keinen Anspruch auf Lieferung des Blattes oder auf Rückzahlung des Bezugspreises.

Anzeigenpreise: Deutsche Anzeigen 200 Milliarden M., auswärtige Anzeigen 300 Milliarden M., deutsche Kleinanzeigen 800 Milliarden M., auswärtige Kleinanzeigen 1200 Milliarden M. für die einseitige Kolonelle oder deren Raum. — Alle Zeitungspreise sind freibleibend; Gebühren mit sofortiger Wirkung ohne besondere Mitteilung. Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen. — Schluß der Anzeigen-Aufnahme 10 Uhr vormittags.

Berliner Abteilung des Wiesbadener Tagblatts: Berlin-Wilmersdorf, Landbacherstraße 35, Fernsprecher: Rheingau 2186.

Nr. 245.

Mittwoch, 22. Oktober 1924.

72. Jahrgang.

## Nach der Auflösung.

In der Parlamentsgeschichte wird wahrscheinlich kein Fall gefunden werden können, daß ein Parlament aufgelöst wurde, ohne daß ihm die sachliche Durchführung seiner Geschäfte unmöglich war, oder ohne daß ein Mißtrauensvotum gegen die Regierung die Entscheidung der Wähler notwendig gemacht hat. Der deutsche Reichstag aber wurde jetzt ohne Not aufgelöst. Volk und Wirtschaft, die Ruhe brauchen, werden der Unruhe eines neuen Wahlkampfes preisgegeben. Die Regierung, die erfolgreich gearbeitet, die den Ruhrkampf beendet, die Finanzen geordnet, das Londoner Abkommen abgeschlossen und damit die Befriedung Europas eingeleitet hat, diese Regierung hätte für die sachlichen Arbeiten der nächsten Zeit immer die erforderliche Mehrheit gehabt.

Die Demokratie hat die Rechtsregierung abgelehnt. Sie wäre außenpolitisch ein Unglück. Wenn die Deutschnationalen alle zur Ausführung des Londoner Abkommens erforderlichen Gesetze abgelehnt, aber mit einer Teilung ihrer Stimmen dem Eisenbahngesetz die versäusungsändernde Mehrheit verschafft haben, so war das eine Haltung, die man im Inlande, geschweige denn im Auslande gewiß nicht als Ausfluß einer klaren sicheren Stellung betrachtet. Die Demokratie vertritt rücksichtslos den Standpunkt, daß alle innerpolitischen Erwägungen hinter den außenpolitischen Notwendigkeiten zurücktreten müssen. Das deutsche Schicksal hängt von einer erfolgreichen Führung der deutschen Außenpolitik ab. Aufbau und Gedeihen der deutschen Wirtschaft werden in schärfster Weise durch die Haltung der Welt uns gegenüber bestimmt. Deshalb können wir nur einer Regierung unser Vertrauen entgegenbringen, die die sichere Gewähr bietet, daß nicht die Politik der Katastrophen, nicht die Politik sinnloser Demonstrationen, sondern die Politik der tüchtigen Möglichkeiten getrieben wird.

Aber auch innerpolitisch lehnt die Demokratie die Rechtsregierung ab. Wir wollen nicht die Sozialdemokratie in die wilde Opposition stoßen, wir wollen nicht den Geist einer wahren Volksgemeinschaft dadurch von vornherein unmöglich machen, daß wir eine Kluft zwischen Bürgertum und Arbeiterschaft aufreißen. Die Sozialdemokratie wird von uns keineswegs als allein berechtigte Vertreterin der Arbeiterschaft anerkannt, aber die Koalition der sogenannten bürgerlichen Parteien schafft im Lande die Stimmung, als ob jetzt ein Klassenkampf von rechts vorbereitet werden sollte. Das wird um so verbitternder wirken, weil die Sozialdemokratie die bisherige Politik der Regierungen, die die Reichseinheit gerettet haben, unterstützte, während die Deutschnationalen und die Deutschösterreichischen der ruhigen Entwicklung Schwierigkeiten über Schwierigkeiten gemacht haben. Die Demokratie erstrebt eine starke Staatsautorität, die sich rücksichtslos gegen jeden Versuch des Umsturzes von links und rechts durchsetzt. Deshalb brauchen wir ein klares Bekenntnis zur Republik.

In dem guten Bewußtsein, in schweren Jahren ohne Rücksicht auf populäre Schlagworte und ohne Rücksicht auf agitatorische Erfolge dem Vaterland gedient zu haben, tritt die Demokratie in den Wahlkampf ein. Wir fragen das deutsche Volk, ob die bisherige Politik nicht doch den Anfang der Gesundung geschaffen hat. Schwere Jahre stehen uns noch bevor. Wir erleichtern sie nicht, wenn wir durch eine Politik lärmender Redensarten Boicott gegen Herriot stiften. Wir fragen das deutsche Volk, ob es den ruhigen Ausbau der Republik oder eine Periode innerer Unruhen will. Wir fragen, ob in Preußen die Vormachtstellung der alten konservativen Schicht wieder aufgebaut werden soll. Die Lasten des Londoner Abkommens sind gerecht zu verteilen. Eine Rechtsregierung acht keine Gewähr, daß das geschieht. Wer die gerechte Verteilung will, stärke die Mitte. Der Wähler soll sich fragen, wie nach den Wahlen die Regierung gebildet werden soll. Jede Stimme für die Kommunisten und die Deutschösterreichischen ist zwecklos abzugeben. Beide Parteien kommen für die Regierungsbildung nicht in Betracht. Die wilden Szenen, die sie fortgesetzt im Reichstag hervorgerufen haben, haben eine sachliche parlamentarische Arbeit mehr als erschwert. Die Entscheidung liegt beim Volk!

## Verhaftung des Abgeordneten Hölein.

Berlin, 21. Okt. Der bisherige kommunistische Reichstagsabgeordnete Hölein ist heute verhaftet und sofort in das Untersuchungsgefängnis eingeliefert worden.  
Zu der Festnahme des Kommunisten Hölein teilten die Blätter mit, daß auch gegen die früheren kommunistischen Abgeordneten Karmela und Gradowicz Haftbefehle ergangen seien. Die beiden Letzteren hatten jedoch am Montagabend unmittelbar nach Bekanntgabe der Reichstagsauflösung in Berlin verhaftet und waren für die Polizei unantastbar. Wie die Blätter hören, bereitet die kommunistische Fraktion gegen die Strafverfolgung der bisherigen Reichstagsabgeordneten der KPD, eine Interpellation vor.

## Eine Rundgebung der Reichsregierung an das deutsche Volk.

Berlin, 21. Okt. Die Reichsregierung wendet sich mit folgender Rundgebung an das deutsche Volk:

Nach kurzer Zeit steht das deutsche Volk wiederum vor der Aufgabe, einen neuen Reichstag zu wählen. Im alten Reichstag hatte die Regierung keine feste arbeitsfähige Mehrheit. Die mannigfaltigsten ernstesten Bemühungen, eine solche zu schaffen, führten nicht zum Ziel. Letzten Endes scheiterten sie deshalb, weil die noch unter den Nachwirkungen des wirtschaftlichen Zusammenbruchs getätigte Wahl vom 4. Mai die radikalen Elemente allzusehr gestärkt und dadurch die aufbauende Arbeit der übrigen Parteien außerordentlich erschwert hatte. Das Wohl des deutschen Volkes erfordert, daß dieser Mangel durch die Neuwahlen beseitigt wird. Nachdem der Londoner Pakt angenommen und seine Durchführung bereits eingeleitet ist, muß die unter schweren Opfern, aber mit sichtbarem Erfolge geführte Politik der Regierung folgerichtig fortgesetzt und für die Zukunft gesichert werden. Auch der wirtschaftliche Wiederaufbau hat eine ruhige Fortentwicklung der deutschen Politik nach außen und im Innern zur Voraussetzung. Sie ist aber nur dann gesichert, wenn sich alle am Wiederaufbau beteiligten Parteien entschlossen auf den Boden der Verfassung stellen und diese gegen jeglichen ungesetzlichen Angriff, gleich von welcher Seite er kommen mag, verteidigen. Im neuen Reichstag müssen die einigenden Kräfte stärker sein als die entzwehenden. Die radikalen Elemente sollten durch die Neuwahl ausgeschaltet werden. Ist es nicht eine Schande, daß der deutsche Reichstag mit polizeilicher Hilfe tagen muß, sich Extreme von rechts und links die Hand reichen, um seine Arbeit zu sabotieren? Soll das deutsche Volk im Innern weiter gesunden, soll das nach außen Gewonnene Geltung erlangen und geehrt werden, so muß die Regierung sich auf eine feste Mehrheit stützen können. Auch die Parteizersplitterung der letzten Wahlen steht dem entgegen und es dürfen nicht wie am 4. Mai nahezu eine Million Stimmen vergeblich abgegeben werden. Nicht in der Zersplitterung liegt das Heil, sondern im Streben zum Ganzen und zur Einheit. Möge sich das deutsche Volk von diesen Gesichtspunkten leiten lassen, wenn es bei der kommenden Wahl über seine Zukunft entscheidet.

## Reichstagswahlen am 7. Dezember.

Berlin, 21. Okt. (Eig. Drahtbericht.) Der Reichspräsident hat durch Verordnung vom 21. Oktober 1924 den Termin für die Hauptwahlen zum Reichstag auf den 7. Dezember festgelegt.

## Auflösung des preussischen Landtags Ende der Woche.

Berlin, 21. Okt. (Eig. Drahtbericht.) Der Altkonvent des preussischen Landtags beendete heute seine zweite Sitzung um 2.15 Uhr. Der Haushalt soll nach dem Beschluß des Altkonvents noch ordnungsmäßig verabschiedet werden. Die noch ausstehenden Beschlüsse kommen am Mittwoch auf die Tagesordnung. Bei der zweiten Beratung soll die Redeseit nur 10 Minuten betragen. Bei der dritten Beratung soll jeder Fraktion eine halbe Stunde Redeseit gewährt werden.

Berlin, 21. Okt. (Eig. Drahtbericht.) Voraussichtlich wird das Plenum des Landtags am Mittwoch sich mit den Beschlüssen des Altkonvents beschäftigen, um die endgültige Festlegung zu treffen. Das Staatsministerium hat dann den Beschluß der Landtagsauflösung nur noch zu verkünden. Die Geleitwürde über die neue Städteordnung und Landgemeindefeuerordnung sollen nicht durchberaten werden. Ein Antrag des Zentrums und der Sozialdemokraten auf Weiterberatung letzterem an dem Widerspruch der Deutschnationalen.

Berlin, 21. Okt. (Eig. Drahtbericht.) Nach den weiteren Beschlüssen des Altkonvents des preussischen Landtags wurde der Wahltag entsprechend der Bestimmung für die Reichstagswahlen auf den 7. Dezember festgelegt.

## Verzögerung der hessischen Landtagswahlen.

Frankfurt a. M., 21. Okt. (Eig. Drahtbericht.) Als Termin für die hessischen Landtagswahlen war ursprünglich der 16. November 1924 bestimmt. In der heute nachmittags stattgefundenen Sitzung des 2. Ausschusses des Landtags wurde beschlossen, dem Landtagsplenum zu empfehlen, die hessischen Landtagswahlen auf den Tag der Reichstagswahlen (7. Dezember) zu verlegen. Das Plenum des Landtags wird darüber morgen endgültig beschließen.

## Vertagung des demokratischen Parteitag.

Berlin, 21. Okt. Wie das „B. T.“ erfährt, hat der Parteivorstand der Deutschen demokratischen Partei den für November in Breslau vorgeladenen Parteitag mit Rücksicht auf die Wahlen abgelehnt. Wann der Parteitag stattfindet, steht noch nicht fest.

## Wachhorst de Wente bleibt bei der Demokratischen Partei

Berlin, 21. Okt. In einer Sitzung des Parteivorstandes der Demokratischen Partei erklärte der Bauernbundsführer Wachhorst de Wente, er mache den Austritt Böhmens und anderer Bauernbündler aus der Demokratischen Partei nicht mit.

## Der Wahlkampf beginnt!

as. Berlin, 22. Okt. (Drahtbericht unserer Berliner Abteilung.) Auf den deutschen Wähler flattern in diesen Tagen die Rundgebungen der verschiedenen Parteien herunter, die sich um seine Stimme bemühen. Auch die Reichsregierung wendet sich zur Eröffnung des Wahlkampfes an den deutschen Wähler mit einer Rundgebung, in der ihm die große und schwierige Aufgabe, die am 7. Dezember zu lösen ist, noch einmal dringlich vor Augen geführt wird.

„Im neuen Reichstag müssen die einigenden Kräfte stärker sein als die entzwehenden. Die radikalen Elemente sollten durch die Neuwahlen ausgeschaltet werden.“

So heißt es mit Recht in dieser Regierungsrundgebung, die die schmerzlichen und schmachvollen Vorgänge der letzten Wochen darauf zurückführt, daß die Regierung nicht über eine feste arbeitsfähige Mehrheit im Reichstag verfügte. Der deutsche Wähler wird, wie er auch immer zu diesen Dingen stehen mag, es jedenfalls als seine vornehmste Aufgabe betrachten müssen, eine wirklich stabile Regierungsmehrheit zu schaffen, und es ist für diejenigen Parteien, die die Politik des Kabinetts Marx-Stresemann unterstützt haben, selbstverständlich, daß der neue Reichstag nicht wieder so zusammengesetzt sein darf, wie es der alte war.

Wer eine Gesundung und eine Konsolidierung des Reiches erstrebt, wird mit allem Nachdruck dafür eintreten müssen, daß im neuen Reichstag eine Regierung der Mitte über eine feste Mehrheit verfügt.

Zu diesem Standpunkt hat sich auch, wie es selbstverständlich ist, der Reichsaußenminister Dr. Stresemann bekannt. Dabei lohnt die Deutschnationalen Volkspartei der Partei Stresemanns ihre Aufopferung schlecht. Der deutschnationalen Wahlausruf sieht wirklich nicht so aus, als ob die Deutschnationalen gewonnen sind, die Politik des Kabinetts Marx fortzuführen. Dieser Wahlausruf zeigt, wie sehr der Kanzler im Recht ist, wenn er davon spricht, daß die Einbeziehung der Deutschnationalen in die Regierung nicht die Garantie für eine geradlinige Fortsetzung der Regierungspolitik geboten hätte. Nicht der bisherige Regierungskurs sollte weiter gesteuert werden, sondern ein neuer Regierungskurs, wenn auch die Flagge zunächst die alte bleiben sollte.

Es wird nun lehrreich sein, die weiteren Vorgänge innerhalb der Deutschnationalen Partei zu verfolgen.

Der Wahlausruf liest sich nicht gerade wie eine Anerkennung für die 48 Jäger. Werden diese irgendwelche Konsequenzen aus der Entwidlung ziehen, und mehr noch, wird Herr Hergt das Steuer in der Hand behalten? Die auf dem rechten Flügel der Partei marschierende „Deutsche Zeitung“ hat bereits wieder einmal die Führerschaft angeknüpft. Sie bringt heute über die Abschiedsitzung der deutschnationalen Fraktion eine recht interessante Darstellung. Das Blatt weiß nämlich zu berichten, daß nach der rührenden Szene, die dadurch entstand, daß Graf Westarp Herrn Hergt zum 55. Geburtstag einen Blumenstrauß überreichte und dabei den Wunsch zum Ausdruck brachte, daß Hergt „auch weiterhin seine reichen Kräfte im Dienste der Partei zur Verfügung stellen wolle“, Herr Hergt selbst angedeutet habe, daß er von seinem Führeramt Abschied nehmen wolle. Ob diese Darstellung richtig ist oder ob bei ihr der Wunsch der Vater des Gedankens ist, entzieht sich unserer Kenntnis.

Für die Demokratie steht der Beginn des Wahlkampfes, wie offen zugegeben werden muß, nicht unter einem günstigen Stern. Die Minderheit, die die Stellung

## Bekanntmachung der Interall. Rheinlandkommission.

Von der Interalliierten Rheinlandkommission geht uns nachstehende amtliche Bekanntmachung zur Veröffentlichung auf Grund der Verordnung 97 Art. 15 zu:

### Bekanntmachung

Eintreilerleichterungen für deutsche Staatsangehörige, die zu Allerheiligen nach Elsas-Lothringen hin begeben wollen.

Anlässlich des diesjährigen Allerheiligen- und Allerleientages werden besondere Eintreilerleichterungen an jene Deutschen gewährt, welche sich zum Besuche der Gräber ihrer Familienangehörigen nach Elsas und Lothringen begeben wollen. Das Visé des Konsulats ist nicht nötig; es genügt, daß die Interessenten an den Grenzstellen folgende Papiere vorlegen:

1. Einen Reisepaß bzw. Personalausweis;
  2. eine Bescheinigung der Bürgermeisterei einer Gemeinde in Elsas oder Lothringen, durch welche bestätigt wird, daß auf dem dortigen Friedhof sich ein Grab eines Familienangehörigen befindet.
- Von den Grenzpostkontrollstellen wird eine Gebühr von 10 Franken pro Person für die Einreise erhoben. Der Aufenthalt in Elsas-Lothringen wird auf zwei Tage, d. h. den 1. und 2. November, beschränkt.

Le Commandant Dauriat.

Député de la S. C. T. R. à Wiesbaden-Bille.

lung der Fraktion in der Frage der Regierungsumbildung nicht zu teilen vermochte, hat zu einem großen Teile die Konsequenzen gezogen, und die Reichstagsabgeordneten Gerland, Reinath und Schiffer sowie die preussischen Landtagsabgeordneten Dominicus und Grund sind aus der Demokratischen Partei ausgeschieden, während die in Bayern beheimateten Abgeordneten Dr. Gekler und Sparrer, die gleichfalls zur Minderheit gehören, ihre Entscheidung nach der Fühlungnahme mit ihren heimatischen Organisationen treffen wollen. Reichsminister a. D. Schiffer hat sich über diese Vorgänge gegenüber einem Vertreter der „Deutschen Allgemeinen Zeitung“ dahin ausgesprochen: „Die Ursache ist die allgemeine Lage innerhalb der Partei und besonders der Fraktion. Es ergaben sich zunächst sehr starke Differenzen zwischen unserer Anschauung und der Haltung unserer Fraktion. Ein Zusammenarbeiten schien nicht mehr möglich. Die Einstellung unserer Fraktion zu einer Aufnahme der Deutschnationalen in die Reichsregierung war nur ein äußeres Kennzeichen des Risses innerhalb der Fraktion. Im Interesse der politischen Ehrlichkeit und Wahrhaftigkeit, die mich immer leitet, konnte ich nur die Konsequenzen des Ausscheidens aus der Demokratischen Partei ziehen.“ Parteioffiziös wird der Vorgang in einer etwas festlichen Weise kommentiert. Es heißt nämlich u. a.: „Erklärlich macht den Schritt die Tatsache, daß die sämtlich in Frage kommenden Herren bei der Neuaufstellung der Kandidatenliste voraussichtlich nicht mehr berücksichtigt worden wären, da ihre Ansichten von den Meinungen ihrer Wahlkreisorganisationen abwichen und die Wahlkreise sich in voller Übereinstimmung mit der Politik der Reichstagsfraktion befänden. Die Herren entgingen daher dem Mißtrauensvotum ihrer bisherigen Parteiorganisationen, in dem sie ihren Austritt vorher vollzogen.“ Uns scheint, daß die Parteileitung mit einer solchen, nicht gerade sehr geschmackvollen Erklärung die Sache doch allzu leicht macht. Es ist töricht, hier eine Vogel-Strauß-Politik zu treiben und etwa die Bedeutung der Ausscheidenden für die Partei wie für das politische Leben überhaupt leugnen zu wollen. Man sollte auch in den Bureau der Parteileitung diese Vorgänge nicht auf die leichte Achsel nehmen, zumal dieses Ausscheiden der Minderheitsvertreter naturgemäß von der Presse der Rechten benutzt werden wird zu einer wilden und strupelosen Heke gegen die Demokraten, womit die Berliner Rechtspresse heute früh schon in verheißungsvoller Weise begonnen hat!

### Parteilidungen zum Wahlkampf.

#### Die Demokraten.

Berlin, 21. Okt. Die demokratische Reichstagsfraktion hat eine Kundgebung erlassen, in der gelobt wird, daß die Deutsche Volkspartei allein dafür verantwortlich sei, daß jetzt der Aufbau des Reiches und der Wirtschaft durch Neuwahlen gestört werde. Die Kundgebung schließt: Wir kämpfen dagegen, daß die Nation durch innerpolitische Kämpfe zerissen oder geschwächt wird. Für das Reich, für die Republik, für das Rheinland und die besetzten Gebiete, für die wahre Volksgemeinschaft, für ein freies Deutschland unter den freien Völkern Europas!

#### Das Zentrum.

Berlin, 21. Okt. Die Zentrumsfraktion des Reichstags erläßt folgende Kundgebung: Der Reichstag und der preussische Landtag sind aufgelöst. Ein bedeutender Wahlkampf steht bevor. Die Zentrumspartei hat ihn nicht gefürchtet, sie liebt ihn jedoch in der Überzeugung von der Richtigkeit und der vaterländischen Notwendigkeit ihrer Politik und im Vertrauen auf die bewährte Treue ihrer Wähler mit unüberwindlicher Zuversicht entgegen. Am 27. und 28. Oktober tagt der Reichstagsparlament. Seine vornehmste Aufgabe wird es sein, die große Linie für den kommenden Wahlkampf zu ziehen. Deshalb keine vorzeitigen Kundgebungen einzelner in unseren Reihen. Möge man die Beschlüsse des Parteitag abwarten.

#### Die Volkspartei.

Berlin, 21. Okt. Die Verhandlungsführer der Deutschen Volkspartei im Reichstag veröffentlichen eine Erklärung, in der betont wird, daß die Deutsche Volkspartei seit Jahresfrist für die Bildung einer tragfähigen Regierung der Wehrzeit, auch den staatsbeherrschenden bürgerlichen Parteien kämpfe. Die Mitübernahme der Verantwortung durch die Deutschnationale Volkspartei und die Bindung ihrer politischen, wirtschaftlichen und sozialen Kräfte seien Fragen für die im europäischen Interesse erforderlichen Tätigkeiten der deutschen Außenpolitik. Innerpolitisch sei die Ablehnung der Deutschnationalen Volkspartei ein Ausfluß des Klassenkampfgedankens und eine Folge des mißverständlichen Republikanismus.

#### Die Deutschnationalen.

Berlin, 21. Okt. Die deutschnationale Reichstagsfraktion betont in einer Kundgebung zu dem beginnenden Wahlkampf, daß die Deutschnationale Partei nach wie vor monarchistisch, völkisch, christlich und sozial bleibe und ihr Ziel in der Reinigung des politischen Lebens vom Novembergeist und vom Erfüllungsgelüste liege. Unauflösbare Aufgaben der Aufwertung, Beamtenentlastung, Neuordnung der Handelsbeziehungen zum Ausland und Säuberung der nationalen Wirtschaft hätten in den letzten Wochen zurückgehen müssen. Das neue Parlament würde die Aufgabe haben, einen solchen unglücklichen Parlamentarismus zu überwinden. Eine Regierung sei nur möglich ohne die Sozialdemokratie und ein Aufbruch nur im Kampf gegen die Sozialdemokratie. Eine Volksgemeinschaft könne nur im Kampf gegen die Auflösung der Sozialdemokraten durchgeföhrt werden.

### Die erste Wahlkampfede.

Berlin, 22. Okt. (Eig. Drahtbericht.) In einer öffentlichen Versammlung der Deutschnationalen Volkspartei in Berlin-Wilmersdorf sprach am Dienstagabend der bisherige deutschnationale Reichstagsabgeordnete Graf Westarp. Redner beschäftigte sich zunächst mit der außenpolitischen Lage, wobei er das Programm seiner Partei entwickelte, und schilderte die Gründe, die für die Deutschnationalen maßgebend waren, um den Eintritt in die Regierung zu betreiben. Die Deutschnationale Volkspartei könne nur in eine Regierung eintreten, in der ihr ein Einfluß eingeräumt wird, der es ihr ermöglicht, die Verantwortung für die deutsche Regierung mit zu übernehmen. Wir werden und können in einer Koalitionsregierung deutschnationale Politik treiben. Wir wollen aber sehr wohl, daß wir nicht mit allen unseren Zielen durchdringen werden. Wir werden uns in Einzelheiten einigen müssen. An die von der Reichsregierung mehrfach gemündete Volksgemeinschaft mit Einfluß der Sozialdemokraten hat kein Mensch ernstlich geglaubt. Notwendig ist eine gewisse Gemeinschaft, eine Zusammenfassung aller nationalen, sozialen und politischen Kräfte. Die Richtlinien des Kanzlers waren nicht geeignet, eine ernsthafte Grundlage für ein Zusammengehen von Deutschnationalen und Sozialdemokraten zu geben. Nur ohne oder gegen die Sozialdemokratie kann in Deutschland regiert werden.

### Für die Politik der Mitte.

Berlin, 21. Okt. Dr. Stresemann erklärte einem Mitarbeiter des „8 Uhr-Abendblattes“ zu den kommenden Reichstagswahlen: Was bleiben muß als Kristallisationspunkt für die künftige Kabinettsbildung ist eine verstärkte Mitte. Dazu ist aber auch notwendig, daß die Parteien, die sich auf den Boden dieser Anschauung stellen, sich auch zu dieser Politik der Mitte bekennen und keine Neigung zu einem Links- oder Rechtsblock haben. Nur auf diese Weise läßt sich die deutsche Politik ausbalancieren und läßt sich die Möglichkeit schaffen, zu einer tragfähigen Mehrheit zu kommen, die sowohl nach innen wie nach außen auch den Anschein vermeidet, als wenn wir auf irgendeine reaktionäre Politik in Deutschland zusteuern. Dr. Stresemann glaubt übrigens, daß das extreme Rechts und Links bei den Wahlen eine schwere Niederlage erleiden werden.

Auch der Vorsitzende der Deutsch-Demokratischen Partei, Koch, legt sich in einer von dem „Börsencourier“ veröffentlichten Erklärung für die Fortsetzung der bisherigen Politik der Mitte ein und sagt: Ich denke, das deutsche Volk wird seinen Fehler vom Frühjahr nicht wiederholen. Wir wollen keine Spaltung des Volkes in Rechts- und Linksparteien. Unsere Politik ist und bleibt eine Politik der Mitte.

### Französische Urteile über die Reichstagsauflösung.

Paris, 21. Okt. Die Auflösung des deutschen Reichstags wird von der Presse im allgemeinen gebilligt. Das „Echo de Paris“ schreibt: Diejenigen, die die neue französische Politik unter Herriot ausüben, haben seit dem Monat Juni von der Auflösung gesprochen und mit der Wahl eines wirklich republikanischen Parlaments gerechnet.

Der „Quotidien“ schreibt: Man kann nur bedauern, daß die Auflösung des Reichstags ausgerufen wurde, ohne daß das Reichstagsabgeordnete nochmals vor das Parlament hingetreten ist. Der Reichstag vom 4. Mai ist aus der Politik des nationalen Friedens und der Inflation hervorgegangen. Die Auflösung ist ein Ergebnis der französischen Wahl vom 11. Mai, die den größten Teil des deutschen Volkes überzeugt hat, daß es der Mühe wert sei, sich den Reparationspflichten zu unterwerfen, um den Frieden zu erlangen. Gustave Dorné schreibt in der „Victoire“: Deutschland steht an einem wichtigen Scheidewege. Wir werden jetzt leben, ob es nach rechts zu den Parteien gehört, die die Wiederaufrichtung der Hohenzollern und die Revanche fordern, oder nach links zu den Parteien, die die Republik und den Frieden wünschen.

Der „Matin“ schreibt: Marx blieb nichts anderes übrig, als Neuwahlen auszusprechen, und zwar in der kürzesten Frist, so lange der ausgesprochene Effekt, der durch den Erfolg der Dawes-Anleihe erzielt wurde, lebendig ist. Von diesen Wahlen erwartete der deutsche Reichskanzler das beste Verhältnis der Parteien, das ihm eine Konzentration der gemäßigten Elemente erlaube, in deren Mittelpunkt das Zentrum stehen werde. Der „Excelsior“ schreibt zur Auflösung des Reichstags, es wäre vergeblich, über den möglichen Ausfall der Reichstagswahlen Betrachtungen anzustellen. Alles, was man sagen könne, sei, daß das Terrain diesmal für die Nationalisten und Deutschnationalen weniger günstig sei als bei den vorausgegangenen Wahlen.

### Weitere Pressestimmen aus dem Auslande.

Kom, 21. Okt. Der „Messaggero“ widmet der Auflösung des Reichstags eine ganze Spalte und schildert die Unmöglichkeit, unter den bisherigen Umständen eine Wechseltregierung zu bilden, so daß die Minderheit der Mittelparteien die Regierung übernehmen müßte. Das Blatt hält es für wahrscheinlich, daß die Mittelparteien durch die Neuwahlen an Macht gewinnen werden.

London, 21. Okt. Die Auflösung des deutschen Reichstags wird in der Presse viel besprochen. Der Berliner Berichterstatter des „Daily Telegraph“ betrachtet die Auflösung des Reichstags als notwendig. Der neue Reichstag werde ein lebensfähiges Kind sein, aber das Maß seiner Sonderheit werde zum größten Teil von den Ereignissen in den anderen Ländern abhängen.

Der Berliner Berichterstatter der „Times“ betont, daß das Kabinett Marx eine erfolgreiche Regierung war, die das Reparationsproblem durch die Annahme des Dawes-Planes einer Lösung beträchtlich näher rückt, was größtenteils auf die persönlichen Anstrengungen Stresemanns zurückzuführen ist.

Der Berliner Berichterstatter der „Morning Post“ schreibt, so klein auch die demokratische Partei sei, so könne doch Marx ohne sie nicht regieren.

### Die neue Grenze der Besatzungstruppen im Ruhrgebiet.

Berlin, 21. Okt. (Eig. Drahtbericht.) Wie nun von sünder Seite bekannt wird, werden am 22. Oktober die nachstehenden Gebiete geräumt werden: Der Bahnhof Elmberg, das Gebiet von Dortmund-Hörde sowie das Gebiet von Bohlwinkel, Remscheid, Wipperfurth und Runderoth. Die neue Grenze des besetzten Ruhrgebietes verläuft wie folgt: Im Norden wird sie bestimmt durch den Punkt im Tal der Lippe, wo die Nordgrenze des Kreises Dortmund dieses Tal verläßt, 4,5 Kilometer westlich von Lünen. Nordgrenze dieses Kreises bis zu seinem Schnittpunkt zur Westgrenze der Gemeinde Vennebe, im Westen Westgrenze der Gemeinde Mengede-Bodelschwingh, Weiterlünde, Kirchsind, Marten-Deipel, die Amtsbezirke Varos und Hembrod, im Süden Nordgrenze des Kreises Hagen im Weithal. Der Gebietsstreifen nordwestlich und östlich der Grenze des Brückentopfes wird ebenfalls am 22. Oktober geräumt. Dieser Gebietsstreifen nordöstlich und östlich der Grenze des Brückentopfes Köln wird ebenfalls am 22. Oktober geräumt. Dieser Gebietsstreifen wird begrenzt wie folgt: Im Norden durch die am räumenden Gemeinden Bohlwinkel und Gruiten, im Süden am Schnittpunkt der gewöhnlichen Grenze des Brückentopfes Köln.

Hinsichtlich der Maschinenhalle bestehen noch erhebliche technische Schwierigkeiten, da die Maschinenhalle von der Regiedahn durchdrungen werden. Die wir von zuständiger Stelle hören, hofft man indes, daß die bestehenden Schwierigkeiten sich lösen lassen, da den Regiedbeamten auch vollständige Sicherheit im unbesetzten Gebiet gewährleistet werden kann. Über diese Frage wird noch verhandelt. Jedenfalls muß festgestellt werden, daß die Räumung der Maschinenhalle spätestens am 16. November, am Tage der Übergabe der Regie, erfolgt. Es ist aber zu hoffen, daß auf dem Verhandlungswege eine frühere Räumung auch dieser Gebiete erreicht werden kann.

### Die Räumung Wesels.

Weisel, 21. Okt. Die Belgier haben heute abend Weisel verlassen und sind über die Lippe und die Rheinbrücke nach Biberich abmarschiert. Der Abmarsch ist ohne jede Störung verlaufen. Die jenseits der Lippe liegenden Ortschaften bleiben nach wie vor besetzt.

Emmerich, 21. Okt. Die Übernahme der Zollverwaltung durch die deutsche Behörde hat heute morgen stattgefunden.

### Ein Jahr Rentenmark.

Der Niedergang der deutschen Währung hatte im Oktober 1923 den größten Tiefstand erreicht. Alle wirtschaftlichen Verhältnisse waren zerrüttet. Der Etat des Staates konnte nur durch ungeheure Anspannung der Notenpresse gedeckt werden, die wirtschaftlichen Verhältnisse des Volkes schwanken, und irgendeine Rettung war nicht zu sehen. Die Regierung versuchte, durch allerlei Notmaßnahmen dem Unglück Einhalt zu tun und die ungeheure Erhöhung des Dollars durch Gewaltmaßnahmen zu unterdrücken. Der Dollar wurde zwangsweise für die deutsche Börse stabilisiert, und so kam es, daß an ausländischen Börsen ungefähr zehnmal so viel für einen Dollar gezahlt wurde als in Deutschland. Während der Dollar in der letzten Zeit mit 400 Milliarden Mark notiert wurde, wurde er im ganzen Ausland mit ungefähr 4 Billionen Papiermark bezahlt. Die Kaufleute, die in Deutschland zur Erhaltung ihrer Substanz ihre Waren nur in Goldmark veräußerten, sahen sich auch durch diese Maßnahme geschädigt, denn eine Goldmark war ja tatsächlich nur der 10. Teil einer solchen. Die Regierung hatte nun, um überhaupt die Möglichkeiten eines volkswirtschaftlichen Verkehrs irgendwie aufrechtzuerhalten, Papiergeld herstellen lassen, das einen verbürgten Wert besaß. Es war dies die Dollarschakanweisung und die sogenannte Dollargoldanleihe. Durch diese beiden Notpapiere war die Möglichkeit gegeben, daß die Kaufleute für ihre Waren wirklich ein wertbeständiges Geld belamen. Aber auch diese Maßnahmen hatten nicht die erhoffte Wirkung, da das Publikum dieses Papiergeld hamsterte und dadurch die Möglichkeit eines freien Verkehrs aufhob. Jeder Mensch in Deutschland war ständig auf der Jagd nach Sachwerten. Die Aktien fielen ungeheuer und alle Papiere, die auf eine feste Währung lauteten, waren in festen Händen. Da die Mark von Tag zu Tag in erschreckender Weise an Wert verlor, so war das durch den Handel und die Arbeit verdiente Geld bereits wenige Stunden nach Empfang wertlos oder entwertet. Anruhe und Verzweiflung bemächtigt sich der Bevölkerung. Da kam die Rettung durch die Rentenmark. Schon vorher waren allerlei Maßnahmen über die Schaffung eines wertbeständigen Geldes beraten worden. Bekannt ist der geistige Vorkämpfer der Rentenmark, die Rosaenmark Heffersich. Die schwankenden Preise für den Roggen ließen allerdings eine Währung, die auf diesem Handelsobjekt aufbauete, war, nicht angängig erscheinen. Die Rentenmark stützte sich in der Hauptsache auf die Wirtschaft Deutschlands. Hier war ein fester Grund und Boden vorhanden, auf dem man bauen konnte. In jedem Fall war der ungeheure Erfolg und die Sicherheit, welche die Rentenmark nicht nur in Deutschland, sondern in der ganzen Welt erhielt, als ein Wunder anzusprechen, denn tatsächlich war es ja ein Geld, das durch irgendwelche Werte nicht eingelöst werden konnte. Es war auch ein Stück Papier, das nur die Aufgabe der Goldwährung übernahm. Durch die energische Durchführung der beschränkten Ausgabe der Rentenmark ist es möglich gewesen, die Rentenmark ständig auf der Höhe zu halten. Von diesem Augenblick an begann die Gesundung der deutschen Wirtschaft. Der Staat, der nur über einen beschränkten Rentenmarkkredit verfügte, verfügte harte Maßregeln, um die Ausgaben einzuschränken. Auf der anderen Seite gaben ihm die großen Einläufe von Steuern in fester Währung die Möglichkeit, mit bestimmten Zahlen zu rechnen und Ausgaben und Einnahmen auszugleichen. Die Steuerergebnisse waren viel höher als sie im Voranschlag angenommen waren. Sie betragen nämlich im ersten Halbjahr, das auf den Zwischenetat folgte, d. h. in der Zeit vom 1. April bis 30. September 1924 3512 Millionen gegenüber einem Voranschlag von 2540 Millionen. Der Überschuß betrug also ungefähr 700 Millionen Goldmark. Auch die Verwaltungseinnahmen, die auf 60 Millionen Mark geschätzt waren, hatten fast die Höhe von 283 Millionen erreicht, waren also beinahe verdreifacht. Die Gesamtausgaben betragen 2898 Millionen gegenüber 2475 Millionen des Voranschlages. Der Überschuß, den der Staat also im ersten Halbjahr erzielte, betrug ungefähr 600 Millionen Mark. Aus diesen Zahlen allein erkennt man, welche ungeheure Wirkung die Rentenmark gehabt hat. An Stelle der ständig arbeitenden Notenpresse, die nur mühselig den Bedarf des Reiches und der Wirtschaft durch ungeheure und angespannte Arbeit decken konnte, trat zum erstenmal seit langer Zeit wieder ein regelrechtes Arbeiten mit festen Voranschlägen und bestimmten Summen, die heute denselben Wert haben, wie sie ihn vor einem halben Jahr hatten. Hand in Hand mit dieser Gesundung der staatlichen Wirtschaftsverhältnisse ging die Gesundung der privaten Volkswirtschaft, denn auch hier hatte die Goldmark nicht nur den Anreiz zur Arbeit, sondern auch den Anreiz zu wirtschaftlichem Verkehr gegeben. Zugleich mit den volkswirtschaftlichen Verbesserungen ging eine moralische Gesundung des Volkes einher, war die Verschwendungssucht, die durch das wertlose Geld und durch die ungerechtfertigten leichten Gewinne an der Börse einen ungeheuren Umfang angenommen hatte, wieder einer ernsten Auffassung des Lebens gewichen. Bereits regt sich wieder die Spartätigkeit des Volkes, die die Voraussetzung eines beherrschenden Volkswohlfandes durch hartes Fleiß ist.

### Die Kampflage in China.

London, 21. Okt. Die „Times“ meldet aus Honkong: Sunyailen habe die Verhaftung der Führer der Freiwilligenverbände angeordnet. Die einflussreichen Führer sind in Kanton eingekerkert worden. Die Geiseln im größten Teil Kantons rufen. Eine Reihe Geiseln hat infolge der erlittenen Verluste Selbstmord begangen. Die „Morning Post“ meldet aus Tientsin: Der britische Admiral Sir Arthur Havelock, Oberbefehlshaber der Chinastationen werde sich nach Beijing begeben, um mit dem britischen Botschafter zu beraten. Ein internationaler Zug unter Führung eines französischen Offiziers verließ mittags aus Tientsin nach Schanghai abzugehen.

Brenschischer Landtag.

Berlin, 21. Okt. Vizepräsident Dr. Borck eröffnet die Sitzung um 3.15 Uhr. Die Haushaltsberatung wurde von der Tagesordnung abgesetzt. Das Haus nahm zunächst die wiederholte Abstimmung zum Entwurf über den Abbauplan von Abgaben vor...

In der neuen Sitzung stand die zweite Beratung der Novelle zum Landeswahlgesetz (Anpassung an das Reichswahlgesetz) zur Beratung. Berichterstatter Abg. Graessl (Soz.) berichtete über die Verhandlungen des Verfassungsausschusses...

Der Antrag der Demokraten wurde mit der vom Abg. Gatzlich (D. Vot.) beantragten Änderung angenommen, entfällt 1000 zu 500. Eine Reihe von den Deutsch-Dannoveranern und von dem Abg. Koch (D. Natl.) eingebrachter Anträge wurde abgelehnt.

Die Vorlage wurde an bloß und darauf auch in der Schlussabstimmung mit mehr als Zweidrittelmehrheit angenommen. Damit war die Tagesordnung erledigt. Nächste Sitzung Mittwoch 11 Uhr: Beratung des Antrags der Regierungsparteien auf Auflösung des Landtags: Haushaltsberatung. — Schluss gegen 5 Uhr.

Die Ausführung der Londoner Beschlüsse

Mainz, 21. Okt. (Fig. Drahtbericht). Das Echo der Rhein- und Ruhrkommission meldet aus Dortmund: In Ausführung des Art. 1 des Londoner Protokolls hat der Kommandierende General der Truppen angeordnet, daß vom 28. Oktober 1924 an, um Mitternacht, alle seit dem 11. Januar 1923 für die Ausführung der Beschlüsse der Londoner Konferenz...

Koblenz, 21. Okt. Die Rheinlandkommission gibt bekannt: Die alliierten und die deutschen Delegierten haben ein allgemeines Kompromiß unterzeichnet, das die Verhandlung der schwebenden Fragen regelt. Die bestehenden Kaufverträge, die der leitende Ausschuss abgeschlossen hat, werden berücksichtigt, um die Rechte der Käufer zu wahren...

Die Rheinlandkommission hat gestern eine Verordnung erlassen, nach der mit Ausnahme der französisch-belgischen Regie mit dem 28. Oktober alle seit dem 11. Januar 1923 zur Ausübung der Völkerrechtswörter Dienstleistungen auszuüben werden und ebenfalls alle Gruben, Kohlenwerke und anderen Industrie-, landwirtschaftlichen, Forst- und Schiffbauunternehmungen ihrem Besitzer zurückgegeben werden...

Berliner Theaterbrief.

Berlin, Mitte Oktober. Für zwei Helden der klassischen Dramenliteratur habe ich mich immer nur sehr schwer erwärmen können: Othello und Wallenstein. Diese beiden Männer sind mir immer so unvorstellbar ungeliebt erschienen, daß ich nie zu dem Wunsche für sie gelangen konnte, das der Dichter fordere...

Für den Wallenstein hat Leopold Jessner ein Stück geschrieben, das die Inszenierung der Trilogie im Staatlichen Schauspielhaus ist ein Triumph feierlicher und geistiger Einführung in eine Welt, die die konzentrierteste Ballung auswärmerender Dichtung ist dramatisches Geschehen. Von philologischen Bedenken ist Jessner als Regisseur klassischer Dramen immer frei gewesen. Im „Lager“ schneidet seine Schere auch diesmal noch mitunter zu tief ein. Aber was in dem jugendlichen Aufwuchs der zehn Akte der beiden Haupttragödien gefallt, muß schon darum, Bühnenmäßig betrachtet, unbeschreiblich gewirkt sein...

Wiesbadener Nachrichten.

60 Jahre Rotes Kreuz.

Am 22. August 1864 wurde die Genfer Konvention unterzeichnet. Dies ist der Geburtstag des Roten Kreuzes. Sein 60jähriges Jubiläum, das in Deutschland bereits im August und September gefeiert wurde, wird nun auch in Wiesbaden in den Tagen vom 25. bis 27. Oktober mit einer Reihe würdiger Veranstaltungen begangen werden. Der 50. Gedenktag fiel in den Ausbruch des Weltkriegs, der das Rote Kreuz in allen Ländern mitten in die aufopferndste Tätigkeit stellte...

Alle deutschen Männer und Frauen ohne Unterschied des Standes, des religiösen Bekenntnisses und der politischen Gesinnung als Mitarbeiter zu gemeinsamem Wirken zu gewinnen für die Tätigkeit des Roten Kreuzes auf allen Arbeitsgebieten, deren Zweck die Verhütung, Bekämpfung und Linderung gesundheitlicher, wirtschaftlicher und sozialer Not ist.

Zu den Hauptaufgaben des Roten Kreuzes im Frieden gehören: Die öffentliche Krankenfürsorge, Seuchenbekämpfung und Gesundheitsfürsorge, denn wie auf allen Gebieten der Medizin und der Wohlfahrtspflege gewinnt neben der schadenheilenden Arbeit allmählich vorwiegende Arbeit mehr und mehr an Bedeutung.

Die öffentliche Gesundheitsfürsorge ist das große Wirkungsfeld der Frauenvereine. Ihre Arbeit hat sich von vornherein auf die Fürsorge für Kinder und hilflosbedürftige alte Leute erstreckt. Mitte der neunziger Jahre haben alle Frauenvereine vom Roten Kreuz im ganzen Reich die Säuglingsfürsorge und die Bekämpfung der Säuglingssterblichkeit auf ihr Arbeitsprogramm gesetzt.

Aus der Geschichte des Roten Kreuzes an Anhalt betrug am 1. April 1924: 84 Kranken- und Mutterhäuser, 44 Säuglingsheime, 78 Kinderheime, 42 Altersheime, 35 Erholungsheime.

Aus der Geschichte des legendären Wirkens des Roten Kreuzes ist wiederum erkennbar, zu welcher Macht die Zusammenarbeit aller Kräfte führt. Eine Mahnung, daß gerade in diesen Jubiläumstagen ein jeder nach seinem Vermögen dazu beizutragen, das Verdienst des Roten Kreuzes auszubauen und für die Zukunft zu sichern.

Die erste Veranstaltung zur Feier des 60jährigen Bestehens des Roten Kreuzes wird der für den 25. und 26. Oktober vorgesehene Blumentag sein. Die Blume des Erblandes, die Aker, ist es, die an diesen Tagen in den Straßen, Gassen und Häusern, kurzum überall da, wo gute Menschen zu finden sind, von Kindern und Erwachsenen angeboten werden, und an das mildtätige Herz unserer Bürger appellieren wird.

Unter Zeitgenosse Ivan Goll hat ein wenig Beachtung keine Szenenfolge „Methusalem“ im Dramatischen Theater kennen gelernt, während noch der herrliche Klang der Wallenstein-Trilogie im Ohr haftet. Für Goll ist Methusalem der ewige Bürger, der nie ins Grab sinkt, alle Veränderungen überlebt und sich in seiner Spielfähigkeit, in der neuen Umgestaltung seiner Lebensumstände und -interessen immer wieder erneuert. Um diesen Gedanken herum hat Goll ein paar Dutzend Szenen geschrieben, die in der Tonart alles auf einen Blick erinnern, um nicht trotz aller Kürze schließlich zu ermüden. Das Dramatische Theater hat sich in einer von Friedrich Reuberer höchst eigenwillig inszenierten Aufführung taufte für Goll eingelassen. Aber die fleißige Leitung des Hauses überhebt wohl, daß es Stücke gibt, deren Aufführung als einmalige Karneval ein künstlerisches Verdienst ist, die aber im Abendplan das Publikum, und nicht einmal ohne Grund, aus dem Hause scheuchen. Das trifft in gewissem Grad schon auf die vorherige Premiere des Dramatischen Theaters „Lolkenia“ und Alfred Bruck, zu drei Akte, in denen Bruck den Kampf mit dem Serus in aller Leidenschaft zu gestalten sucht. Man kann diesen Dichter und seine Menschen nur verstehen, wenn man den nordischen Hof der Dürrenmatt und die hebräische Stimmung der Auerbachs Rehring kennt. Der Großdichter wird leicht geneigt sein, über diese Sexuellen zu lächeln. Wenn Bruck im ersten Akt „Die Wölfe“ das Rufen der Geschlechter, in höchster Konzentration auf, so verflattert seine Leidenschaft in den beiden folgenden Akten schließlich zu wirrem Getöse. Bergeblüh bemühte sich Carl Vogt, jeden der drei Akte in seine besondere Bühnenatmosphäre zu stellen, vergeblich ließ Theodor Loos dem Lolkenia die ganze Substanz seiner schillernden Seele. Nun hat der Bühnenwortschreiber des Dramatischen Theaters bemerkt, und es bleibt abzuwarten, welche Fortsetzung sich an den künstlerisch zweifellos außerordentlich bedeutenden Anfang knüpfen wird.

Die Kammerstücke, die an sich eher berufen sein sollten, solche Experimente zu wagen, fallen von ähnlichem Gange nicht viel merken. Immerhin kann man durchaus damit zufrieden sein, wenn sie nicht unter das Niveau sinken, das sie mit der ersten Aufführung des Winters eingenommen haben. Die drei Akte „Die tote Tante“ von Kurt Goll, sind lebenswürdige Einfälle, die wenig normt und wirkungsvoll wiedergegeben sind. Goll ist nicht nur der charmanteste Bühnenregisseur als Schauspieler, sondern auch als — komischer — Dichter. Er ist klug genug, um die beste Würde des Witzes zu kennen, und macht aus einem schmalen Einfall kein abendfüllendes Stück, sondern einen schmalen Einfall. Darin ist er selbst ein bester Darsteller und, so gern man ihn im Ton der großen Welt plaudern hört, am stärksten als Oberlehrer mit flatterndem Ger-namenbart und webenden Kollern, der am häuslichen Tisch

mohnt. Man bedenke, wenn jeder Einwohner auch nur eine einzelne Blume kaufen würde, und wie viele werden sich mit dieser einen begnügen wollen, welche nettes Sümmlein könnte da nicht der leeren Kasse des Roten Kreuzes zufließen? Biehl ist es die Hand der Tochter oder Frau oder gar die eines Kriegsteilnehmers, welche uns kumm bittend die Aker entgegenhält. Man weise sie nicht von sich, sondern trage die Blume als äußeres Zeichen unserer Dankbarkeit im Knospen oder am Kleid. An die Akeren aber erhebt die dringende Bitte, die ihnen ausgehenden Blätter an weithin sichtbarer Stelle in den Schaufenstern auszubringen, denn auch der Opferkinn bedarf der Anregung.

Die Bevölkerungsbewegung in Preußen seit 1875.

Aus Anlaß des 50jährigen Jubiläums der Ständesämter in Preußen, die am 1. Oktober 1874 in Tätigkeit traten, bringt die „Statistische Korrespondenz“ eine Zusammenstellung familiärer Beurteilungen, die in diesen 50 Jahren von den Ständesämtern vorgenommen sind. Sie umfaßt das vom Abblaus des Jahres 1923 102 864 706 Fälle, über das rein zahlenmäßige Interesse hinaus aber bieten diese Beurteilungen einen tiefen Einblick in die Bevölkerungsbewegung und sprechen eine berechtigte Sprache, die höchste Aufmerksamkeit beanprucht. Im Jahre 1875 betrug die Zahl der Geburten 1 042 615 und blieb in aufsteigender Bewegung bis 1900 mit 1 236 024. Von hier an sank die Zahl stetig ein, erst langsam bis 1913, von da ab jedoch schanda bis 1923, das nur noch 793 081 Geburten aufweist. Ein in seinen Endergebnissen ähnliches Bild zeigen die Geburtenzahlen. Bis 1913 ein Aufstieg von 231 331 auf 323 709, dann die Unterbrechung durch den Krieg, nach dessen Ende bis 1920 ein gewaltiger Aufstieg eintrifft mit 555 528 Geburten. 1921 aber beginnt wieder der Niedergang, so daß das Jahr 1923 nur noch 364 174 Geburten aufweist. Im Jahre 1875 betrug die Sterbefälle 727 182. Hier wechseln die Ziffern bis 1900 mehrfach, um von da ab, mit Ausnahme des Jahres 1916, des einzigen hier genannten Kriegsjahres, das mit 832 434 Sterbefällen aufgeführt ist, sich ständig in absteigender Linie zu bewegen. Das Jahr 1923 weist demnach noch 551 032 Sterbefälle auf. Prozentual berechnet sieht das Bild folgendermaßen aus: auf 1000 der mittleren Bevölkerung entfielen im Jahre 1875 40,7 Geburten, 1923 20,6; 1875 9,0 Eheschließungen, 1923 9,4; 1875 28,4 Sterbefälle, 1923 14,3.

„Netter Kerl“

Wenn mich jemand fragt, was ich für ein Urteil über den oder jenen habe, so weis ich nicht, was ich sagen soll. Nachteiliges ist mir nicht von ihm bekannt; daß er sonst eine überragende Persönlichkeit wäre, kann man auch nicht sagen; es ist also gar nicht einfach, dem Mann seinen Willen zu erfüllen. Ich überlege es mir ein paar Augenblicke und sage: „Tja, das will ich Ihnen sagen, er ist entschieden ein netter Kerl.“

Neulich habe ich einmal bedacht, wieviele schon durch mich zu netten Kerls gestempelt sind, und ich habe gefunden, daß meine Bekannten alle nette Kerls sind. Ich glaube, das es den anderen Leuten mit ihren Bekannten auch so geht und schreibe daraus, daß die ganze Welt aus „netten Kerls“ besteht.

Der Ausdruck hat auch noch eine kleine Nuance. Es gibt junge Herren, die ihn mit einer ganz besonderen Miene anwenden und dann damit eine junge Dame meinen, die sie meist ungewöhnlich hoch schätzen, ohne daß dieses Gefühl erwidert wird. Soviel sie ihr Aufmerksamkeiten erweisen, so wenig verbirgt sie ihnen, daß sie ihr wenig mehr bedeuten als etwas höchst Gleichgültiges. Und wenn nun einer, der nie dauernd auf den Spuren dieser Holden steht, fragt, was das für eine Dame sei, dann klingt es äußerst feil und gewöhnlich, wenn sie näseln können: „netter Kerl“. Das sagt alles und nichts.

Sind wir nicht ein bißchen oberflächlich, wenn wir alle Leute nett finden? Sind wir nicht in den Augen der anderen auch wieder nur netter Kerls, Leute, mit denen man sich nicht die Nähe gibt, vorwärts zu kommen, die man nur als Tagesfreundschaft hat, Straßenbekanntschäften, Klaunder-gesellschaft, Freunde bei Sport und Spiel, aber nichts sonst? Jedes ernüchterte Wort würde uns an ihnen bedauern. Wir wären enttäuscht, wenn sie eines Tages mit uns ein Gespräch anfangen, das uns zum Nachdenken reizt und uns auf dem Nachhauseweg verfolgt, weil sie mehr denn sind, als sie sein sollten. Wir wollten ja gar nicht, daß sie in uns einbringen, daß sie ein Gefühl erwecken, das uns bewegt. Sie sollten uns ja gar nicht näherkommen und sollten den keinen Abstand halten, der durch den Verkehr zwischen Menschen vererblichen Gesellschaftlichkeit so angenehm und so günstig unerblich macht.

Jahrelang ist solch „netter Kerl“ mit uns zum Tennis-spielen oder zum Fußball, zum Schwimmen oder auch zum Theater gegangen, ohne daß man merkt, daß er da war. Man merkte es nur, wenn er fehlte.

Es mag manchen einen geben, der gern mehr wäre, als nur ein „netter Kerl“, aber wie soll er das? Der andere

das Schredenreimert der Schule weiterführt. Auch seine reizende Gattin Valerie von Martens entwickelt ihre schauspielerische Begabung am stärksten unter einem Pseudonym, unter dem sie die 15jährige ehegeschiedene und stark jugendliche Tochter dieses Oberlehrers spielt. Eine Übertragung erlebte man an Eugen Rex, den man bisher nur als stillosen Komiker kannte und der in zwei Aufzügen eine blühende, gute Charakterstudie bewährte. Eine Freunde lud es auch wieder einmal in der Operette. Sie kommt freilich weniger von der Operette selbst her. „Die Geliebte Sr. Hoheit“ von Jean Gilbert, die im Theater am Kollendorferplatz aufgeführt wird. Der Einfall ist ganz hübsch. Eine Tänzerin gibt sich für die Geliebte eines fernen Fürsten aus, um Rache zu tun, die sie machen, der Adjutant benutzt die Gelegenheit, spielt den Fürsten und bemächtigt sich, seine Rechte auszunutzen. Doch Gilberts Musik ist erfindungslos. Die Freunde aber kommt von Fritz Wallars, die die Tänzerin mit allem Zauber ewiger Jugend, all der Vollerhebung der schauspielerischen Wiedergabe, all der Trefflichkeit ihrer Pointierung, all der Delikatesse ihres Vortrags spielt, die jeden kritischen Einwand vor ihr verknümmen und ihre Umgebung einladend ver-gessen lassen.

Und da vorläufig kein Berliner Theaterbrief ohne Revue endigen soll, sei schließlich noch erwähnt, daß James Klein im Apollo Theater eine Revue-Vollzeile „Das lachende Berlin“ herausbrachte, für die Carl Bretschneider einen munteren Dialog und Alfred Berg die Texte geschrieben hat. Klein ist wirklich ein tüchtiger Kerl. In der komischen Oper spielt er für die Welt und die Fremden, am Halleischen Tor für das bürgerliche Publikum. Es zeigt sich, daß es auch ohne Entstellungen geht. Aus-schüttung und heilige Trübsal sind teilweise wirklich sehr hübsch, und man laßt gern über den einstigen Varietehumoristen Paul Beders, der mit Gedicht den Übergang zum Komiker vollzogen hat. Daneben überhebt man noch seiner kleinsten Scharis Berisch Wohl. Alle freilich nicht ein männliches Tanztrio aus, die 3 Witzes, für deren schmalige Eleganz und federnden Rhythmus ich sehr moderne „Tanzkünstler“ bingebte. Erich Köhler.

Aus Kunst und Leben.

Staatstheater. In Verdis Oper „Der Maskenball“ gastierte am Dienstag Adalberto Maria Nappo vom Landestheater in Braunschweig als „Amelia“. Es handelt sich um das Engagement einer „I. dramatischen Sängerin“, die wir so langamermaßen vermischen und deren Ausbleiben für unseren Opernplan schon verhängnisvoll zu werden drohte. Wenn die Partie der „Amelia“ aus keine im strengsten Sinne hochdramatische Aufgabe zu nennen ist, so tritt doch in ihr, wie in der ganzen „Maskenball“-Oper, die Reizung Verdis zum Effektvollen, zu starken dynamischen

will es nicht und er selbst will es auch nur manchmal, in manchen Stimmungen, zu manchen Zeiten.

Und so ist es das Beste, es bleibt beim Alten.

Ich lächelte, als ich gestern im Vorbeigehen jemand über mich sagen hörte: „Netter Kerl!“ M. M.

Die Wetterlage. Der Kern des westlich von Island gelegenen Tiefs bewegt sich nur langsam östlich. Randgebilde, die sich an seiner Vorderseite entwickeln, bringen beim Überschreiten unseres Gebiets vorübergehend Regen. Eine Änderung des unbedingten Witterungscharakters tritt vorerst nicht ein. — Vorberlage bis Donnerstagabend: Wolkig, einzelne Regenschauer, etwas kühler, Nordwestwind.

Rundgebung für die „Bereinigten Staaten von Europa“. Bei der für gestern Abend von der Liga für Menschenrechte in der Aula des Museums am Josephplatz einberufenen Friedenskundgebung hielt zunächst der französische General und Vizepräsident Verraux in französischer Sprache eine längere Rede, die sofort ins Deutsche übertragen wurde. Er führte dabei u. a. aus, daß die Tatsache, daß zwei Generale den Krieg bekämpften und für den Frieden wirkten, durchaus nicht so absurd sei, denn gerade die Berufsmilitärs hätten hinreichend Gelegenheit gehabt, das Unheil des Krieges aus nächster Nähe zu betrachten. Man dürfe sich nicht damit begnügen, die Mittel zu suchen, um für den Frieden zu wirken, sondern man müsse in die Tiefe schauen und die moralische Abrüstung der Nationen fördern, dafür eintreten, daß das Recht über die Gewalt siegt. Der Krieg müsse als ein Verbrechen geädert werden. Alle diese Mittel aber seien nur Clappen auf dem Weg zu dem großen Ziel, das erreicht werden muß. Die Abrüstung müsse gleichzeitig und allgemein sein. Es dürfe weder große noch kleine Armeen geben. Wenn der Friede Wirklichkeit werden soll, so müssen alle Schichten der Bevölkerung von dem Willen dazu befehleit sein. Durch den Druck der Völker müsse es erreicht werden, daß die Vereinigten Staaten von Europa Wirklichkeit werden. Dieser Föderalismus, der mit irgend welchem Separatismus natürlich nichts zu tun habe, soll die völkische Eigenart keineswegs unterbinden, sondern nur die moralischen und wirtschaftlichen Grenzen aufheben. Deutschland und Frankreich sollten sich über diese Grenzen die Hand zum Frieden reichen und damit den Anfang zu einer Gemeinschaft machen, die für die Zukunft das Elend eines Krieges unmöglich macht. Die Arbeiter aller Länder müßten sich weigern, Kriegsmaterial irgend welcher Art herzustellen oder zu transportieren. Zum Schluß seiner Ausführungen wandte sich der Redner an die Frauen, die unter dem Krieg besonders schwer zu leiden haben, und begrüßte die Amerifahrt des „Zeppelin“ als ein Beispiel der friedlichen Überbrückung von Gegensätzen. Er schloß mit den Worten: „Nieder mit dem Krieg!“ Nach ihm sprach Professor Balmé in deutscher Sprache über die furchtbaren Verheerungen, die ein neuer Krieg, geführt mit den aus dem letzten Krieg gewonnenen technischen Erfahrungen, anrichten würde. Er würde technisch da beginnen, wo der letzte aufgehört habe und ein Elend zurücklassen, wie es nach dem Weltkrieg vorhanden habe. Am 11. Mai sei das Frankreich des Friedens und der Menschlichkeit wiedergeboren worden. Auch Deutschland habe jetzt eine ideale Gelegenheit, für das Werk des Friedens zu arbeiten und durch den Ausspruch der Wahlen zu zeigen, daß es eine wirkliche Demoskratie und die deutsche Republik schließlich die Hände reichen und die Vereinigten Staaten von Europa gründen. Generalmajor a. D. v. Schoenaich, der bekannte Friedensfreund, der hierauf sprach und dessen Rede ins französische übertragen wurde, wandte sich zunächst gegen die Vorwürfe, die ihm von seinen früheren Kameraden gemacht wurden, daß er sich für eine Sache einsetze, die dem militärischen Geist zuwiderlaufe. Jeder anständige Mensch aber müsse sich heute fragen, wie kommen wir aus dem Elend heraus, und dürfte es am Befremden nicht fehlen lassen. Die Ursache der Gegensätze der Völker untereinander, die letzten Endes auch den Weltkrieg herbeigeführt haben, sei die, daß die technische Entwicklung so schnell vor sich gegangen sei, daß die Geistes nicht nachfolgen konnten. Von der natürlichen Schuld eines Menschen oder einer Staatengruppe am Kriege könne man überhaupt nicht sprechen. Der Einwand der Nationalisten, daß es immer Kriege gegeben habe, sei nicht stichhaltig, denn die Menschheit liebt über Menschenfreude, Herrenverfolgung, Fokterei und Sklaverei hinwegzukommen; sie werde in 50 Jahren auch über den Krieg hinwegkommen sein. Weder historisch noch biologisch lasse sich die Notwendigkeit der Kriege rechtfertigen. Kirche und Schule hätten bei der Friedensbewegung noch nützliche Arbeit zu leisten. Der Weltkrieg konnte nicht beendet werden, weil die Kohlenbesitzer auf der einen Seite die Erze auf der anderen Seite haben wollten. Jetzt wollen die Erzkäufer auf der einen Seite die Kohlen auf der anderen Seite haben. Daß wir und Frankreich uns zusammenfinden, sei einfach eine politische Notwendigkeit. Wer heute mit dem Gedanken eines neuen Krieges spiele, um Stimmenfang zu treiben, sei ein Verbrecher am Vaterland. Ein neuer Krieg würde der Untergang von Europa sein. Im Schlußwort kam General v. Schoenaich dann noch auf die Kriegskredite zu sprechen und führte aus, daß der Krieg mit seiner Technik sich selbst getötet habe; der Krieg endet als Selbstmörder.

Um die Sache des Friedens zu fördern, sei das Bekenntnis aller zum Frieden erforderlich. Die Ausführungen der Redner wurden von den den Saal bis auf den letzten Platz füllenden Zuhörern oftmals durch Beifall unterbrochen und zum Schluß lebhaft applaudiert.

Wahrschätzungen. Wie durch die Presse bereits bekanntgegeben wurde, hat die Behörde in Berlin eine kommunikativen Vah- und Ausweisfällcherzentrale ausgehoben, die Stempel und Passimiles von deutschen Behörden aller Art und Ausweise ausländischer Konsulate, sowie Stempel von zahlreichen Privatfirmen in Hülle und Fülle bars und die von Kommunisten in sehr vielen Fällen benutzt wurden. Nunmehr wurden die deutschen Polizeibehörden angewiesen, bei Vah- und Ausweiskontrollen von Personen, die irrend wie belastet sein können, die äußerste Vorsicht anzuwenden, gründliche Prüfungen vorzunehmen, und in Zweifelsfällen sofort beim Berliner Polizeipräsidenten anzusuchen.

Was die Post gibt und nimmt. In Postanweisungen nach den Vereinigten Staaten, Chile, China, Estland, Lettland, Litauen, dem Niemelgebiet, Mexiko, Costa Rica, Honduras und Salvador nimmt die Post jetzt für den Dollar 4,25 Mark. Sie gibt dafür aus den Vereinigten Staaten 4,19, sonst nur 4,14 Mark. Das Pfund nach England, Spanien und Siam kostet 19,27 und bringt 18,42. Es kostet ein argentinischer Goldpelo 3,58 und bringt 3,35, ein Yen 1,67 und 1,59, 100 finnische Mark kosten 10,64 und bringen 10,36, 100 Lire 18,92 und 17,72, 100 luxemburgische Franken 20,90 und 19,58, 100 norwegische Kronen 61,75 und 57,86, 100 Reichsmark 58,13 und 54,47, 100 dänischer Gulden kosten 77,10, 1 Mark 34 Dänischer Schilling, 100 niederländische Gulden 168,57, 1 Mark 65 Centes, 100 schwedische Kronen 113,30, 1 Mark 92 Ders, 100 Schweizer Franken 87,42, 1 M. 1,30 Franken, 100 tschechische Kronen 12,69, 1 M. 8,40 Kronen.

20 Jahre Arbeit an der Kaufmannsjugend. Vom D. S. W. wird uns geschrieben: Aus der Jugendfleißarbeit, wie sie sich etwa vor 20 bis 25 Jahren zeigte, wuchs mit Beginn des Jahres 1905 immer deutlicher ein neuer Zweig, die kaufmännische Jugendarbeit, heraus. Dadurch, daß im September 1904 der damals 11 Jahre alte Deutschnationale Handlungsgehilfenverband eine eigene Abteilung für Kaufmannsjugend einrichtete, begann die planmäßige Sammlung der heranwachsenden Kaufmannsjugend im Anschluß an den Berufsverband. Mehr und mehr wuchs gerade in den Kreisen dieses Verbandes aus dem Erlebnis der sozialen Notlage des Standes die Erkenntnis von der Notwendigkeit der beruflichen Ausbildung der Berufsangehörigen und führte die Berufsschule dahin, mit allen Kräften auf eine Verbesserung der Arbeitsleistung und der Vertiefung des Berufsgedankens hinzuwirken. Alle sozialen Forderungen für den Stand der Kaufmannsjugend hatten erst dann ihre besondere Berechtigung, wenn diesen Forderungen auch die Verpflichtung zur Steigerung der Arbeitsleistung und des Berufswillens gegenüberstanden. Die gewerkschaftliche Auffassung des D. S. W. sieht den Beruf als Dienst am Volke an. Beruf ist nicht nur Gelderwerb; er soll vielmehr den ganzen Menschen erziehen und von einer Berufseignung getragen sein, in die vor allem auch die Jugend des Standes hineinwachsen muß. Aus diesen Erwägungen, zu denen noch die letzten Jahre der oft unter ungünstigen Arbeitsverhältnissen arbeitenden Kaufmannsjugend kamen, entstand der Bund der Kaufmannsjugend im D. S. W. Aus seinen Anfängen heraus hat sich dieser Bund zu einer Mitgliederzahl von über 50 000 entwickelt, die in vielen Städten zu Jugendgruppen zusammengeschlossen, geführt von Männern des eigenen Standes, wie von der heranwachsenden Kaufmannsjugend selbst, zu Arbeits- und Lebensgemeinschaften geworden sind.

Wie man die Tiefe des Schlafes mißt. Die Tiefe des Schlafes kann man durch Geräusche messen, die man in bestimmten Stärken herbeiruft. Meist bedient man sich dazu des Hallenallens von Gewichten. Man hat dabei festgestellt, daß im Dämmerzustand am Morgen die Empfindlichkeit für Geräusche nicht viel geringer als im normalen Wachzustand ist. Der Mensch nimmt im letzteren den Fall eines Zentimetergewichtes aus 5 Millimeter Höhe in einer Entfernung von 3 bis 4 Meter wahr. Im Dämmerzustand genügt eine geringe Verstärkung, meist schon um nur wenige Millimeter Höhe, um das Erwachen herbeizuführen. Freilich muß man dabei die sehr viel größere Stille am frühen Morgen mit voranschlagen. Bei tiefem Schlaf jedoch müssen die Geräusche wesentlich verstärkt werden, und zwar um das Hundertfache bis Zweihundertfachen. Es müßte also ein Pfundgewicht aus einer Höhe von etwa 5 Zentimeter und in einer Entfernung von 2 Meter fallen, um einen in normalem Schlaf liegenden Menschen aufzuwecken. Natürlich ist die Empfindlichkeit für wechende Geräusche bei den einzelnen Individuen und auch bei demselben Individuum zu verschiedenen Zeiten recht verschieden. Und vor allem spielt die Gewöhnung eine große Rolle. Großstädter schlafen bei Geräuschen, von denen ein Landvolk genügen würde, um bei plötzlichem Auftreten einen Kleinräder zu wecken.

Förderung der Siedlung von Kinderreichen. Die Siedlungsbauten für kinderreiche Familien sollen besonders gefördert werden. Sie flagen darüber, daß ihre Bestrebungen bei den zuständigen Dienststellen nicht immer die Unterstützung gefunden hätten, wie sie die ersehnte Lebenslage

gerade bei ihnen erheischt. Den Baulustigen mit kinderreicher Familie soll deshalb jetzt bei der Vorbereitung und Ausführung ihrer Siedlungsvorhaben die öffentliche Hilfe in erster Linie und in möglichst weitgehendem Maß zuteil werden. Anträge auf Hausausbauproposten sollen mit Vorzug berücksichtigt werden. Auch die Gemeinden sollen möglichst entgegenkommen bei der Bereitstellung des Siedlungsgeländes wie bei der Beschaffung der Mittel zur Beheizung der Bauteile, die durch die Hausausbauproposten nicht gedeckt sind. Vor allem sollen die Mittel der Sparkassen der Gemeinde in Anspruch genommen werden.

Bekämpfung der Tollmut durch die Gerichte. Die Tollmut sollen auch die Gerichte bekämpfen helfen. Die Strafverfolgungsbehörden sind ersucht worden, die Verwaltungsbehörden bei ihren Maßnahmen tatkräftig zu unterstützen. In allen Strafverfahren gegen Hundebesitzer, die verbotswidrig ihre Hunde frei umherlaufen lassen oder sonst gegen die Anordnungen verstoßen, soll das Verfahren schnell durchgeführt und auf eine Bestrafung hingewirkt werden, die dem Ernst der Sache entspricht.

Bei der Blumenzucht im Zimmer werden oft falsche Blumentöpfe verwendet. Alle Zimmerpflanzen sollen in unglasierten Blumentöpfen stehen, weil die Tontöpfe luftdurchlässig sind, so daß ein hinlänglicher Luftwechsel stattfinden kann. Infolgedessen gelangt der Sauerstoff der Luft viel leichter in die Erde und hilft dort die notwendige Zersetzung beschleunigen. Deshalb kommen auch die jungen Wurzeln möglichst rasch an die Toppflanze, wie es jeder bemerkt haben wird, der Blumenzucht treibt. Aus dem Grund dürfen aber auch die Blumentöpfe nie grün anlaufen, also von Algen bedeckt oder mit Schmutz überzogen sein usw., da hierdurch die Luftdurchlässigkeit unterbunden wird. Um dem zu begegnen, sind alte Blumentöpfe vor Gebrauch stets auszuscheuern und zu reinigen. Wenn sie neu sind, nehmen die Tontöpfe sehr viel Wasser auf und sind vor Gebrauch hundertmal ins Wasser zu legen. Die Töpfe müssen außerdem im Boden ein Abzugloch haben, das mit einem Toppfcherben oder einem Kieselstein bedeckt wird, damit die Erde nicht herausfallen kann. Die Scherben müssen so gelegt werden, daß trotzdem eine Öffnung zum leichten Abzug des Wassers bleibt, andererseits wird die Erde lauer werden. Schädlich können auch die Unterfüßer werden, wenn das darin sich sammelnde Wasser nicht weggeleitet wird. Dies ist unbedingt nötig, weil nur wenige Pflanzen, die von Natur aus feuchte Erde lieben oder im Sumpf leben, anhaltende Feuchtigkeit vertragen. Giebt man das überflüssige Wasser nicht weg, so tritt auch hier bald das Verfaulen der Erde ein. Glasierte Töpfe, Porzellan- oder Glasgefäße sind für die Blumentopfzucht gänzlich unbrauchbar. Glaubt man sie aus Schönheitsrücksichten nicht umgehen zu können, so dürfen sie nur als Hülle gebraucht werden und in sie kommt der einfache und schlichte Tontopf.

Gesundheit im Leben. Der hiesige Kneipp-Ver-ein hat sich die Aufgabe gestellt, die Lehren Kneipps immer mehr zu verbreiten. Er hat aus diesem Grund den Gesundheitsführer des Kneipp-Bundes, Herrn Joseph Lutz (Wörzshofen), gebeten, auch in Wiesbaden einen vor kurzem hergestellten 1100 Meter langen Film über Kneipps Heil- und Schuttmittel vorführen zu lassen. Im Mittwoch, den 29. Oktober, abends 8 Uhr, wird die Vorführung in der „Wartburg“ stattfinden.

Ein dritter Grasschnitt kann diesen Herbst auf vielen Weiden unserer Gegend vorgenommen werden. Ertragsreicherweise ist überall Viehfutter in Menge vorhanden.

Eine neue Gaststätte ist gestern nachmittags mit der Eröffnung des Um- und Erweiterungsbaus des Café Waldener in der Marktstraße der Öffentlichkeit zugänglich gemacht worden. Der künstlerisch ausgeschattete große Konzert-Saalraum im ersten Stock macht mit der hübschen Einrichtung schon beim Betreten einen überraschenden Eindruck. Die edelgestaltete Wandverkleidung, die bis an die Decke reicht, besteht aus geräuchertem Eichenholz mit schwarzen Einlagen. Eingebaute Wandspiegel und gute Bildhauerarbeiten bilden neben hellstrahlenden Beleuchtungsformen in Kristall und Bronze einen besonderen Schmuck. Die geschmackvolle Kuchenanlage ist ausschließlich von Wiesbadener Firmen hergestellt. Das Wiesbadener Handwerk hat dadurch aus neu den Beweis seiner hervorragenden Leistungsstärke erbracht. Die gesamte Bauanlage, Ausführung und Leitung lag in den Händen der hiesigen Baufirma Heinrich Kämmer. Es lieferten die Holzarbeiten: die Firmen Dams und Ubrich; Stuckarbeiten: H. Conrad; Beleuchtungsanlagen: B. Hinnenberg; Stuck- und Bildhauerarbeiten: Bisse und Böhmman; Kacheln: Malerarbeiten: Hund u. Co. und Silberarbeiten: Karmor; Marmorwerk Wiesbaden; Zentralheizung: Klinger; Glaserarbeiten: D. Schwarz; Glasmalerei: Alfred Ged; Linoleum: Schulz u. Schalles; sanitäre Anlagen: Klug u. Stöffer.

Eiseln als Mistfutter für Hühner. Der hohe Gehalt an Stärkemehl und Fett macht die Eiseln zu einem vorzüglichen Mistfutter, besonders für Schweine. Um sie an Hühner zu verfüttern, muß man sie im Ofen dörren und mahlen oder zerhacken und dann dem Weichfutter beimengen; für Legehühner aber nur in geringer Menge, weil sie sonst zu fettbildend wirken, ebenso weil ihr hoher Tannin Gehalt der Eidotter dunkel färbt, wenn auch der Geschmack dadurch nicht

Kontrasten, so leidenschaftlich flackernden Gefühlsausbrüchen deutlich zutage; der ältere italienische Belcanto-Stil hat sich hier schon verflüchtigt, aber immer ist's noch ein italienischer feuriger Opernmusik, die sich nicht viel auf Gelassendeklamatorische einläßt, sondern Stimme, Stimme und nochmals Stimme verlangt. Damit kann Fräulein Kleppé ganz annehmbar aufwarten. Ihr Organ ist namentlich in Tiefe und Mittellage von sonorem Timbre, und man möchte fast meinen, daß die Stimme von Natur ein tieferer Mesosopran ist und die Höhe mehr nur künstlich erobertes Terrain; ein gelegentliches leichtes Vibrieren und Detonieren in den Gipfelpunkten der Partie gibt für die Zukunft zu denken. Gegenwärtig aber „hebt“ die Stimme, und man darf sich an diesem, zu manchen glänzenden und auch zu weichen Tönen befähigten Sopran sehr wohl erfreuen. Viel Temperament bricht aus dem Vortrag nicht mehr nur fleißige Einfühlung. In der großen Szene des 3. Akts „am Hochgericht“ mit den wechselnden Empfindungen von Furcht, Grauen und banger Erwartung und auch im nachfolgenden Liebesduett, wo der Gouverneur' leidenschaftspoll zur Seite tritt, oder im 4. Akt in der Szene mit „Kens“ — hier besonders in dem Adagio „der Tod ist mir willkommen“ — ab es in rein kanakischer Hinsicht kaum etwas zu bemängeln; wohl aber hätte man gewünscht, daß das leuchtende Element in verschiedenartigen Affekte in wärmer pulserendem Ausdruck ausströmen und überall von wahrheitsvoll belebtem Spiel getragen sein möchte. Doch die Sängerin — von überragendem natürlichen Körperbau — behält auch in ihrer Darstellung etwas kühl Berechnetes, Einfühlerisches, und das Mienenbild ihrer passablen, nicht sehr glücklich abgeminteten Züge blieb ziemlich hart. Man wird weitere Gastrollen abwarten müssen. Trotz der hübschen stimmlichen Mittel vermochte man vor der Hand noch kein recht sympathisches Verhältnis zu der neuen Erscheinung zu gewinnen. O. D.

Eine deutsche Shakespeares-Aufführung. („Titus Andronicus“ im Münchener Prinzregenten-Theater.) Man schreibt uns aus München: So durchaus recht hatte man nicht, diese Aufführung am 15. Oktober eine „Deutsche Uraufführung“ zu benennen. Die englischen Komödianten haben den „Titus Andronicus“, wenn auch in verstümmelter Fassung, bereits auf deutschem Boden gespielt. Daß er dann später nie das Rampenlicht erblickte, liegt an der Tragödie selbst, die in der Tat eine erschrecklich blutige Angelegenheit ist. Man war lange Zeit geneigt, dieses Stück Shakespeares abzusprechen; nun hat man es als ein Werk des Wagners anerkannt, in dem der ganze Sturm und Drang dieses Titus sich ausstößt. Über diesem Rom strahlt niemals die Sonne, nie hört man den Klang freudig erregter Stimmen. Kein: hier ist alles trüb und finster: Raue, Raub und Mord rufen durch die blutgetränkten Straßen. Shakespeares genialste Helden führen hier bereits ein schmerzhaftes Da-

sein: Richard III., Lear, Othello, Macbeth. Aber die auf Seroisich-Verbrecherliches ausgehende Gestaltung fehlt noch; der nachschwarze Mohr, im Mittelpunkt des Geschehens, ist doch zu schwarz, als daß man vor seiner tierischen Rohheit erschauern könnte. Ganz ebenso Tamora, nicht viel weniger die zivilisierteren Genespieler. Es ist kein Verdienst um Shakespeares, diese Tragödie auszugraden. Höchstens ein literarisches Ereignis! Und das war es auch schon ohnehin. Eugen Keller (der von Darmstadt kommt) übernahm mit dieser Inszenierung die Direktion des Münchener Staatskauspiels. Seine Regie, als Ganzes genommen, war eine Leistung. Die Einzeldarsteller allerdings kamen noch nicht mit. Es fehlte an guten Sprechern, die das große Format Shakespearescher Helden ausfüllen. Aber es waren doch immerhin Ansätze, die man anerkennen muß. Und der Gesamteindruck von Kellers Arbeit blieb stark. Die Szenen des Mohren waren von grauhäutiger Dämonie erfüllt; die aus dem Orchesterraum hervorströmenden, Gotenklaren erweckten wahrhaft die Illusion eines andringenden Heeres und ließen den raffinierten Regieeinfall verzeihen. Dr. W. Schr.

Wie ist es mit „ja“ und „nein“? Man liest gelegentlich von einem sechsmonatlichen Aufenthalt, einer mehrmonatlichen Vertreibung, hat aber doch nie von einem einjährigen Dienst und einer mehrstündlichen Betäubung gehört, sondern hier immer einjährig und mehrstündig gelesen. Wie ist es nun mit ja und nein? Sehr einfach: was Stunden, Tage, Wochen, Monate, Jahr dauert, ist ständig, täglich, wöchentlich, monatlich, jährlich, aber was jedesmal nach Stunden, Tagen usw. wiederkehrt, ist stündlich, täglich, wöchentlich, monatlich, jährlich. Das jährliche Stiftungsfest einer Studentenverbindung hat eine mehrstündige Dauer; zur Feier des 100-jährigen Bestehens der Universität wurde zuletzt täglich in den Zeitungen eingeladen. Diese Feiertage des Unterleibes sind von Bedeutung und natürlich auch bei Minute und Stunde festgehalten werden: eine fünfminütige Pause, minutliche Unterbrechungen, dreisekündige Belichtung, sekundlicher Pulsschlag. (Sprache des deutschen Sprachvereins, Zweig Weislag.)

Die Tätigkeits des kunsthistorischen Instituts in Florenz. Ein Jahr ist vergangen, seit das deutsche kunsthistorische Institut in Florenz, das vor dem Krieg ein so wichtiger Mittelpunkt der Forschung gewesen war, wieder eröffnet werden konnte. Aus diesem Anlaß wird im „Cicerone“ ein Rückblick auf das geworren, was in diesem Jahre geleistet wurde. Die Bibliothek ist neu geordnet worden, was bei einer Sammlung von fast 20 000 Bänden bedeutende Arbeit erfordert. Nach Möglichkeit wurden die Lücken ausgefüllt, die die fast 10-jährige Schließung des Instituts gerissen hat. Besonders müßten die Zeitschriften ergänzt werden, und die laufenden Zeitschriften wurden ihrer Zahl nach vermehrt, so daß gegenwärtig 33 wissenschaftliche Organe zur

Verfügnung stehen. Auch auf dem Gebiet der Büchererwerbungen konnte vieles angeschafft werden, was in der Zwischenzeit erschienen war. Von dem wirklich Wichtigen fehlt heute nur wenig. Die Bibliothek des verstorbenen Fritz von Hard ging als Stiftung in den Besitz des Instituts über, und deutsche Gelehrte wie ausländische Freunde spendeten kostbare Werte. Auch die Photographien-Sammlung wurde ergänzt und bereichert; über 2000 Photographien kamen neu hinzu. Die ganze Sammlung wird systematisch geordnet. In diesen Arbeiten beteiligen sich Stipendiaten des Instituts, die etwa 5 Monate in Italien, besonders in Florenz, subtrahieren dürfen und neben ihren eigenen Studien an den wissenschaftlichen Verwaltungsarbeiten teilnehmen. Der Hochschul des Instituts war recht reger und erreichte seinen Höhepunkt in den Frühlingmonaten, als so zahlreiche Gäste aus Deutschland kamen. In den Monaten April und Mai belief sich die Zahl der arbeitenden Besucher auf durchschnittlich 100. Auch ausländische Gelehrte aus allen Teilen der Welt hüllten sich in dem Institut heimlich, dessen gut geleitete Studienfälle im Winter einen besonders angenehmen Aufenthalt bieten. Vorträge wurden von hervorragenden deutschen Gelehrten gehalten. Im Frühjahr wurde im Auftrag des Instituts eine „photographische Campaigne“ in Bologna unternommen, um die Anfänge der Barockmalerei in dieser Stadt aufzunehmen. Die Vorarbeiten, die das Institut früher für die Erforschung der romanischen Skulptur Toskanas gemacht hat, werden jetzt abgeschlossen. Die Veröffentlichungen des Instituts sollen von Ende 1924 an wieder regelmäßig erscheinen.

Ein „Simplissimus“-Jubiläum. Aus München wird uns geschrieben: Der Münchener „Simplissimus“, das älteste Kabarett Deutschlands, den einst nach den fröhlichen Vorbildern des Montmartre eine wägere Künstlertruppe, während von Jugenddrang, lud, der durch das Grau unserer Zeit dem Geist und der Tradition seiner Besucher treu geblieben, hat dieser Tage ein hohes Jubiläum, ein echtes Bohème-Jubiläum gefeiert. Die wädere Wirtin des Hauses, die in Lied und Bild vielgefeierte Kathie Kobus, ist 70 Jahre alt geworden, sie, die Jahrzehnte hindurch leit den Tagen der Gründung der Spiritus rector der Künstler-Schlagfertigkeit unter ihren Gästen, zu denen jahrelang Bedekind, Max Halbe, Ludwig Scharf, Weisgerber, Koda Koda u. a. zählten. Viele von ihnen sind längst durch ihren Tor eingegangen, an dem zwar auch ein berühmter Künstler, aber nicht die blutrote knurrige Simplissimus-Donna ist. Doch die große Kathie, von der man einst hunderte Male im Abend lang: „Es gibt auf dem ganzen Globus nur eine Kathie Kobus“, ist noch da und lebt noch, wenn sie auch die Herrlichkeit des Volkes anderen Händen anvertraute, als der ewig-junge Schauspieler einstiger Bohème-Herrlichkeit.

leidet. Mehr als 15 Gramm täglich, trocken, sollte man an Legebühner nicht geben, am besten vermengt mit eiweißhaltigen Futtermitteln, wie Fleischabfällen und dergleichen.

— **Gewerbsmäßige Stellenvermittlung nur nach Bedürfnis.** Eine gewerbsmäßige Stellenvermittlung will der Reichsarbeitsminister nur zulassen, wenn ein Bedürfnis unabweisbar vorliegt. Wenn aus das Arbeitsnachweisgesetz (am die Möglichkeit gibt, Ausnahmen zuzulassen, so wäre dies nur in besonderen Fällen zulässig. Er müsse es aber ablehnen, Ausnahmen zuzulassen, in denen die Bedingungen nicht erfüllt sind, die das Stellenvermittlergesetz für die Erlaubnis zum Gewerbebetrieb verlangt.

— **Uhren Diebstahl.** Einer Angestellten wurde aus einem im Quartier befindlichen Bureau in der Friedrichstraße eine silberne Damen-Kemontour-Uhr mit goldenem Rand und silbernen Ornamenten gestohlen. Die Uhr befand sich an einem silbernen Armband. Zweckdienliche Mitteilungen erbittet die Kriminalpolizei auf Zimmer 19.

— **Wiedergefunden hat sich** die seit dem 15. Oktober vermisste Dittlie Weiland von hier.

— **Der Andraza der Bäckereien** in den Bäckereien nimmt in letzter Zeit zu. Die vielfach erst vor dem Krieg in Nassau ins Leben gerufenen Bibliotheken, die schon in den Kriegsjahren unter stärksten Hemmungen zu leiden hatten, sind dem Ansturm des Publikums kaum gewachsen.

— **Vom Esperanto-Institut für das Deutsche Reich,** das seinen Sitz in Leipzig hat, dem sächsischen Wirtschaftsministerium unterstellt ist, von diesem und dem Reichsministerium des Innern gefördert und unterstützt wird, ist in Wiesbaden eine Prüfungskommission errichtet worden. Derselben gehören drei Prüfungskommissare aus Wiesbaden — Herr Dr. Danau, Arzt, Herr Bezirksdirektor Ludwig Jäger, Herr Lehrer Kurt Schöndorf — und ein Prüfungskommissar aus Mainz — Herr Reallehrer Albert Gauer — an. Gesuche um Zulassung zur Prüfung in Esperanto sind an den Vorsitzenden der Kommission, Herrn Kurt Schöndorf, Wiesbaden, Emler Straße 58, zu richten.

— **Volkshochschule.** Heute Mittwoch, den 22. Oktober, beginnen folgende Arbeitsgemeinschaften und Unterrichtskurse: 1. Deutsch; 2. Englisch für Anfänger mit Vorkenntnissen (E. Freitag); 3. Französisch 5 (Kod); 4. Latein für Anfänger (Kotmann); 5. Kalligraphie für Anfänger (Dr. Feld); 6. Handelskorrespondenz (Kappus); 7. Einführung in die Physik (Wittling); 8. Einführung in die organische Chemie (Wittling); 9. Geschichte des Handels und seine Entwicklung zum Weltmarkt (Buchs); 10. Goethes Faust, 1. Teil (Haupt); 11. Bilder aus der Kirchengeschichte (Dr. Schloffer); 12. Der letzte Opernplan (Ranne). Im Rahmen der „Kleinen Abende“ spricht Prof. Dr. Meier unter Benutzung von Lichtbildern über: „Aris Reuter, aus dem Reich seines jenseitigen Dumors“. Karten zu dieser letzten Veranstaltung zu 50 Pf. auf der Geschäftsstelle und an der Abendkasse. Die Anfangsvorlesung von Prof. Dr. Meier über: „Die Biologie der Gegenwart“ findet nur in der ersten Woche am Freitag, den 24. Oktober, statt, und nicht am Donnerstag.

— **Vortragsgemeinschaft und Volkshochschule.** Die Reihe der naturwissenschaftlichen Vorträge, welche Prof. G. Erlach mit so starkem Erfolg eröffnete, beschließt Herr Professor Dr. G. Erlach von der Universität Frankfurt a. M., einer unserer ersten Geologen, am 23. Oktober, abends 8 Uhr, (Volkshochschule) mit einem beimatlandlichen Thema über das „Wasser in der Erde“. Prof. Dreiermann wird den Trauall unleser historischen Dialekt schildern. Karten in allen Buchhandlungen und am Saaleingang.

— **Lustspiel Berlin-Barnemünde-Stockholm.** Die Nachtluftspiel Berlin-Barnemünde-Stockholm und die Tagesstücke Berlin-Barnemünde sind einheitslos geworden.

— **Vorträge für Kaufmannsgehilfen.** Heute Mittwoch, den 22. Oktober, spricht Herr Stroh von der Reklamerehandlung-Gesellschaft m. b. H. über das Thema: „Wie entsteht eine Laesetzung“ im Vereinsheim des D. S. B. (Kronenhalle).

— **Wer ist der Antichrist?** Über dieses Thema wird heute Mittwochabend 8 Uhr Herr Knecht im Vortragsaal Rheinstraße 64 sprechen.

**Berichte über Kunst, Vorträge und Verwandtes.**

— **Staatstheater.** In der am Donnerstag in Stammreihe stattfindenden Aufführung von Richard Wagner's „Alexander Doolander“ beendet Clara Kleepe vom Landes-theater in Braunschweig ihr Anstellungsjubiläum als Sena. Am Freitag geht in Stammreihe D. zum erstenmal in dieser Spielzeit Lorkinas komische Oper „Jar und Zimmermann“ in der bekannten Fassung in Szene. — Die für Sonntag, den 27. d. M., im Kleinen Haus vorgesehene Aufführung von „Waldschloß“ muß ausfallen. Die bereits gelösten Karten werden an der Kasse gegen Erstattung des gezahlten Betrages zurückgenommen.

— **Kurhaus.** Beim 2. Konzertsong am Freitag bringt Generalmusikdirektor Schürdt außer der Sinfonie Nr. 4 in D-Moll von Robert Schumann des Komponisten dramatisches

— **„Das schöne Heim“.** In neuer Ausgabe ist jenen das von Hofrat Dr. Jna. h. c. Alexander Koch (Darmstadt) herausgegebene Standard-Werk für das deutsche Haus wieder erschienen. Dieses Buch, das sich an jeden wendet, der sich mit der Frage der behaglichen Gestaltung des Heims interessiert, an den Kunstfreund, die gebildete Frau, bietet in seinen reichhaltigen und vielseitigen Abteilungen und seinen über 100 literarischen Beiträgen von mehr als 30 maßgebenden Autoren eine außerordentlich lebendige Einführung in alle Fragen der Wohnungskultur. Erziehung zur Kultur in allen Schichten des Volkes, Hebung und Vervollständigung der Kultur unseres Wohnwesens ist eine Aufgabe, die mehr als je im Mittelpunkt des Interesses steht. „Das schöne Heim“ bildet eine praktische Handreichung, die in lebendiger Unterhaltung alle Fragen des Heims beleuchtet. Die weissen haben sich, in der Schule und im späteren Leben, als Leitfaden zur klaren Stellungnahme in allen solchen Fragen der zweckmäßigen und künstlerischen Gestaltung der Umwelt das unverzichtbare Schema und das weisse Urteilen gelernt! Deshalb ergänzt Koch, in klarer Erkenntnis der Bedürfnisse unserer Zeit, das anschauliche Bild mit dem lebendig anregenden Wort, das auf das Wesentliche hinweist und den Drang nach harmonischer Gestaltung erweckt, der sich dann zur tätigen Mitarbeit auf dem Gebiet der Wohnungskultur verdingt. „Das schöne Heim“ erlebt jenen seine zweite Auflage, die gegenüber der ersten den Stoff noch stärker zusammenfaßt und durch wichtige Ergänzungen bereichert zeigt und in dieser planvollen Beschränkung auf das Wesentliche noch mehr reicher wirkt. Als freundschaftlicher Gast wird es überall Freude erwecken am wohllich gestalteten Heim und die Wege weisen, auf denen noch immer die letzten, unverweillichen Blumen stillen Glücks und der Herzensfreude wachsen.

— **Amundsen Polarflug.** Leutnant Keeser hat sich laut „Sportzeitung“ im Auftrag der Luftfahrtvereins von Christiania nach London begeben, um eine Untersuchungsausschuss zu organisieren. Amundsen hat den Flug nach Amundsen aufgegeben. Wie das Blatt feststellt, steht das sächsische Luftfahrtministerium der Angelegenheit mit Wohlwollen gegenüber. Es verläutet, daß eine englische Zeitungsgruppe sich dafür einsetzen wird. Eine englische Filmgesellschaft soll 75 000 Dollar für die Filmaufnahme des Polarfluges angeboten haben. Keeser hat sich nach Berlin begeben, um über den Ankauf von Flugzeugen zu verhandeln. Seine Meinung nach muß der Polarflug mit einer Dorniermaschine, und zwar im Mai, vorgenommen werden.

**Kleine Chronik.**

— **Theater und Literatur.** Wie aus Berlin gemeldet wird, hat Gustav Hartung mit dem Deutschen Theater in Berlin einen Vertrag abgeschlossen, nach dem er zunächst drei Werke, darunter den „Prins von Homburg“ und Sternheims „1913“, inszenieren wird. Es ist anzunehmen, daß diese Verpflichtung in nächster Zukunft

— **Gedicht „Manfred“** für Deklamation, Chor, Soli und großes Orchester zur Aufführung. Am den großen Chor lassen zu können, ist das Orchesterpublikum weichenlich parodiert und umgedeutet worden, so daß der Chor trefflich in Erscheinung tritt. Die Hauptpartie ist mit dem Meisterdeklamator Dr. Ludwig Wüller besetzt, in den anderen Partien wirken mit: Anna Wüller, Mathieu Weil, Dina Eidenius, Luise Duteuil-Klein, Karl Jaroschek, E. Gros.

— **Vorleseabend in der Bücherei am Museum.** Oberregisseur Dr. Wolff von Gordon, dessen erster Vorleseabend in den Räumen der Bücherei am Museum am Donnerstag, den 23. Oktober, abends 8 Uhr, pünktlich beginnt, wird den „Hintermann“ von Ernst Toller lesen. Diese Tragödie spiegelt anfassend und verzehrend das Abbild unserer Zeit; sein Haat jedoch gleich dem Schrei jedes Erkennenden: „Eoo homo! Einzelne Karten sind noch in der Bücherei erhältlich.“

— **Die Bedeutung derffenbiologie für den Menschen.** Über dieses Thema spricht heute Mittwochabend 8 Uhr im Kasino Dr. O. Wunack-Frankfurt a. M. auf Einladung des Kaufmännischen Vereins Wiesbaden, E. K.

**Wiesbadener Vergnügungsbühnen und Lustspiele.**

— **Theatertheater.** Heute finden die letzten Aufführungen des abenteuerlichen Horzfilms „Der Gefangene auf Kasteil d'W“ statt. Ab morgen Donnerstag der neue „Loo-Mara-Film“ auf Befehl der „Tomadour“, mit Eva Mara, Frieda Richard, Alfons Friland und Robert Leffler in den Hauptrollen.

**Aus dem Vereinsleben.**

— **Der „Schubertbund Wiesbaden“** hält sein 1. Vereinskonzert am Sonntag, den 26. d. M., nachmittags 5 Uhr, im oberen Saale des Spitalplatzes, Friedrichstraße 22, ab. Mitwirkende sind Frau M. Harten-Barton (Sopran), Köln, Herr Harry Schürmann (Tenor), Mainz, Fr. Marzitt Leue, Pianistin, hier.

**Musik- und Vortragsabende.**

— **Märchenabend.** Im Vortragsaal der „Maribura“ veranstaltete die Ludwika-Richter-Stube einen Märchenabend, an dem sie die bekannte Märchenerzählerin Lisa Lehner gewonnen hatte. Die Vorträge, die von einer künstlerischen Kunst vorausgesetzt, konnte die in sie geleiteten Erwartungen durchaus rechtfertigen; bewundernswert ist ihr heiterer Sinn und ihre Willensstärke, mit der sie körperliches Leiden überwindet. Und wenn sie auch wie eine alte Märchentante an den Vortragstisch humpelte, sobald sie zu sprechen begann, war sie doch Jugend, Anmut und Kraft. Sie trifft vorzüglich Stimmung und Ton des Märchens, hat ein feines Empfinden für seine Melancholie und seinen Humor und gibt das innerlich Erlebte ohne Velle in schöner, schlichter Natürlichkeit. Das Gefühlsmäßige bleibt ihr das Wesentliche, indem sie es erzipiert und ausdeutet, erreicht sie jene Unmittelbarkeit, jene freie Beherrschung des Stoffes, die gerade das Märchenhafte des „Es war einmal“ in all seiner Frische und Kraft erst recht zur Wirkung kommen läßt. Als wäre es Großmutter die am Kamin, von Kindern und Enkeln umgeben, von wunderbaren Dingen plaudert, von Königen und Prinzessinnen, von Hans Tülpel, dem ein unverdientes Glück in den Schoß fällt, vom Lohn des Guten und der Strafe des Bösen; so swanatos und plaudernd erzählt Lisa Lehner ihre Märchen, deutete sie mit dem gleichen liebesvollen Berleben, einerseits ob sie nun deutschen, französischen, dänischen oder selbst indischen und malaisischen Ursprungs, und die ansehnliche Schär atother und kleiner Kinder lautete mit Andacht. Der Beifall war stark und verdient. Musikalische und aplanatische Darbietungen untrübten Stimmungsvoll den gut gelungenen Abend, 18.

— **Die Wunder Chinas.** Im kleinen Kurhausaal hielt Regierungsbaurat Boerschmann einen Lichtbildervortrag über das geheimnisvolle Reich der Mitte, das er selbst bereist und in dem schon ausgeschatteten Buch „Landschaft und Bauten Chinas“ beschrieben hat. Leider verfiel der Vortragende über wenig rednerische Mittel, so daß seine gewiß inhaltsreichen Ausführungen zum großen Teil verloren gingen. Er ludte vor allem der landläufigen Auffassung entgegenzutreten, die in den Chinesen nur ferne Leute mit ungewöhnlichen Sitten und Gebräuchen sieht, und rühmte die Söhne des Himmels als fleißig, ausdauernd und funktionsfähig. In der Tat haben wir längst aufgehört, die Erzeugung des Dittens lediglich völkertümelnd einzuschätzen, und die chinesische Kultur nicht ohne heute trotz ihrer fremden Raffinesse näher als manches, was das Abendland geschaffen hat. Die Lichtbilder waren von ungewöhnlicher Schönheit. Ebantastische Felsgebilde wechselten mit lieblichen, von üppigem Pflanzenwuchs umflämten Meeresbuchten. Pagoden reckten sich mit unsäblichen Stodwerken in den Himmel, Tempel türmten ihre achtschweifigen Dächer übereinander, Klöster träumten in der Einsamkeit wild überwachener Gärten, kühn schwungene Brücken spiegelten sich in stillen, klaren Bässern, und über allem lag die große Weite buddhistischer Behaulichkeit. So vermochte zwar nicht das Ohr, wohl aber das Auge Schönheit in reichem Maße aufzunehmen.

**Aus Provinz und Nachbarschaft.**

— **Dellenheim, 21. Okt.** Ein hiesiger Bauersmann erntete heute einen 3/4 Pfund schweren Dickwürstchen.

— **Nassau, 21. Okt.** Der hiesige Wein wird seinen guten Ruf kaum verlieren können. Es ist mit einem knappen halben Herbst zu rechnen und die Güte läßt trotz der letzten schönen Wochen zu wünschen übrig.

— **Mainz, 21. Okt.** Eine Frauensperson hatte einen Uhrmacherladen betreten in dem Augenblick, als niemand anwesend war. Diesen künstlichen Augenblick benützte sie, um eine Detrenuhr sich anzueignen. Als die Ladeninhaberin erschien, bemühte sie die Ausrede, ob nicht ein junger Mann vor ihrer Ankunft da gewesen sei. Als dies verneint wurde, verließ der Laden. Nach ihrer Entfernung wurde alsbald der Verlust der Uhr festgestellt. Die Diebin wurde verhaftet; sie hatte die Uhr bereits an ihre Poatsbeberin gegen ein Darlehen von einer Mark veräuert.

— **Sahn (Lanus), 21. Okt.** Hier wollte die 85jährige Frau Frankendach aus der Schürze Sägespäne auf das Herdfeuer kühlen. Dabei fingen die Kleider Feuer. Die Greisin erlitt den Hammentod.

— **Whein, 21. Okt.** Ein 16jähriges Mädchen fürzte aus dem hochgelegenen Fenster der ersten Stockwohnung auf den neplattierten Hof und blieb hier schwer verletzt liegen. Es wurde dem Wiesbadener Krankenhaus zugeführt.

— **Riederlichbach, 21. Okt.** Durch einen Brand wurde hier das Wohnhaus der Witwe Schön völlig zerstört. Das Haus war gegen Brandversicherungen nicht versichert.

— **Santerbach, 21. Okt.** Der Seniorchef des Freiherlich Riederlichen Hauses zu Ellenbach, Dr. jur. Ludwika Riederlich, Herr zu Ellenbach, ist im Alter von 77 Jahren verstorben. Der Verlebte war erbliches Mitglied des früheren preussischen Herrenhauses und der ersten Kammer des Großherzogtums Hessen.

— **Darmstadt, 21. Okt.** Heute vormittag fand in der Aula der Techn. Hochschule die feierliche Übernahme des Rektorats an den neuen Rektor Prof. Dipl.-Ing. Schlimm statt. Zahlreiche Ehrengäste und die Studierenden in Wiens waren zu der Feier erschienen.

— **Offenbach, 21. Okt.** Die Explosion in den Gefäßen hat nun noch ein fünftes Opfer gefordert. Im Krankenhaus verstarb an den schweren Brandwunden die 16jährige Arbeiterin Anna Arnold. Der Besitzer des Werkes, Dr. Krebs, liegt schwer krank darnieder und hat infolge einer Lähmung die Sprache fast völlig verloren.

— **Dillenburg, 21. Okt.** Der 21jährige erwerbslose Arbeiter Fritz Brandenburger ist Sonntag früh vermußtlich durch unvorsichtiges Dantieren mit Feuerzeug in seinem Bett verbrannt.

— **Aus dem Westerwald, 21. Okt.** Das in den weitesten Kreisen als Ausflugsstätte bekannte Gasthaus von Selt in Birkendort wurde in der Nacht vom Montag durch eine Feuersbrunst bis auf die Grundmauern eingeäschert.

— **Worms, 21. Okt.** Heute vormittag ereignete sich in den Lederwerken von Doer u. Reinhart ein bedauerlicher Unfallsfall. Die Fabrikarbeiterin Marie Gander aus Weinheim bei Worms geriet derart unglücklich in die Walzweine, daß ihr die rechte Hand erlitt vom Arm abgerissen wurde. Das 18 Jahre alte Mädchen wurde nach Anlegung eines Verbandes in das städtische Krankenhaus verbracht.

— **Kassel, 21. Okt.** Von den bei dem Überfall auf den Bahnhof Blankenheim bei Sangerhausen beteiligten drei Verbrechern wurden zwei ermittelt und festgenommen. Es handelt sich um Arbeiter aus einem benachbarten Dorfe. Der dritte Räuber ist flüchtig. Der Eisenbahnangestellte Doernia, der bei dem Überfall schwer verletzt wurde, ist seinen Verwundungen erlegen.

**Sport.**

— **Sandball.** Am Sonntag empfing „Eintracht“ den Ortsverein „Turnerbund“ zum fünften Verbandsspiel erstmalig auf der neuen Kampfbahn Kleinfeldchen. In härtester Aufstellung kämpften beide Gegner erbittert um Sieg und Punkte und mit Intereße verfolgten die zahlreich erschienenen Turner und Sportler das abwechslungsreiche Spiel. „Eintracht“ gelang es fast lurchweg im Antritt und konnte kurz vor Halbzeit durch Raubheim in Führung gehen. Nach der Pause gelang es demselben Spieler, durch unbilligen Wurf den verdienten Sieg für seine Farben sicher zu stellen mit dem Endergebnis Eintracht 2 — Turnerbund 2. 3.0. Nächsten Sonntag ist die erste Mannschafft nach Ddar verpfichtet und spielt dort gegen den Turnverein. — Die Meisterliste der Tam. Schierstein konnte am Sonntag das Verbandsspiel gegen Lo. Kreuznach für sich entscheiden. Dem technisch hohen Spiel war Kreuznach nicht gewachsen. Endergebnis 8:0 (5:0) für Schierstein.

**Gerichtssaal.**

**Wiesbadener Schwurgericht.**

(1. Tag.)

Dienstag tagte unter Vorsitz des Landgerichtsdirektors Geheimrat Kultirat Simon zum erstenmal am hiesigen Landgericht das Schwurgericht auf Grund der Verordnung über Gerichtsverfassung und Strafrechtspflege vom 4. Januar 1924. Das Schwurgericht in seiner jetzigen Struktur besteht aus drei Berufsrichtern und sechs Geschworenen, aber es hat mit dem Schwurgericht alten Stils lediglich den Namen, sonst nichts gemein. Denn Richter und Geschworene entscheiden über die Schuld- und Straffrage gemeinschaftlich und während der Hauptverhandlung über die Geschworenen das Richteramt, neben den Richtern sitzend und nicht, wie ebendam, auf der Geschworenenbank, die lezt leer steht, aus. Eine Auslotung der Geschworenen vor der jeweiligen Sitzung ist auch hinfällig geworden. Im Laufe der letzten Tagung kommen sieben Fälle zur Verhandlung, davon fünf Reineide und zwei Kindesdötungen. Als erster Fall wurde verhandelt die Straffrage gegen die 26jährige Ehefrau Marie Kleingeb. Luk, gebildete Kopp, gebürtig aus Schierstein, wohnhaft in Weisenau bei Mainz. In ihrer Ehebedingungslage, in welcher sie die Scheidung beantragte wegen Krankheit ihres Mannes, ihr Mann ebenfalls die Klage antrug, bearbeitet mit Ehebruch, war ihr am 16. Mai 1922 ein Eid geschworen worden dahin gehend, daß sie Ehebruch nicht begangen habe. Seit Februar 1921 lebten die Eheleute Kopp getrennt. Am 26. September 1922 leistete Frau Kopp den Eid vor dem Landgericht Wiesbaden, worauf die Ehe geschieden wurde. Am Januar 1923 identete die Geschiedene einem Kinde das Leben, das der geschiedene Ehemann nicht anerkannte. Infolge dessen wurde der am 26. September 1922 von der geschiedenen Ehefrau Kopp geleistete Eid als Reineid angeklagt. Wegen eines aus Fahrlassigkeit gelesenen Eides (§ 163 des Strafgesetzbuches) verurteilte das Schwurgericht die Angeklagte, lezt verheiratete Frau Kleingeb, zu sechs Monaten Gefängnis.

— **Ein Kommunitenprozess.** Vor dem großen Schöffengericht in Offenbach wurde am Dienstag gegen die Kommuniten aus Sprendlingen und Frankfurt verhandelt, die im Februar d. J. von einem württembergischen Kommuniten in Sprendlingen beim Werfen von Handgranaten unterworfen worden waren. Bei dieser Gelegenheit explodierten eine Handgranate zu früh und rief dem Kommuniten Ludwiga Herr, der aus der Schukhoff in Stuttgart geflüchtet war, die rechte Hand ab. Herr wurde nun zu einem Jahr zwei Monaten Zuchthaus, die anderen Angeklagten zu geringeren Freiheitsstrafen verurteilt.

— **Fe. Französisches Kriegsgericht in Wiesbaden.** Ein Sohn des verstorbenen Königs der Belgier Leopold II. und der Madame Baughan, der 24jährige Student und ehemalige belgische Bahnenunter Stephane Otto aus Lüttich, fand

menhang mit den Schwierigkeiten steht, die Dartung in Köln erwachsen sind. Er löst in Köln nicht nur mit seiner künstlerischen Arbeit auf Unverständnis, sondern ist neuerdings auch in Konflikt mit der Verwaltung des Stadttheaters wegen Aufführung seines „Eris geraten.“

— **Bildende Kunst und Musik.** Die Wiener Staatsoper hat anlässlich des Musik- und Theaterfestes das bereits völlig in Vergessenheit geratene Ballett „Don Juan“ von Gluck in neuer Inszenierung von Heinrich Kröner unter der musikalischen Leitung von Richard Strauß herausgebracht. Strauß und Kröner haben die 31 Nummern der Partitur frei umgestaltet, ein Bruchstück aus der „Messe“ von Gluck gewagt und auch das Szenarium in einigen wichtigen Punkten geändert. Das Werk hat in dieser neuen Fassung eine überaus starke Wirkung erzielt und glänzende Aufnahme gefunden. — Eine Bibliothek für moderne Musik wurde in Wien anlässlich des 60. Geburtstags von Arnold Schönberg unter dem Namen Arnold-Schönberg-Bibliothek gegründet. Die Bibliothek will eine Ergänzung der großen musikalischen Bibliotheken, insbes. für die Musik der letzten 30 Jahre, sein. Durch die Einbeziehung von Partituren, von Orchesterwerken und Opern soll weiteren Kreisen das Studium von solchen Werken ermöglicht werden, die bisher fast völlig unzugänglich waren. Als Grundstock wurde der neuen Bibliothek eine Sammlung von mehr als 1000 Bänden moderner Musikwerke aus der Wiener Universal-Edition zur Verfügung gestellt. — Das 4. rheinische Kammermusikfest findet nächstes Jahr am 8., 9. und 10. Juni in Köln, am 11. und 12. Juni im Frühler Schloss statt. Es soll aus Anlaß der 1000jährigen Jubelfeier der Rheinlande ein außerordentliches Ereignis werden. — Cäcilie Frank, die frühere berühmte Pianistin und Partnerin Rubinschins und David Poppers, ist gestorben. In den letzten Jahrzehnten war sie nur noch pädagogisch tätig. — Eine deutsche Kunstausstellung wurde am 19. d. M. im Moskauer Museum für Geschichte in Anwesenheit zahlreicher Vertreter der Kunst und Wissenschaft feierlich eröffnet. Lunatscharski hob in seiner Eröffnungsrede die geistige Annäherung zwischen den werktätigen Völkern der Sowjetunion und der deutschen schaffenden Intelligenz hervor. — Die amerikanische Aufführung des neuen Violinsonerti mit Orchester von Hans Fikner, Op. 34, findet im Frühjahr 1925 in New York im Rahmen eines Konzerts der Societe of the Friends of Music unter Mitwirkung des Metropolitan Opera-Orchesters und unter Leitung von Kapellmeister Artur Rodanzko statt.

— **Wissenschaft und Technik.** In den Räumen des Zeughauses in Mannheim wurde dieser Tage das Bekehrungsmuseum der technischen Hochschule eröffnet. Das Museum, das den dreien Besucherklassen zugänglich gemacht werden soll, bietet eine wertvolle Übersicht über die Entwicklung des badiischen Eisenbahn- und Straßenwesens sowie des deutschen Luftverkehrs.

am Dienstag vor dem Kriegsgericht. Wie sein Verteidiger ausführt, war er am 6. August 1914 als 14jähriger Waidfänger kurz vor dem Sturm auf Lutich durch die deutschen Linien passiert und hatte dem belgischen Generalstab die letzten Meldungen aus der Festung überbracht. Vor etwa zwei Jahren war es der Angeklagte, der dem Kommandierenden der amerikanischen Besatzungstruppen in Koblenz, dem General Allen, anlässlich im Auftrag des Königs Albert die belgische Kriegsdelegation vor verammelter Mannschaft in feierlicher Weise überreichte. Bald mündete jedoch der General Allen feststellte, dass er einer Täuschung zum Opfer gefallen, denn Otto hat keinerlei Auftrag, dem General den Orden zu überreichen, die ganze Sache war von Otto Schmidel, im Januar d. J. kam der Angeklagte als Untersuchungsgefangener in das Militär-Hospital nach Mainz. Hier ließ er sich durch einen Militärarzt in einer Kainzer Klotzbeke fünf Gramm Kokain auf Grund eines Rezeptes holen. Der Beauftragte brachte jedoch nur 2,5 Gramm da er nicht genug Geld bei sich führte. Einem Lazarettgehilfen kam nun an Ohren, Dolos von diesem Kokain habe Otto an Soldaten der Besatzung, die ebenfalls als Untersuchungsgefangene im Hospital lag, abgeben. Der Lazarettgehilfen meldete dies seinem Vorgesetzten, und die Untersuchung ergab, dass Otto das Rezept gefälscht. Kurz darauf war Otto aus dem Hospital verschwunden. Wegen Fälschung eines Rezeptes, einer Urkunde und Verteilung von Kokain an Militärpersonen wurde Otto vom Wiesbadener Kriegsgericht in Abwesenheit im Sommer d. J. zu fünf Jahren Zuchthaus, zehn Jahren Verbannung und 3000 Franken Geldstrafe verurteilt, aber vor mehreren Wochen im Amtort in Frankreich festgenommen und nach Wiesbaden transportiert. Hier beantragte er Wiederaufnahme des Verfahrens, das seine Verteidigung herbeiführt. Dem Antrage wurde stattgegeben und Dienstag stand der Fall zur Verhandlung. Das Ergebnis derselben war, dass dem Angeklagten nicht nachgewiesen werden konnte, Kokain an Militärpersonen abzugeben und auf Grund einer Urkundenfälschung sich verkauft zu haben. Das Kriegsgericht sprach daraufhin den Angeklagten frei.

Handelsteil.

Berliner Devisenkurse.

Die Devisenkurse sind in Billionen angegeben.

W. L. R. Berlin, 22. Oktober. Drahtliche Auszahlungen für:

Table with columns for location (e.g., Buenos Aires, Japan, London), date (20. Oktober 1924), and exchange rate (Geld/Brief).

Berliner Börse.

Sämtliche Kurse in Billionen Prozenten.

Table with columns for category (e.g., Staatspapiere, Bank-Aktien, Industr.-Aktien), date (Freitag 17.10., Dienstag 21.10.), and price.

Frankfurter Börse.

Sämtliche Kurse in Billionen Prozenten.

Table with columns for category (e.g., Bank-Aktien, Pervg.-Aktien, Transport-Aktien, Industrie-Aktien, Staatspapiere), date (Montag 20.10., Dienstag 21.10.), and price.

341 474 t (gegen 330 934 t in der Woche vorher und 368 681 t im Durchschnitt des ganzen Jahres 1913), die tägliche Kohlerzeugung stellte sich auf 58 255 t (58 109 besam. 62 718 t). Im belagten Gebiet ergab sich eine arbeitsmäßige Kohlenförderung von 314 305 t (305 091 besam. 348 588 t) und eine tägliche Kohlerzeugung von 53 232 t (53 082 besam. 58 383).

Die Reinigung des Blutes ist für jedermann ein dringendes Gebot. Wir raten Ihnen, 30 g Herber-Kerne in Ihrer Apotheke zu kaufen und nach Bedarf 1-2 Stüd zu nehmen.

Advertisement for 'ELEGANTE DAMENHUTE SCHIRMER Luise Kleinfen' with a decorative border and contact information.

Advertisement for 'Besser als Yohimbin, Organophat' as a sexual-strengthening agent, with pricing and location details.

Advertisement for 'Pelzjacken' (fur coats) by 'Pelzhaus SCHNEIDER' in Wiesbaden, highlighting variety and price.

Advertisement for 'Ronnefeldt's Tee' (tea), described as popular and recommended, available in all city stores.

Advertisement for 'Kinderemagen' (children's food) by 'Hamburger & Weyl', sold at the 'Spezialhaus für Wäsche-Ausstattungen'.

Advertisement for 'Entfettungskur ohne Diät' (fat-reducing diet) using 'Neventol', available at 'Schützenhof-Apotheke'.

Frankfurt a. M., 21. Okt. Tendenz: leicht abgeschwächt. Die Auflösung des Reichstags, die der Börse nicht unerwartet kam, verurteilte ein nur leichtes Nachgeben der Kurse, da die Börse dieses Ereignis estomptiert hatte.

Berlin, 21. Okt. Die Stimmung der Börse stand naturgemäß vollständig unter dem Einbruch der Reichstagsauflösung. Die Auflösung der Reichstagsauflösung, die man nun einer neuen und vielleicht ziemlich langen Periode der Ungewissheit entgegenstehe, in der die brennende wirtschaftliche Frage einer Entschcheidung nicht entgegengeführt werden konnte.

Neues aus aller Welt.

Der neue Weg zu Glück und Reichtum. Vor kurzem erschienen in allen Teilen des Deutschen Reiches mit dem Vorlauf: Bankbeamte und Bankamtinnen werden gebeten, im eigenen Interesse ihre Adresse an Direktor Ludwig (folgt Adresse) anzugeben. In anderen Inseraten wurde angefordert: Neue Wege für Bankbeamte durch Direktor Ludwig (folgt Adresse). Auf diese Inserate wurde der Aufgeber, der allgemein als Bankdirektor Maurice Ludwig auftrat, mit Briefen bombardiert. Allein in Breslau wandten sich an ihn über 500 Stellungslöser Bankbeamte. Alle, die auf das Inserat antworteten, erhielten von dem Herrn Bankdirektor einen Prospekt zugesandt, in dem die von Ludwig verfasste Broschüre 'Neue Wege' angedruckt wurde. Man wurde aufgefordert, den Betrag von 65 Pf. zu schicken; hierauf erhielt man diese Broschüre, mit Hilfe der man mühelos einen Weg zu Glück und Reichtum einschlagen könne. Das Postfachkonto des Herrn Ludwig füllte sich schnell an; denn die Dummen werden bekanntlich nicht alle. Die, welche die 65 Pf. geopfert hatten, bekamen ein Prospektchen in Postkartenformat, in dem allerhand von den Wohlthätigkeiten des Reichvermögens gerandelt wurde. U. a. wurde den Herren der Rat gegeben, Berufsstillstandswörter zu werden, den weiblichen Einsendern wurde vor allem der Beruf der Tänzerin empfohlen. Ein entsprechendes Kostüm und Sie können auftreten! Dieser Prospekt lag ein Zettel bei mit der Ankündigung: Anfang 1925 werde ich im Orient ein großes Export- und Importgeschäft mit Breslauer Niederlassungen gründen und die Kollegen und Kolleginnen unterbringen und bis dahin werden meine neuen Wege Sie über Wasser halten. Die Polizei wurde auf die Manipulationen des Herrn Ludwig verschiedentlich aufmerksam gemacht. Sie untersuchte den ganzen Schwandel und fand, daß Herr Ludwig seit Monaten nicht mehr arbeitet, sondern lediglich von den Einnahmen aus den guten Ratshlägen lebte, die er Hilfsbedürftigen gab. Kurzerhand wurde Ludwig verhaftet. Er wird sich demnächst vor Gericht verantworten haben.

Ein Vorkaufs vom D-Zug überfahren. Auf dem Landstrassenübergang zwischen Hofstede und Kirchbunden an der Strecke Siesenheim wurde ein Lastkraftwagen der Firma Grünwald in Kirchbunden von dem D-Zug 207 überfahren und zertrümmert. Der Wagenführer wurde getötet, ein Beifahrer lebensgefährlich verletzt. In dem Orte Herold im Graebirge verfuhr eine Frau, aus Eifersucht einem jungen Mädchen auf offener Straße die Kehle mit einem Rasiermesser zu durchschneiden. Das Mädchen konnte glücklicherweise noch rechtzeitig durchschießen, erlitt jedoch schwere Sanittverletzungen an Hals und Brust.

Wemden-Ausstellung 1925. Der Vorsitzende des Ausstellungskomitees in Wemden, Nord-Sachsen, führte bei einem Dinner im Saxon-Hotel aus, daß er sich entschlossen habe, die Reichsausstellung im nächsten Jahre wieder zu eröffnen und daß er hierfür sich mit seiner ganzen Energie einsetzen werde. Er hoffe hierbei, daß die Ausstellung im nächsten Jahre besser sein werde als die letzte, denn nach den Erfahrungen, die man in diesem Jahre gemacht habe, könne man im nächsten Jahre eine viel bessere Ausstellung zustande bringen, die nicht nur dem englischen Weltreich, sondern der ganzen Welt zum Nutzen gereichen werde.

Zwei amerikanische Marineflugzeuge abgeflurzt. Aus San Diego wird gemeldet, daß in der Nähe der Stadt zwei Militärflugzeuge der Marine abgeflurzt sind. Beide Piloten wurden getötet.

Ein Großfeuer in Erian les Bains entwickelte eine derartige Hitze, daß die Kirchenorgeln schmolzen und der Kirchturn zusammenstürzte.

80 Zentner verschmuggelter Tabak beschlagnahmt. Wie der 'Gazetta d'Ansa' aus Herdon mitteilt, wurde dieser Tage ein Dampfer, der aus Danzig nach Warschau fuhr, von Zollbeamten angehalten. Auf dem Dampfer befanden sich unter anderem in Fässern 80 Zentner verschmuggelter Tabak, der als Tafa deklariert war.

Zwillingsgeburt im Kino. Im 'Rialto', einem großen Lichtspielhaus Chicagos, lief ein Film, der den Titel 'Berneude nicht unnützig deine Zeit' führte. Eine Grotteske, die in wildem Tempo herunterragt und Ergebnisse einer jungen, schönen Frau zeigt, die von einem Geschäft ins andere jagt, um in einer halben Stunde für eine improvisierte Gesellschaft alles Notwendige, Toiletten, Friseur, Bedienung und sogar eine Wohnung samt Einrichtung anzuschaffen. Im Zuschauerraum lag eine Dame, die einem trostlosen Geliebten entzogen war, mit ihrem Gatten, während sie ihm ihren Plan den Aufstieg ihr Bestrebenstabelle zu besorgen. Eiligt verließ er den Saal, um den Wunsch seiner Gattin zu erfüllen. Als er nach einer Viertelstunde zurückkehrte, gab es für ihn eine Überraschung. Man führte ihn nach dem Erschließungsraum. Dort begrüßte ihn Rinderneigret. In seiner Abwesenheit hatte ihn nämlich seine Gattin mit zwei Zwillingen beschickt. Sie hatte sich die Wohnung des Films 'Berneude nicht unnützig deine Zeit' offenbar sehr zu Herzen genommen.

Das abstinent Amerika. Die Zollbehörde in Amerika, die mit eiskerner Strenge über die Rührertheit seiner Bewohner wacht, traf dieser Tage auf ein verdächtiges Schiff, das bedenklich schwante. Als die Organe der Zollstation das Verbot befragten, warte sich der Kapitän. Der Kapitän war mit einem Steuermann allein auf dem Fahrzeug zurückgeblieben. Die übrige Besatzung lag in bewußtlosem Zustande gefesselt im Unterdeck. Sie hatten eine ungeheure Menge Alkohol aus Russland an Bord. Alles Schmutzwasser für das abstinent Amerika. Die Mannschaft hatte sich unterwegs der Sache angenommen und den Vorräten vermaßen zugelebt, daß sie, nach Auslauf des Kapitän, während der ganzen Überfahrt nicht einen Moment nüchtern war. So war es ihm und dem Steuermann gelungen, die torfelnden Leute einzulassen. Er und sein Helfer schienen mehr vertraut zu haben als ihre Untergebenen. 43 000 Ritten wurden beschlagnahmt.

Die Spieluna der 5000. Eine eigenartige Spielung der 5000 wurde an einer Jahresfeier in Egra im Staate Washington veranstaltet. Wie in der 'Amshau' erzählt wird, wurden dabei vier Dahlen von je 2000 Pfund geschlachtet und abgetan. Daraus dient ein eigens erbaute elektrischer Ofen von 10 Meter Länge, 1,20 Meter Breite und 2 Meter Höhe. Die nötige Dase wurde von 12 Heizkörpern von je 3 Kilowatt geliefert. Stahlrohre sorgten durch Reflektion für gleichmäßige Verteilung der Dase. Das Fleisch wurde zunächst zwei Stunden bei 440 Grad getötet, dann vier Stunden bei 160 Grad. Weitere 6 Stunden wurde die Dase auf 140 Grad, die letzten 12 Stunden bei 95 Grad gehalten. Ob diese so trefflich abgetanen Dahlen aber auch auf schmecken, darüber schweigt des Sänners Höflichkeit.

Eisenbahnunfall am Niagara. Die 'Chicago Tribune' meldet von den Niagarafällen: In unmittelbarer Nähe der Fälle sind zwei elektrische Fernzüge zusammengestoßen, die zwischen den Niagarafällen und Buffalo verkehren. 3 Personen wurden getötet und 77 verletzt, darunter 4 tödlich.

Die Bilanz der japanischen Erdbeben. Die japanische Regierung veröffentlicht jetzt die Endstatistik des großen Erdbebens im vorigen Jahre. Darin wird festgestellt, daß die Opfer der Katastrophe sich auf 90 000 Tote, 50 000 Verletzte und 14 000 Vermisste belaufen. 700 000 Gebäude sind zerstört worden.

10 Personen durch einen Erdstöß getötet. In Gierdeun bei Christiania verschüttete ein Erdstöß, nach einer Meldung der 'Boschischen Zeitung', drei Bauernhöfe sowie das Elektrizitätswerk und das Fernsprekamt der Stadt. 10 Personen wurden getötet. Der Erdstöß ist auf heftige Regenfälle zurückzuführen.

Bermischtes.

In Wien ist der Überlaufen in jüngster Zeit sehr gewachsen. Männer und Frauen aus den verschiedensten Kreisen waren händliche und zahlkräftige Kunden aller Art

von Wabrigern, Graphologen, Astrologen, Dellehern, Traumdeutern beiderlei Geschlechts bis hinunter zur alten Zigeunerin, die aus den Linien der Hand liest und der womöglich noch älteren Kartenausschlägerin. Dabei erscheinen hier immer noch in neuen Auflagen alle möglichen Traumbücher und ähnlicher Uninn. Die Wiener Polizei hat nun einen scharfen Erlaß gegen diese Auswüchse herausgegeben und stellt alle diese Arten von Schwindel unter Strafe. Dieser verfallen nicht nur alle ausübenden 'Künstler' dieser Art, sondern auch jene, die sie beschäftigen und die, welche deren Erwerb direkt oder indirekt fördern.

Esperanto und Rundfunk. Die führende New Yorker Radio-Zeitung 'Radio-News' mit über 300 000 Lesern teilte in der August-Nummer mit, daß sie sich nach eingehender Prüfung der Vorschläge für Esperanto entschieden habe und bringt zweisprachigen Text in Englisch und Esperanto. Auch die 'American Radio Relay League' mit mehr als 150 000 Mitgliedern, die ihre Prüfung ebenfalls auf andere Sprachprojekte ausgedehnt hatte, entschied sich für Esperanto. Seit dem 15. September wird von der Radiostation Leipzig aus jeden Montagsabend ein Kurios in Esperanto erteilt. Die größte und verbreitetste Berliner Radio-Zeitung 'Der Deutsche Rundfunk' begann einen Kurios in Esperanto für ihre Leser.

Neue Untersuchungen über den Winterschlaf. Den rätselhaften und merkwürdigen Vorgang des Winterschlafes der Tiere hat man in neuester Zeit auf Vorgänge in den Drüsen zurückgeführt. Die Untersuchung von Schilddrüsen der Mäuse und Jael im Winterschlaf zeigte eine Rückbildung, während zur Zeit des Erwachens im Frühjahr ein Wiederaufleben der Drüsenorgane festgestellt wurde. Man suchte also schlafende Tiere durch Zuführung von Schilddrüsenstoffen aufzuwecken, und dies gelang auch bei Jaeln. Ist die Ermeduna aus dem Winterschlaf aber eine spezifische Wirkung des Schilddrüsenextraktes? So fragt Dr. Bernhard Jonck in der 'Klinischen Wochenschrift' und teilt die Ergebnisse seiner Versuche mit, die zu überraschenden Schlüssen auf den Wert solcher Organextrakte führen. Er konnte auch mit einer ganzen Reihe anderer Organextrakte die gleiche Wirkung erzielen wie durch den Schilddrüsenextrakt. Immer wurden die Jaeln in gleicher Weise im Verlauf von einigen Stunden aus dem Winterschlaf erweckt. Die Substanzen, die auf den Jaeln wirkten, mühten also in allen Extrakten vorhanden sein. Weitere Untersuchungen zeigten aber, daß es gar nicht auf den Extrakt ankommt, denn man dem Jael einprägt, sondern nur auf die Temperatur der dabei verwendeten Flüssigkeit. Infolgedessen man dem Jael eine Flüssigkeit, die 3 bis 8 Grad höher ist als seine Bluttemperatur, so wacht der Jael nicht auf. Ist aber die Flüssigkeit mehr als 8 Grad wärmer, dann wacht der Jael auf. Es handelt sich danach lediglich um Wärmeeinflüsse. Das Wärmecentrum des schlafenden Jaeln ist so fein eingestellt, daß diese Reize ausreichen, um bei ihm die ungewohnte Wirkung zu entfalten, die aus einem Kaltschlaf einen Wärmeschlaf macht. Es ist also nur Zuführung von Wärme notwendig, um den Jael aus dem Winterschlaf zu erwecken und damit fällt die Theorie von der Einwirkung der Drüsenorgane an sich zusammen.

Das Segelflugzeug als Rettungsboot. In absehbarer Zeit dürfte das Segelflugzeug das Rettungsboot erteilt haben. Englische Sachverständige glauben, daß das Segelflugzeug große Vorteile vor den bisherigen Rettungsflugzeugen bietet. Man kann nicht nur mit dem Flugzeug im Falle der Gefahr nach der Küste fliegen und Hilfe holen, sondern man kann das Flugzeug auch als Boot benutzen und Passagiere und Mannschaften damit retten. Die Zeiten sind dahin, da die Segelflugzeuge bedrohliche Maschinen waren, die aus Holz bestanden und keine kräftigen Motoren hatten. Deutlicher wird hauptsächlich Metall bei ihrer Herstellung verwendet und die Motoren sind von großer Kraft und Widerstandsfähigkeit. Ein modernes Segelflugzeug kann selbst in einem starken Sturme sicher fliegen und selbst bei milderem Winde eine Strecke von 110 Kilometern in der Stunde zurücklegen.

Preiswerte Konfektion

Große Neueingänge.

- Hochmoderne Winter-Mäntel**  
aus reinwollenen Flauchstoffen, schwere Qualitäten, aparte Macharten, glatt und mit Stola . . . . . Mk. 28.50, 24.50, **22.50**
- Hochmoderne Winter-Mäntel**  
aus Vel. de laine, in allen Modifarben, Die große Mode . . . . . Mk. 48.50, 36.50, **29.50**
- Der neue Winter-Mantel**  
¾ lang, glatte herrenartige Fassung, in den neuesten Webarten, mit Pelzbesatz . . . . . Mk. 79.—, **58.00**
- Astrachan-Mäntel**  
die praktische Frauenkleidung . . . . . Mk. **42.50**
- Hochmoderne Jacken-Kostüme**  
in marine Cheviot, saubere Verarbeitung . . . . . Mk. 49.50, **28.50**

S. GUTTMANN

München — Nürnberg — Augsburg — Würzburg — Frankfurt — Köln — Duisburg — Wiesbaden / Scharfes Eck.

K 191 Kom.-Gesellfch.

# Steppdecken- u. Wolldecken-Woche

im **Wiesbadener Bettfedernhaus u. Bettenfabrik**, Mauergasse 8 u. 15.  
 Aeltestes und größtes Spezialgeschäft am Platze.

Vom 19. bis 25. Oktober

**Satin-Steppdecken**  
 zweiseitig Satin, mit guter  
 Halbwollfüllung . . . . . **17.50**

**Satin-Steppdecken**  
 zweiseitig Satin,  
 mit Wollfüllung . . . . . **25.00**

**1a Satin-Steppdecken**  
 mit weißer Schafwolle,  
 . . . . . **38.50**

## 10% Extra-Rabatt

**Ein Angebot ohnegleichen!**  
**Regina-Daunendecken** mit 1a la weißen Gänse-Daunen, **garantiert** . . . . . **nur M 93.-**  
 Originaldecken aus Frankenbergs Daunendecken-Fabrik. — Größte Daunendecken-Fabrik Deutschlands.

**Jacquard-Schlafdecken**  
 in Baumwolle und Halbwolle  
 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 12 M

**Riesenposten Jacquard-Wolldecken u. Halbwolle**  
 in wunderbaren Mustern und Qualitäten  
 15.50, 18, 22, 24, 28, 30 usw.

**Kamelhaarf. Decken 25, 30, 42 usw.**

Mit dieser Veranstaltung biete ich **außergewöhnliche Vorteile** und empfiehlt es sich für **Braufleute** und **Hotels** auch den späteren Bedarf **jetzt** zu decken.



Für korpulente Damen  
**Hüftgürtel jeder Größe**  
 aus starkem weißen u. rosa Drell,  
 mit Gummimieder  
 Preis **4.90**  
 nur  
 während des Umbaus  
 Korsetthaus „Robita“  
 nur Langgasse 25.

## Sie sind zufrieden

wenn Sie Ihren alten Hut nur  
 in Försters speziell dafür ein-  
 gerichtete Hutmacherwerkstätte  
 zum Umpressen bringen.

**Hutmacherei Förster**  
 Göbenstr. 13. Hellmünstr. 19. Laden.

## Schwenck Mühlgasse 11-13 Strickwolle



## Stadt- Fern- Umzüge

von und nach allen Plätzen  
 unter günstigster Berechnung  
 prompter Ausführung unter Garantie

**Adolf Mouha**  
 Telephon 2656. Klarenthaler Str. 9.

**Auto-  
Wagen- | Ladiererei**  
**Georg Jumeau**  
 Werkstätte: 33 Blücherstraße 33. | Wohnung: Leseleiving 13.  
 Schildermalerei.

**Einmachfässer**  
 für Kraut, für Fleisch usw.,  
**Weinfässer**  
 für Wein, Apfelwein, in allen Größen, eingetroffen  
 billigst, bei  
**N. Grünfeld, Scharnhorststraße 26.**

**KLUBMÖBEL**  
 in Leder u. Stoff.  
 nur Qualitätsarbeit.  
 direkt vom Hersteller  
 ständiger Lager  
 Besichtigung erbeten.  
**GEBRÜDER LEICHER**  
 WIESBADEN, ORANIENSTR. 6.

## Mütter!

wollt Ihr gesunden Nachwuchs, dann  
**gebt**

zur Stärkung der Glieder, Kräftigung der  
 Nerven und Reinigung des Blutes sowie  
 zur dauernden Hebung der Verdauung

**Euren Kindern**

als Frühstückstrank nur meinen ärztlich  
 empfohlenen, köstlich wie Schokolade  
 schmeckenden

**Hafermilchkakao.**  
 Das tägliche Getränk der Familie!

Vorzügliches Kräftigungsmittel für ältere Leute.  
 Für Magenleidende ein Nähr- u. Verdauungsmittel!

Kein Zucker, keine Milch nötig!

Nur kochen mit Wasser!

1336  
 1 Pfund, ausreichend für ca. 70 Tassen 1 Mark.

Aleiniger Hersteller: **E. Mochus, Drogerie,**  
 Taunusstraße 26. Fernsprecher Nr. 20.7.

# Der große Herbst-Verkauf

hat begonnen. Da ich nur beste  
 Fabrikate verkaufe, übernehme ich  
 für jedes bei mir gekaufte  
 Kleidungsstück volle Garantie.

Die Auswahl ist groß und  
 Sie werden gebeten, sich  
 unverbindlich von der  
 Schönheit, Güte und  
 Preiswürdigkeit  
 meiner Herren-  
 und Knaben-  
 Kleidung  
 zu über-  
 zeugen.

## Ernst Neuser

Kirchgasse 42 Wiesbaden Fernsprecher 274.  
 Mode-Haus für Herren- u. Knaben-Kleidung.

## Englische Wahlen.

Die Voraussetzungen, unter denen, zum drittenmal im Laufe zweier Jahre, England zu Neuwahlen schreitet, sind von den deutschen gewiss zu verschieden, als daß die praktischen Schlussfolgerungen uns, im gegenständlichen Sinn, ein Vorbild sein könnten. Vorbildlich aber ist die Gesamtsituation, mit der dies Land der äbelsten Überlieferung und des stärksten Bedürfnisses nach dem Gleichmaß politischer Entwicklung die Zeit und Unruhe der Neuwahlen auf sich nimmt, weil es erkennt, daß die widerstrebenden politischen Kräfte nur von selbst wieder ins Gleichgewicht kommen können; vorbildlich die Sachlichkeit, mit der man den Willen zur Macht sich unaufgefordert eingestekt, ohne darum auf die als massenwirksam erprobten Mittel des Wahlkampfes zu verzichten; vorbildlich die Intinktsicherheit, mit der man die Krisis nicht zum Ausbruch kommen läßt, so lange sie unnötig scheint, aber gleichzeitig mit dem Einverständnis aller sie herbeiführt, sobald die Dinge zur Kraftprobe reif sind.

Wären in England Regierung und Parteien ängstlich auf die Sicherheit ihrer Ministerstühle oder ihrer Mandate bedacht gewesen, so hätte die Krisis dort viel leichter vermieden oder hinausgeschoben werden können als in Deutschland. Die Regierung Macdonald hat außenpolitisch beträchtliche Erfolge erzielt, innerpolitisch hat sie überlieferungstreue, vorsichtig und durchaus unrevolutionär gearbeitet. Die alten Parteien, denen sie eine sehr notwendige Erholungsperiode verschaffte, mühten sich sehr gut, warum sie das Arbeiterkabinett beinahe freundlich gemahnen ließen; sie wären auch über den Kassenvertrag, gar nicht zu reden von dem völlig gleichgültigen „Bill Campbell“, allenfalls hinweggelommen, wenn ihnen dies zweckmäßig erschienen wäre. In der Tat hat die Regierung Macdonald mindestens ein

Dusend „Niederlagen“ gleichmütig hingenommen, um dann die Entscheidung aus eigenem Entschluß herbeizuführen, als sie sah, daß mindestens die Konservativen diese Entscheidung unbedenklich wollten. Diese Regierung hat weder gekübelt, noch ohne Not sich aufs Spiel gesetzt. Heute bekämpfen die Konservativen Macdonald als Sozialisten, als „Deutschfreund“ und vor allem als den angeblichen Tölpel sowjetrussischer Entwicklungskünste. Der Wähler wird bei der Abweisung gegen die Kassenanleihe gesagt: „Der Bolschewik“ lächeln die Blätter ihm zu: „Wiß kein Geld; haltet die Taschen fest! Wählt unionistisch!“ Schon diese Parteibezeichnung zeigt, worum es den geistigen Verfassern der Wahlaufträge in Wirklichkeit geht. Während Macdonald regierte, haben sie von keinem Sozialismus überhaupt nicht gesprochen, aus dem einfachen Grund, weil er ihnen niemals einen Anlaß dazu gab; sie wollten im Grunde auch nicht eine Änderung der Regierungstätigkeit, sondern die Vereinfachung der für analisches Gefühl schon zu verwirren Parteiverhältnisse, genauer gesagt: die Wiederherstellung des Zweiparteiensystems. Mit anderen Worten: die Liberale Partei löst zerrieben werden. Die Liberalen haben verhältnismäßig wenig Kandidaten aufgestellt, ebenso ist die Zahl der Wahlfreie, in denen sie unmittelbar gegen Konservativen oder Arbeiterparteiern antreten, gering. Der wirkliche Kampf spielt sich zwischen Konservativen und Arbeiterparteiern ab.

### 1426 Kandidaten in England.

**London, 21. Okt.** (Eig. Drahtbericht.) Die Gesamtzahl der Kandidaten für die Neuwahlen beträgt nach den gegenwärtig vorliegenden Zusammenstellungen 1426. Davon entfallen auf die Konservativen 534, auf die Konstitutionellen 7, auf die Liberalen 342, auf die Arbeiterpartei 603, auf die Korporative 9, auf die Kommunisten 8, auf die Unabhängigen

12, auf die Republikaner 7, auf die Stumpfener 1, auf die Nationalisten 1, auf die Christlich-Sozialen 1. Daraus ergibt sich, daß die Tendenz zur Zersplitterung auch in England Fortschritte macht. Das Zweiparteiensystem aber, vor allen Dingen die räumliche Anordnung der Abgeordneten innerhalb des Unterhauses, legt aber dieser Zersplitterungstendenz ein wirksames Hindernis entgegen.

**Die französischen Bergarbeiter und die Internationale.**  
**Paris, 20. Okt.** Die Gewerkschaft der Bergarbeiter hat gestern beschlossen, die kommunistische Internationale zu verlassen, da sie den Arbeitern keine genügenden Garantien bietet. Ihr Wiedereintritt in die C. G. T. steht unmittelbar bevor.

**Die russischen Emigranten.**  
**Paris, 20. Okt.** Der russische Gesandte Malafow stellt heute dem „Matin“ zufolge die Forderung, die russischen Emigranten bei der offiziellen Lotterie beizubehalten in dem Augenblick, in dem die Sowjetregierung anerkannt würde, da sie sonst der Gefahr ausgesetzt seien, eine Masse von Vaterlandslosen zu werden, ohne irgend eine Vertretung. Diese Gefahr müsse nach seiner Ansicht vermieden werden. Man habe dazu nur nötig, sich den vorhandenen Beispielen anzupassen. In Deutschland, in England und in Serbien habe man, trotz der Errichtung von Sowjetbüros, in einer offiziellen Form die eigene Vertretung beibehalten. Diese vollkommen provisorische Einrichtung wäre unerlässlich, um den russischen Emigranten im Ausland eine Existenzmöglichkeit zu verschaffen. Die Russen in Frankreich verlangten nur die Behandlung, die ihren Landsleuten in England und Deutschland zuteil geworden sei. Die Malafow teilt, wie schon sich die in Paris wohnenden Russen auch wegen der russischen Kirche zu beunruhigen.

**Otilie Okrongle**  
Gounusstraße 24  
**Damenmoden-Salon**  
Hübsche  
**Seidenkleidchen**  
von 39.— bis 59.— Mk.  
Mäntel-, Gesellschafts-, Tee- und Gailen-Kleider  
Domehme gediegene Maßanfertigung

**Grammophon-Reparaturen**  
werden prompt und preiswert ausgeführt von  
**Traugott Klaus,**  
Fahrradhandlung, Bleichstr. 15, Tel. 4806.

**Stauend billig**  
Gummibesohlung:  
für Herren **2.20**  
für Damen **1.80**  
Größter Verkauf von  
**Gummisohlen u. -absätzen**  
Ia Kernlederbesohlung  
**Leder im Ausschnitt**  
Sämtliche Schuhmacherbedarfsartikel  
Lederhandlung — Schuhreparatur  
**Konrad Brill**  
Hollmundstr. 27, Tel. 2668

Reparaturen an  
Fahrrädern, Nähmaschinen und Grammophonen  
werden prompt und preiswert ausgeführt.  
**Fahrradhandlung Klaus,**  
Bleichstraße 15.      Telephon 4806.

Ich liefere nach Maß  
angefertigt  
**Damen- und Herren-Nachthemden**  
von Flanell . . . . . **5.50** Mk.  
von weißem Biber . . . **6.75** „  
Nur gute Stoffe werden verarbeitet.  
**H. Turner, Wörthstraße 3.**

**Zuban**  
**Isarlust**  
der  
**neue 3 Pfg. Schlager**  
die Marke des anspruchsvollen Kettenrauchers.  
**G. ZUBAN · MÜNCHEN**  
Größte Südrussische Zigaretten-Fabrik



Zu haben in allen einschichtigen Geschäften

Generalvertreter:  
**Adam Schmitt, Mainz**  
Weingrosshandlung  
Neubrunnenstr. 12,  
Fernruf 4000.  
Vertretung u. Niederlage für Wiesbaden und Umgegend:  
**Robert Prauss Nachf. o.m.b.H.**  
Fernruf 385.      Larkelring 11.

**Korbmöbel!!**  
Gehe bis 1. Novemb. auf  
Korbmöbel 20% Rabatt.  
Eigene Anfertigung.  
J. Mohren, Römerberg 9.

**Weißkraut**  
geschnitten 4.50 | par Ztr.  
im Kopf 3.50 |  
Hohmann, Sedanstr. 3.

**Krautschneider**  
F60 wohnt Niederwaldstr. 6

**Hühneraugen** beseitigt sicher  
**Lebewohl**  
das Radikalmitte  
Hornst ut auf der Fußsohle verschwindet durch  
**Lebewohl-Ballen-Scheiben.**  
Kein Verrutschen, kein Festkleben am Strumpf. — In Drogerien u. Apotheken.  
Man verlange ausdrücklich „Lebewohl“ F60

Eltern, die ihre Söhne zur Erziehung des Französischen, Englischen usw. zur Vorbereitung für die künft. Laufbahn in gedieg. Schweizer Institut geben wollen, erhalten auf vorh. Anmeldung näh. Mitteilung von **Freitrau von Freitag-Vorin**, Wiesbaden, Abenstraße 2, oder direkt vom Institut „Mitheneum“, Neudorf (Frans. Schweiz). Zahlreiche deutsche Referenzen. F50

**FORD**  
Offizielle Verkaufsstelle:  
**Automobil-Centrale Wiesbaden**  
Bahnhofstraße 20 — Telephon 6160, 6161, 6162.

**AUTOMOBILE TRAKTOREN ERSATZTEILE.**  
**Tapeten** zu billigen Preisen. Wagner, Rheinstraße 79.  
**Liliter Bollfett-Käse** prima Qualität, heute à Pfund 1.15 Mk. billigst zu bewei. Tagespreisen, in Postkollektis von ca. 9 Pfd. netto g. Nachn.  
**Otto Martens** St. Solland, Ockreschen.

**Soeben erschien** in unserem Verlag:  
**Das neue Wiesbaden** mit zahlreichen Rückblicken in die Vergangenheit für Fremde und Einheimische, insbesondere für die reizende Jugend zusammengefasst von **C. A. Müller** Lehrer i. S.  
106 Seiten 8° mit vielen Abbildungen Preis Mark 1.—  
Erschienen in allen Buchhandlungen und in unserem Verlag  
**E. Schellenberg'sche Buchdruckerei** Tagblatthaus

Stellen-Angebote

Offert-Briefen
wolle man keine Original-Zeugnisse oder wertvolle Photographien beifügen...

Werbliche Personen

Kod- und
Saitenarbeiterin
gesucht.

Fr. Koch

Damenmoden,
Ede Pango u. Golda, 18.
Suche für 107. Awei 18.

1. Arbeiterinnen

s. Ausb. (Spez. Herren-
hemden), low. noch einige
Lehrmädchen.

Berufliche Näherin

ins Haus für gleich oder
später gesucht. Angebote
u. N. 154 Tagbl. Verlag

Gebildete Handfläckerin

und Lehrmädchen
gesucht.

Schiffbau u. Zimmermann

Koonstraße 20, 2.
Einige sehr geliebte
Reparaturerinnen

werden noch eingestellt.

Textilwerke
Abraham u. Co.,
Komm.-Gel.
Fabrik: Sonnenberg,
Wiesbadener Straße 102

Eine ansehende und

eine perfekte
Büchlerin

gesucht. Dauernde Stell.,
volle Beschäftigung.
Waldenstraße 8.
Ausbildung 8.

Hauserpersonal

Zuverl. Alleinmädchen
mit guten Zeugnissen zu
älterm Ehepaar gesucht.
Borstell. von 2-4 nachm.

Merling

Niederstraße 32, 1.
Besucht zum 1. Novbr.
tüchtiges gutempfohlenes
Hausmädchen

welches gut nähen kann.

Borstell. 8-11 u. 2-4
Sonnenberger Str. 42.
Suche per sofort ein
solides anständiges
Mädchen

w. alle Hausarb. gründl.

lich versteht. Köchere
Frau Kolb.
Schmalbacher 44.
Emser Straße 40.

Alleinmädchen

für Küche u. etw. Haus-
arbeit gesucht. Wobden-
straße 12. 2. 2mal wochl.
Besseres zuverlässiges
Alleinmädchen

nicht zu jung, durchaus

erfahren im Kochen und
Hausarbeit, für kleinen
Büroausb. (alt. Eben.)
per sofort oder bald bei
Prima Referenzen erw.
Bismarckmann
Wilhelminenstraße 40.
Selbständiges

Alleinmädchen

für kleinen Haushalt
(eins. Dame) per 1. oder
15. Novbr. gesucht. Off.
u. N. 155 Tagbl. Verlag.

Tücht. Alleinmädchen

od. einl. Stütze mit Koch-
und Nähkenntnissen und
guten Zeugnissen. sofort
gesucht. Adresse im Tagbl.-
Verlag. Ob

Tücht. Hausmädchen

per sofort gesucht.
Hotel Havel
Schillerplatz

Mädchen

das gut nähen kann, so-
fort gesucht (klein. Haus-
halt, 2 Personen). Wo?
sofort bei Tagbl. Verl. On

Mädchen

gesucht. Metzgerei Pauli,
Röhrenstraße 33.
Einfaches, solides

Junge Mädchen
für einige Stunden sofort
zur Bedienung gew. N.
Feldler, Billa Internat.,
Leberberg 11a, Zim. 26.

Bestenpflanze

Strebiamer in Verkauf-
oder Eisenhändler für
Reise und Büro gesucht.
Spät. Beteiligung mögl.
Offerten unter E. 159 an
den Tagbl. Verlag.

Männliche Personen

Kaufmännisches Personal

Strebsamer in Verkauf-
oder Eisenhändler für
Reise und Büro gesucht.
Spät. Beteiligung mögl.
Offerten unter E. 159 an
den Tagbl. Verlag.

Tüchtiger, zuverlässiger,

älterer
Buchhalter

in Steuerbüchern und Ver-
kehr mit dem Finanzamt
erfahren. für wöchentlich
einige Stunden od. halbe
Tage gesucht. Offerten u.
T. 157 an den Tagbl. V.

Großer Versicherungs-

Konzern sucht
Außenbeamte.

Auch Nichtfachleute, ab-
gebildete Beamte finden
Berücksichtigung. Off. u.
B. 155 an den Tagbl. V.

250 Mt. monatlich

verd. jedem garanti.
Auch als Nebenberd.
geeign. Ausl. frei d.
Glaser, Florabheim
Siemensstraße 41.

Für abgebaute Beamte!

Gebildete Provisionsver-
treter für vorn. Branche
gesucht. Daher Verdienst.
Offerten unter D. 159 an
den Tagbl. Verlag.

Provisionstreffende

für Lebensmittel u. Deli-
katesen für Wiesbadener
Umgebung gesucht. Off.
u. B. 154 Tagbl. Verlag.

Großer Verdienst!

Herren u. Damen mit
Wandergewerbe zum
Besuch der Stadt- und
Landwirtschaft gesucht.
Off. u. G. 158 Tagbl. V.

Redegew. Leute

zum Besuch von Hotels,
Restaur., Geschäften und
Privaten gesucht. Neben
von 10-12 u. 2-5 Uhr.
Neuheiten-Vertrieb-
Zentrale,
Adelheidstraße 74. Bari.

Lehrjunge

Sohn achtbarer Eltern
für Kurwaren- u. Grob-
handlung gesucht.
J. Weik.
Kurs. Weis. u. Bollw.
an gros
Wörthstraße 22.

Gewerbliches Personal

Reklame-
Zeichner

sofort gesucht.
Offerten unt. L. 157
an den Tagbl.-Verl.

Stellen-Gesuche

Werbliche Personen

Kaufmännisches Personal

14-15jähr. Junge
als Stell. als
Sekretärin o. dgl.
in seinem Privatbureau.
Etwas Kenntnisse in
Stenograph. u. Schreib-
maschine. Offerten unter
E. 158 an den Tagbl. V.

Stellen-Gesuche

Werbliche Personen

Kaufmännisches Personal

Junge Dame
sucht fundenw. Stell. als
Sekretärin o. dgl.
in seinem Privatbureau.
Etwas Kenntnisse in
Stenograph. u. Schreib-
maschine. Offerten unter
E. 158 an den Tagbl. V.

Verkäuferin

erf. in Schuh- und Kurz-
warendr., sowie Kontor-
arbeiten. sucht Stellung
per sofort. Gute Zeugnisse
vorhanden. Offerten unter
K. 149 an den Tagbl. V.

Tüchtige jüngere

Verkaufsdame
sucht fundenw. Stell. als
Sekretärin o. dgl.
in seinem Privatbureau.
Etwas Kenntnisse in
Stenograph. u. Schreib-
maschine. Offerten unter
E. 158 an den Tagbl. V.

Verkäuferin

erf. in Schuh- und Kurz-
warendr., sowie Kontor-
arbeiten. sucht Stellung
per sofort. Gute Zeugnisse
vorhanden. Offerten unter
K. 149 an den Tagbl. V.

Tüchtige jüngere

Verkaufsdame
sucht fundenw. Stell. als
Sekretärin o. dgl.
in seinem Privatbureau.
Etwas Kenntnisse in
Stenograph. u. Schreib-
maschine. Offerten unter
E. 158 an den Tagbl. V.

Verkäuferin
sucht Stellung am liebst.
Metzgerei oder Lebensm.
Off. u. N. 344 Tagbl. V.

Fräul. 24 J., bisher im
eierl. Geschäft tätig, sucht
Stelle als Verkäuferin in
Kura- o. Kolonialw.-Gesch.
Näh. bei Matter, Bleich-
straße 9.

Gewerbliches Personal

Schwester

sucht Wochen- und Säug-
lingspflege, geht evtl. a.
zu alt. Herrn od. Dame.
Off. u. N. 343 Tagbl. V.

Hauserpersonal

Junge Dame

übernimmt nachmitt. 1 e
Beaufsichtigung e. Kind.
von 4-6 Jahren bei
entpfehl. Vergüt. Off.
u. D. 157 Tagbl. Verlag.

Bess. j. Frau

1. Wirtunstr. Sprachl.
Off. u. G. 155 Tagbl. V.

Älteres Fräulein

sucht Stellung am liebsten
zu eins. Herrn od. frauen-
sol. Haushalt, evtl. auch
in Geschäft. Offerten unt.
B. 158 an den Tagbl. V.

Wegen Auflös. meines

Haushalts suche ich 1. m.
Haushälterin
(geb. Dame), die 5 Jahre
bei mir war, entpfehl.
Wirtunstr.
sum 15. November.
E. Weid.
Viktoriastraße 35, 1.

Witwe

33 J., sucht Stellung in
trauensol. Haushalt. Off.
u. E. 157 an den Tagbl. V.

Tüchtige Köchin

sucht Stelle für sofort.
geht auch zur Aushilfe.
Einfaches zuverlässiges
Fräulein

fräul. 25 J., alt. kinder-

lieb, das gut nähen und
bügeln kann, sucht Stelle
zu Kindern od. als Stütze
Geb. Sucht. unter N. 342
an den Tagbl. V. erbet.

Einf. auerl. Fräulein.

fräul. 20 J., alt. kinder-
lieb, das gut nähen und
bügeln kann, sucht Stelle
zu Kindern, gute Penan.
vorh. Näh. bei H. Käfer.
Lothringstr. 34. B.
Gindana Westendstraße.

Fräulein

27 J., verl. in Küche und
Hausarbeit, 1. Stelle in
einem ruh. Haushalt als
Alleinmädchen. Offerten u.
B. 151 an den Tagbl. V.

Älteres Fräulein

welches gut kochen kann,
sucht Stellung. Off. u.
B. 157 an den Tagbl. V.

Junge saub. Mädchen

sucht zum 1. November
Stellung in klein. ubig.
Haushalt. Näheres Karl-
straße 38, Dth. 3 rechts.

Sauberes ehrliches

Alleinmädchen
aus Sachlen sucht baldiast
Stellung. Offerten unter
K. 157 an den Tagbl. V.

Junge Mädchen

sucht von 9-3 Uhr Arb.
Kochen, auch Putzen.
Eagerlin
Westendstraße 8, Dth. 1.

Männliche Personen

Kaufmännisches Personal

Chem. Jurist

früh. Offizier, verl. Franz.
1. irgendw. Vertrauens-
Stellung. Offerten unter
K. 154 an den Tagbl. V.

Gewerbliches Personal

J. Pianist

sucht in diese oder Tana-
nunde Beschäftig. Off. u.
N. 158 an den Tagbl. V.

Friseur

21 Jahre, sucht Stell.
1. Nov. oder später. Off.
u. D. 156 Tagbl. Verlag.

Junger kräftiger

Mesger
21 J., im Besitz guter
Zeugnisse, sucht für bald
oder sofort Stellung. Zu-
ertr. im Tagbl. Verl. N. x

Wo kann junger Mann

18 Jahre, Sohn achtbarer
Eltern, Maschinenstriden
erlernen? Offerten unter
N. 158 an den Tagbl. V.

Kräft. Mann, gelernter
Schloß. a. verirr. m. Heis.
sucht Arbeit irt. w. Ari.
Off. u. E. 158 Tagbl. V. u. D. 155 Tagbl. Verlag.

Stenotypistin

die vollkommen perfekt französisch od. englisch
stenographiert, z. baldigen Eintritt gesucht.
Offerten unter Z. 74 an den Tagbl.-Verl. erbeten.

Zum möglichst sofortigen

Eintritt suchen wir
eine jüngere
Verkäuferin
für Schuhwaren

Dieselbe muß durchaus branchekundig und
perfekt sein. F340a
Offerten mit Zeugnisabschriften erbeten
unter S. 157 an den Tagbl.-Verlag.

„Bug.“

Tüchtige Strohhut-
Maschinen-Näherinnen

für elektr. Betrieb zum sofortigen Eintritt gesucht.

Berthold Röhr & Co., G. m. b. H.
Bengasse 7.

Tücht. Näherinnen

für elektr. Betrieb zum sofortigen Eintritt gesucht.

Offenbacher & Co., Kirchgasse 23

Für einen Heimbetrieb werden per sofort

2 perfekte Strickerinnen
für 7er Maschins (Akkordarbeit) eingestellt.

Ludwig & Co., Wiesbaden
Spiegelgasse 5.

Generalagent.

Alter angesehener Versicherungskonzern, der alle
Branchen betreibt, sucht für den Wiesbadener Be-
sitz einen geeigneten Herrn als

Beretreter

zum laufenden Besuch von Baubehörden und
Architekten für einen einschlägigen Bauartikel
gesucht.

Offerten unter L. 155 an den Tagbl.-Verlag.

Reisenden

der die Branche genau kennt, für Wiesbaden,
Mains und Rheingau, gegen festes Gehalt, Spesen
und Provision. Gefällige Offerten unter G. 159 an
den Tagblatt-Verlag.

Wir suchen einen

Strickerei-Mechaniker
welcher in der Branche schon tätig ist.

Offenbacher & Co., Kirchgasse 23

Junger Mann

im 19. Lebensjahre, Sohn achtbarer Eltern, sucht
infolge Vollendung seiner Lehrzeit auf Bank, gestützt
auf la Referenzen und Kenntnisse in Stenographie
und der Französis. Sprache, Stellung als Volontär in
Bank, Handel und Industrie für sofort, zwecks
späterer Anstellung.
Angebote unter H. 158 an den Tagbl.-Verlag.

Bermietungen

Büden u. Geschäftsräume.

Bureau
1 Zim. lepar. ein. sich
für Büro, anst. lehr
für einger. Berensim.
A. v. Herrngartenstr. 16, 2

2-3 gewerbliche
Räume
Bart., sofort abzugeben.
Offerten unter D. 152 an
den Tagbl.-Verlag.

3 Zimmer.
Nachweis leerer u. möbl.
2-5 Zim. u. Wohn. mit
Hebern. v. Möb. ferner
Zim., Manl. Büroräume
Heins. Lanoasse 9, 2.

4 Zimmer.
Bauaufsch.-Wohnung
4 Zim., 1. abzugeben.
Möbl. Wohnungen abge-
schlossen sofort zu verm.
Wohnungs-Nachweis
Schiersteiner Straße 26.

4-5 Zimmer
Zentralst., elektr.
Licht, Gas, in bester
Villenlage, mit Koch-
gelegenh., an Dauer-
mieter sofort zu verm.
Hotel Lindenhof.

8 Zimmer.
Herrsch.
8-Zimmer-
Wohnung
Sohpart., mit reichl. Zub.
Kutpart., Friedensmiete
M. 5100.-, Deizuna
extra, sofort besetzbar.
zu vermieten
Parkstr. 26.

Möbl. Zimmer, Manl. u.
Woblfstraße 3, 1. event.
2 auf möbl. Zim. zu v.
Gut möbl. Zimmer zu vm.
Adelheidstraße 52, 2

Schon möbl. Zimmer an
berufstät. Herrn zu vm.
Adelheidstraße 66, 1. Et.
Gr. möbl. Zim. an solid.
berufstät. Herrn per sof.
oder 1. Novbr. zu verm.
Bismarckring 32, 3.

Schon möbl. Zimmer
an Herrn billig zu ver-
mieten. N. Kirchgasse 11.
2 St. bei Bismarck.

Gut möbl. Zimmer
an berufst. Dame zu vm.
Angulichen 12-4 Uhr
Rauenthaler Str. 18, 1.

Schon möbliertes
Erkerzimmer
zu verm. Preis, Rauent-
thaler Straße 21, 1. Et.
Nabe Ringstraße.

Rheinstr. 68, 1. Et.
eleg. möbl. Zimmer
1 und 2 Betten, elektr.
Licht, Bad, sofort abgub.

Grobes Ionnia, gut möbl.
Zimmer zu verm. Rhein-
straße 93, 2. Stod.

Schon möbl. Zimmer an
soliden Herrn zu verm.
Seerodenstraße 3, 3 links

Wohnungsnachweis-Büro

Bahnhofstr. 8. Lion & Co. Fernruf 708.
Immobilien
Vermietungen
Möblierte Zimmer.

2 leere Zimmer
mit allem Komfort, ev. ein
leeren Raum, der sich als
Küche einrichten läßt, von
aeb. Ehepaar gesucht. Off.
mit Preis, nicht über
40 Mt. monatlich, unter
u. N. 157 an den Tagbl. V.

2 leere Zimmer
mit allem Komfort, ev. ein
leeren Raum, der sich als
Küche einrichten läßt, von
aeb. Ehepaar gesucht. Off.
mit Preis, nicht über
40 Mt. monatlich, unter
u. N. 157 an den Tagbl. V.

2 leere Zimmer
mit allem Komfort, ev. ein
leeren Raum, der sich als
Küche einrichten läßt, von
aeb. Ehepaar gesucht. Off.
mit Preis, nicht über
40 Mt. monatlich, unter
u. N. 157 an den Tagbl. V.

2 leere Zimmer
mit allem Komfort, ev. ein
leeren Raum, der sich als
Küche einrichten läßt, von
aeb. Ehepaar gesucht. Off.
mit Preis, nicht über
40 Mt. monatlich, unter
u. N. 157 an den Tagbl. V.

2 leere Zimmer
mit allem Komfort, ev. ein
leeren Raum, der sich als
Küche einrichten läßt, von
aeb. Ehepaar gesucht. Off.
mit Preis, nicht über
40 Mt. monatlich, unter
u. N. 157 an den Tagbl. V.

2 leere Zimmer
mit allem Komfort, ev. ein
leeren Raum, der sich als
Küche einrichten läßt, von
aeb. Ehepaar gesucht. Off.
mit Preis, nicht über
40 Mt. monatlich, unter
u. N. 157 an den Tagbl. V.

2 leere Zimmer
mit allem Komfort, ev. ein
leeren Raum, der sich als
Küche einrichten läßt, von
aeb. Ehepaar gesucht. Off.
mit Preis, nicht über
40 Mt. monatlich, unter
u. N. 157 an den Tagbl. V.

2 leere Zimmer
mit allem Komfort, ev. ein
leeren Raum, der sich als
Küche einrichten läßt, von
aeb. Ehepaar gesucht. Off.
mit Preis, nicht über
40 Mt. monatlich, unter
u. N. 157 an den Tagbl. V.

2 leere Zimmer
mit allem Komfort, ev. ein
leeren Raum, der sich als
Küche einrichten läßt, von
aeb. Ehepaar gesucht. Off.
mit Preis, nicht über
40 Mt. monatlich, unter
u. N. 157 an den Tagbl. V.

**Vortrag Prof. W. Drevermann**  
 Leiter des Sendeburg-Museums, Frankfurt a. M.:  
 „Der geologische Aufbau des Mainzer Beckens“  
 (mit Demonstrationen), Samstag, den 25. Oktober,  
 abends 8 Uhr, Bojeplatz-Pavillon.  
 Karten zu 50 Pf. und 1 Mk. in allen Buchhand-  
 lungen und abends am Saaleingang. F350b  
 Vortragsgemeinschaft und Volkshochschule.

**Kinephon-Theater**  
 Taunusstraße 1 Am Kochbrunnen

**„Gift und Liebe“**

Großes Drama in 6 Akten mit  
 Margit Barnay, August Weber,  
 Axel Kreuzinger, Alfred Schlageter

**Wenn die Liebe nicht wär'!**

Ein heiteres Filmspiel in 8 Akten mit  
 Lu L'Arronge in der Titelrolle.

Außerdem:

Das hochaktuelle

**Autorennen am Feldberg**

Prüfungsfahrt am 5. Oktober 1924,  
 des Gau III A. D. A. C.

**Erstklassige Künstlerkapelle**

**Preise der Plätze:**

III. Platz: Mk. 0.75, II. Platz: Mk. 1.—  
 I. Platz: Mk. 1.25, Sperrsitz: Mk. 1.50,  
 Loge: Mk. 1.75, Salonloge: Mk. 2.—

Anfang 4 Uhr, Sonntag 3 Uhr  
 Letzte Vorstellung 8 1/2 Uhr.

**Schubert-Bund Wiesbaden**  
 Mitglied des Deutschen Sängerbundes.

**I. Vereinskonzert**

unter Mitwirkung von

Frau Maria Harffen-Barton  
 (Sopran), Konzertsängerin aus Köln,  
 Herrn Harry Schürmann  
 (Tenor), Stadttheater Mainz,

am Sonntag, den 26. Oktober 1924, nachmittags  
 5 Uhr, im oberen Saale des Zivil-Kasinos,  
 Friedrichstraße 22. Der Vorstand. F2-8

**Wintergarten**

Morgen letzter Tag!

**„Die Märtyrerin“**

mit Mary Carr

7 Akte.

Das größte  
 deutsche Turnfest  
 München

Dodo als Chauffeur

**Fröbel'scher Privat-Kindergarten**  
 Sonnenberger Str. 2.

Besuchungen werden v. 11—1 Uhr entgegengenommen.  
 Helene Schneider, gepr. Kindergartenlehrerin I. Klasse.

**NESTOR**

*Nestor Gianacis*  
 Zigaretten

befriedigen jeden Qualitätsraucher.

Die drei Nestor-Schlager:  
 „Nestor No 5“ - 5 Pfg.  
 „Nestor Privat“ - 8 Pfg.  
 „Queen“ - 15 Pfg.  
 Sämtlich in Luxus-Blechpackung.

In allen Zigarrenspezialgeschäften wieder erhältlich.

Generalvertreter:  
**P. HAAS, Wiesbaden**  
 Emser Straße 10. Telefon 2492.

**WALHALLA**  
 Morgen unwiderruflich

**letzter Tag**

des  
**wundervollen**  
 Spielplans!

Wachmännchenarbeiten  
 schnell, diskret, billig.  
 Rohl, Dohb. Straße 109.

**Weißer Kristall-  
 Zucker**

Pfund **38 Pf.**  
**Arthur Jünke**  
 Kaiser-Friedrich-Ring 30  
 Telefon 6520.

**Goupil, Leoni Fils & Co.**  
 WIESBADEN

**Der Kenner**  
 verlangt:

Weinbrand Leoni  
 Weinbrand Leoni Zweistern  
 Weinbrand Leoni Dreistern

Generalvertreter:  
**Otto Büschges**  
 WIESBADEN  
 Bierstädter Straße 31.  
 F. 5962. 1216

Ges. gesch. G 21 228



**Thalia-Theater**

Heute letzter Tag!

**Der Gefangene von Castell d'Jf.**

Romantischer Abenteuer-Film in 10 Akten

Ab morgen Donnerstag:  
 Der neue **Lya Mara**-Film  
**Auf Befehl der Pompadour**

Romanfilm in 6 Akten mit **LYA MARA**,  
**Alfons Fryland, Alwin Neuß, Frieda Richard,**  
**Robert Leffler**

**Männergesangverein „Concordia“**

Montag, 27. Oktober, abends 8 Uhr,  
**1. Vereinskonzert**  
 1924/25  
 im Kasino, Friedrichstraße.

Mitwirkende: Frau Goldberg-Thiele vom  
 Staatstheater (Sopran), Herr Konzertmeister Hanke  
 vom städtischen Kurorchester (Violine). — Eintritt  
 nur für Mitglieder und deren Angehörige sowie  
 Inhaber von Gastkarten. F262a

**Der Vorstand.**

**KURHAUS WIESBADEN**

Donnerstag, 23. Oktober, 8 Uhr,  
 im kleinen Saale:  
**Vortrags-Abend**  
 Otto Wollmann und Henry Herz-Wollmann.  
 Klassische und moderne Dichtungen von Goethe,  
 Schiller, Heibel, Liliencron, Bierbaum, Holz,  
 Dehmel, Tagore etc.  
 Eintrittspreise: 1, 1.50, 2.50, 3 Bill. Mark.

Freitag, 24. Oktober, 7 1/2 Uhr,  
 im großen Saale:  
**II. Zyklus-Konzert**  
 Leitung: **Carl Schuricht.**  
 Solisten: **Dr. Ludwig Wüllner**  
**Anna Wüllner, Matheu Pfeil, Dina**  
**Sidenius, Lully Dureuil-Alzen, Karl**  
**Jaroscheck, C. Groß.**  
 Chor: Cäcilienverein, Lehrer-Gesangverein,  
 Männerquartett Bleich.  
 Orchester: **Städtisches Kurorchester.**  
 Programm: **Robert Schumann:**  
**Symphonie Nr. 4 in D-moll; „Manfred“**,  
 dramatisches Gedicht von Byron f. Deklamation,  
 Chor. Soli und Orchester.  
 Eintrittspreise: 1.50, 2.5, 3, 4, 5 Bill. Mark.

Sonntag, 26. Oktober, 8 Uhr,  
 im kleinen Saale:  
**Keiteres und heiterstes.**  
 Kammersänger **Hans Rüdiger**  
 (vom Landestheater Dresden). F337c  
 Am Flügel: Kapellmeister **H. Kretschmar**  
 (vom Opernhaus Frankfurt a. M.)  
**Lieder aus alter und ältester Zeit!**  
 Eintrittspreise: 1, 1.50, 2.50, 3 Bill. Mk.

Besuchen Sie in Eltville  
 das bekannte  
 Wein- u. Speise-Restaurant  
**„Mutter Müller“**  
 Besitzer: **Hans Brand.**

**Volkshöhne E. V., Wellritzstraße 15**

Dienstag, 28. Oktober, 7 1/2 Uhr, im Kleinen Haus:  
**„Improvisationen im Juni“**  
 Komödie in 3 Akten von Max Mohr.  
 Pflichtvorstellung für die Gemeinden A, B, C.  
 Kartenausgabe zu besonders ermäßigten Preisen  
 ab Donnerstag, 23. Oktober, 2 Uhr.

**Staats-Theater**

**Großes Haus.**  
 Donnerstag, 23. Oktober.  
 6. Vorstellung Stammreihe E.  
**Der fliegende Holländer**  
 Romantische Oper in 3 Akten  
 von Richard Wagner.  
 Musik. Leitung: Kurt Rohrer.  
 Talant, ein normandischer See-  
 fahrer . . . . . H. Rolandsen  
 Senta, Tochter Clara Alespe  
 als Ball  
 Graf, ein Jäger . . . . . Ehr. Streib  
 Hary, Senta's Vetter . . . . . Billy Haas  
 Der Steuermann Doland  
 Der Holländer . . . . . Theo Jentze  
 Der Holländer . . . . . Max Roth  
 Ort der Handlung: Die nor-  
 wegische Küste.  
 Nach dem ersten und zweiten  
 Akt je 15 Minuten Pause.  
 Anfang 7, Ende geg. 10 Uhr.

**Kleines Haus.**  
 Donnerstag, 23. Oktober.  
 6. Vorstellung Stammreihe 4.  
**Unsere kleine Frau.**  
 Lustspiel in 3 Aufzügen aus dem  
 Amerikanischen von Koetz Hoop-  
 wood. Deutsch von S. Vogel.  
 In Szene gel. v. Dr. O. Burbaum  
 Herbert Warren Sultan Schmad  
 Loba, Frau . . . . . Hilde Wernburg  
 Doktor Elliot . . . . . Hb. Schorn  
 Hanna, Frau W. Doppelbauer  
 Bobba Brown Veruh. Herrmann  
 Angelika Martin, seine Braut  
 Herta Senjmer  
 Tommy Holden . . . . . Kurt Ge mit  
 Hayward . . . . . Sultan Albert  
 Anneliese . . . . . Doris Boh  
 Hogg . . . . . Hans Bernhöft  
 Nach jed. Aufz. 10 Min. Pause.  
 Anf. 7.30, Ende gegen 9.45 Uhr.

**Kurhaus-Konzerte**

Donnerstag, 23. Oktober,  
 Nachmittags 4 Uhr:  
**Abonnements-Konzert**  
 Städtisches Kurorchester.  
 Leitung: Musikdirektor  
 H. Jmer.

1. Hymne und Triumphmarsch  
 aus „Aida“ von G. Verdi.
2. Ouvertüre zu Die lustigen  
 Weiber von O. Nicolai.
3. V. Finale aus „Faust“ von  
 Ch. Gounod.
4. Canzonetta von R. Hammer.
5. Glocken und Grausens aus  
 „Parsifal“ von R. Wagner.
6. Vorspiel zu „Odysseus“ von  
 M. Bruch.
7. VI. ungarische Rhapsodie  
 von F. Liszt.

Abends 8 Uhr im kl. Saale:  
**Vortrags-Abend**  
 Otto Wollmann,  
 Henry Herz-Wollmann.  
 Klassische und moderne  
 Dichtungen von: Goethe,  
 Schiller, Heibel, Liliencron,  
 Bierbaum, Holz, Dehmel,  
 Tagore u. a.

**Stempel**

und alles was ins Fach  
 gehört, fertigen an  
**Remy & Adam**  
 Hellmundastraße 49  
 Telefon 2543.



Der Wert einer tatsächlich  
**guten Cigarette**  
beruht auf der Verwendung feinsten Tabake,  
verbunden mit liebevoller Zusammenstellung  
der einzelnen Provenienzen.

Diese Voraussetzung erfüllt

die **Orient-Cigarette**  
**Senat 6** Pf.

F200b

Ich habe meine Tätigkeit als  
**Rechtsanwalt**  
wieder aufgenommen. F 31  
**Mainz**  
Heidelbergerstraße 12, Tel. 893.  
**Dr. PAGENSTECHER**

**Zurück**  
**Professor Gierlich**  
Facharzt für Gehirn, Rückenmark  
**Nervenleiden.**  
Sprechst.: Wilhelmstr. 58, I, 3-5 Uhr (auch Kassen).  
Telephon 79.

**Sie sparen viel Geld**  
**beim Einkauf Ihrer Damenhüte**  
wenn Ihre alten Hüte, die dann wie neu aus-  
sehen, praktisch verwendet werden. Damenhüte  
werden nach den neuesten Modellen in kurzer Zeit  
billig und schön umgearbeitet. Bei der letzten Mode  
können selbst die kleinsten Reste Verwendung finden.  
**Beste Neuheiten**  
sehr feine Formen, von 7.50 Mk. an stets am Lager.  
Hut-Impresserei und Hutgeschäft  
**Geschw. Haack, Hellmündstraße 52**  
(nahe Emier Straße).

**Speise-Kartoffeln**  
Agricola-Spezial  
vom pommerischen Sandboden (hellgelbfleischige,  
gesunde lagerfähige Winterware). Verkauf laufend.  
Preis: / Am Waggon abgeholt Mk. 3.80 per Zentner  
frei Keller " 3.95 "  
Aufträge nehmen entgegen:  
Speiteur Stritter, Dohheimer Str. 105, 2, Tel. 5268 und  
Bahnhof-Drogerie **H. Grosjahn**, Bahnhofstr. 12, Tel. 404-4,  
wofelbst Proben ausliegen. Bezahlung bei Bestellung.  
Lieferung an Kriegshinterbliebene und Beschädigte.  
**Agricola G. m. b. H. Wiesbaden. Tel. 3450.**

**Zirka 500 Zentner**  
**Pfälzer Industrie-Kartoffeln**  
gesunde einwandfreie Einkellerungs-Ware  
gebe in jedem Quantum ab  
**Carl Kirchner**  
F. 4779. Rheingauer Str. 2.

**Zur Eintellerung**  
empfehlen wir  
prima gesunde rheinhess.  
**Industrie-Kartoffeln.**  
**Schott & Noll**  
G. m. b. H., Wiesbaden,  
Herderstraße 8. Telephon 6380 u. 2707.

Garantiert reiner  
**Blüten-Honig**  
In Qualität, Ausnahmepreis 10-Pfd.-Büchse 10.50 Mk.  
franko, Nachnahme 50 Pf. mehr. F 60  
**D. Plümer, Obersouland 19. Bez. Bremen.**

### Gegen sofortige Barzahlung

und sachmännische Berechnung übernimmt ein hiesiges größeres Geschäft  
kompl. Wohnungs-Einrichtungen, einzelne Herren-, Speise-,  
Schlafzimmer- u. Küchen-Einrichtungen, sowie sämtliche solide  
guterhaltene Einzel-Möbel, Pianos, Teppiche u. sonstige Wert-  
gegenstände. Offerten unter S. 109 an den Tagbl.-Verlag.

**A.G. FÜR LEBENSMITTEL-  
VERSORGUNG**  
**GUSTAV RECKERMANN** VORM.  
**ADOLF HARTH**  
**WIESBADEN.**  
FERNSPRECHER 5631-5635 ::: GRÜNDUNGSJAHR 1897

Es ist uns noch gelungen, zu günstigen Preisen  
einen großen Gutsposten gelbfleischige  
**Industrie-Speisekartoffeln**  
gesunde, trockene Ware, zum Einkellern ge-  
eignet, einzukaufen. Wir sind daher in der Lage  
**bis Samstag, den 25. Okt., weitere Aufträge**  
entgegenzunehmen.

Wer die günstige Gelegenheit noch ausnützen  
will, eine wirklich schmachhafte Kartoffel zu er-  
halten, möge seine Bestellung auf unserem Büro  
Dohheimer Straße 63, woselbst auch Zahlung er-  
folgt, baldigst einreichen. Die Nachfrage nach  
schmachhaften Kartoffeln ist sehr groß und unser  
riesiger Verkauf in

**gelbfleischigen**  
**Industrie-Speisekartoffeln**  
ist der beste Beweis dafür, daß es nicht auf  
billigen Preis, sondern auf gute Qualität ankommt.  
**Preis bis auf weiteres Mk. 5.00**  
per Ztr. frei Keller.

Unsere sämtlichen Verkaufsstellen sind  
angewiesen, Bestellungen und Zahlungen ent-  
gegenzunehmen. 1378

**37 VERKAUFSSTELLEN**  
davon in Wiesbaden  
**26 in allen Stadtteilen**

**Haar** arbeiten, Scheitel, Perücken, Trans-  
formationen, Zöpfe, Löckchen fertigt  
sehr billig an. Färben, Aufarbeiten  
getr. Haararbeiten. Spezialgeschäft  
**Zamponi, Goldgasse 2, Ecke Mühlgasse.**

**Nehme Bestellungen**  
für prima gesunde  
**Industrie-Kartoffeln**  
(rheinhes. Sandkartoffeln) zum Einkellern an.  
**E. Kemmer, Luxemburgstraße 5.**  
Telephon 5296.

**Sammelfleisch!!**  
Keule und Bug . . . . . Pfd. 80 S  
Kotelett . . . . . " 80 S  
Ragout . . . . . " 60 S  
**Mehlgerei Bill, Scharnhorststraße 7.**

**Achtung!**  
**Fleisch- und Wurst-Abschlag!**  
Empfehle für heute bis Samstag:  
1. Qual. junges Masthähnchen per Pfund 90 S  
1. Qual. Rindfleisch (fett) per Pfund 70 S  
1. Qual. Schweinefleisch per Pfund . . . 120 S  
Kotelette per Pfund . . . . . 150 S  
Frisch gefüllte Rippen per Pfund . . . 180 S  
Gehackte Rippen per Pfund . . . . . 240 S  
Hausmacher Bratwurst per Pfund . . . 150 S  
Hausmacher Blut- und Leberwurst per Pfd. 120 S  
Fleischwurst per Pfund . . . . . 120 S  
Leber- und Blutwurst (einfach) per Pfund 60 S  
Sämtliche Waren täglich von 8 Uhr an frisch!  
**Albert Bud, Dohheimer Str. 37.**

**Mahag.-Schlafzimmer**  
mit 2 Matr. breitem Kommodenschrank und Toilette-  
toilette, beste Qualität, aparte Form,  
äußerst billig.  
**Am Römertor 7**  
Schreiner- und Möbelhandlung Carl Klapper.

**Gelegenheitskauf!**  
Schönes Schlafzimmer mit 4 Matr. Spiegelschrank,  
eichem Marmor (prima Schreinerarbeit) für 350 Mk.  
zu verkaufen Hellmündstraße 58, Parteeer.

**Lumpen - Flaschen**  
alte Bücher, Metalle und Zelle  
aller Art kauft zu höchsten Preisen (b. fr. Abhol.)  
**Josef Egenolf, Nerostraße 46.**

**Achtung! Achtung!**  
**Kammerjäger**  
aus Sameln an der Weier, Rattenfängerhaus,  
zur Zeit in Wiesbaden. Vertilge unter schriftlicher  
Garantie Ratten, Mäuse, Wanzen, sowie Ungeziefer  
aller Art. Dank- und Anerkennungs-scheine von den  
größten Vertriebs-Deutschlands.  
Zugelassen bei Gerichten und staatlichen Behörden.  
**Ratten-Löwe.**

Offerten unter R. 156 an den Tagblatt-Verlag erb.  
**Hotel- u. Restaur.-Fachmann**  
mit großem Anhang und besten Beziehungen  
sucht Pacht oder Beteiligung. Offerten unter  
H. 157 an den Tagbl.-Verlag.

3-Zimmer-Wohnung
Nähe Kinastirke...

2-Zimmer-Wohnung
mit Sub. zu mieten...

Für sofort
eine
2-3-Zimmer-Wohnung
mit Küche gesucht...

Schön möblierte
3-Zimmer-Bohn.
mit Küche zur Alleinbewohnung...

Elegantes Zimmer
mit Wohnkammer...

Zimmer mit Klapptisch
von berufstätigem Fräul. gesucht...

1 Zimmer
mit 2 Betten und Kochgelegenheit...

1 Zimmer
mit 2 Betten und Kochgelegenheit...

1 Zimmer
mit 2 Betten und Kochgelegenheit...

1 Zimmer
mit 2 Betten und Kochgelegenheit...

1 Zimmer
mit 2 Betten und Kochgelegenheit...

1 Zimmer
mit 2 Betten und Kochgelegenheit...

1 Zimmer
mit 2 Betten und Kochgelegenheit...

1 Zimmer
mit 2 Betten und Kochgelegenheit...

1 Zimmer
mit 2 Betten und Kochgelegenheit...

1 Zimmer
mit 2 Betten und Kochgelegenheit...

1 Zimmer
mit 2 Betten und Kochgelegenheit...

1 Zimmer
mit 2 Betten und Kochgelegenheit...

1 Zimmer
mit 2 Betten und Kochgelegenheit...

Gr. leeres Zimmer
oder 2 kl. leere für alleinst. gebild. Dame...

Wohnungen
zu verkaufen

Tausche
gr. sonn. 2-3-Zimm. Bohn. Frontal. mit Gas u. El. gegen 2-Zimm. Bohn. oder auch 3 kleinere. übern. ev. auch Hausverwaltung. Off. u. N. 158 Taabl. Verlag.

2-Zimmer-Wohnung
Seitenbau. gegen 3 Zimm. zu tauschen gesucht. Adr. im Taabl. Verlag. Nr. 158.

3 unmöbl. Zimmer.
Nähe Hauptbahnhof
Köln.

Suche gleichart. Wohn.
in Wiesbaden. Angebote unter N. 345 an den Taabl. Verlag.

Geldverlehn
Kapitalien-Angebote

Kauf und Einzug
von Forderungen. Off. u. N. 938 an den Taabl. Verlag.

Suche mich mit
4-5000 Mf.

an nachweisbar rentabl.
Geschäft tätig zu bereiten. Angeb. unt. N. 6744 an den Taabl. Verlag.

Berleihe
25000 G.-Mf.

gegen 1. Hypothek oder Wertpapier. Offerten u. N. 156 an den Taabl. Verlag.

Kapitalien-Gesuche
Wollwaren-Vertrieb sucht sofort Hilfen oder tätigen Teilhaber mit 500 bis 1000 Mf. Offerten unter N. 157 an den Taabl. Verlag.

Wer beteiligt sich
mit 3-5000 Mf. an Lebens- u. Geschäft bei aut. Einkommen? Sicherheit vorh. Off. N. 155 Taabl. Verlag.

An einem fein. Unternehmen, tadlich. Gewinn bringend, können u. einige Herren mit ein. Einlage von 1-2 Mille teilnehmen. Off. u. N. 158 Taabl. Verlag.

40-50000 Mf.
sodort für den Ausbau eines großen Kinos, mit Gewinnbeteiligung, gesucht. Offerten unter N. 154 an den Taabl. Verlag.

Möbl. 4-Zimmerwohnung
möglichst abgeschlossen, mit eigener Küche und Bad, in guter Wohnlage, von kinderlosen Leuten gesucht.

Wäsche und Küchengeräte wird gestellt. Offerten unter N. 148 an den Taabl. Verlag.

Früchte- u. Konserven-Großhandl.
seit 20 Jahren bestehend, sucht

größeren Laden
mit mehreren Schaufenstern, in nur bester Lage (Kirchstraße, Langstraße) zu mieten, eventl. mit Vorkaufrecht auf Haus. Auch kann Vorbesitzer finanz. am Geschäft interessiert bleiben. Genaue schriftliche Angebote unter N. 159 an den Taabl. Verlag erb.

Wohnungstausch.
Geboten:
Siedelberg: Schöne 6-Zimmer-Wohnung.
Gesucht:
Wiesbaden: Obenlohe auf 1. 7. 1925.
Offerten unter N. 154 an den Taabl. Verlag erb.

Neue Lieferungen
Pelzbefetzte
Mäntel
89.-, 98.-, 125.-, 145.-, 250.- Mf.
J. Bacharach
Webergasse 4.

3-5000 Grund-Markt
nur vom Selbstbauer auf 1. Hypothek sofort gesucht. Offerten unter N. 158 an den Taabl. Verlag.

Gesucht Mf. 10000
Als Sicherheit werden erkl. bürgerliche Effekten zur Hinterlegung. Offerten unter N. 158 an den Taabl. Verlag.

20000 Mf.
1. Hypothek auf gutes Gebäude. Friedl. Taxe 150000 Mf. sofort von Selbstbauer gesucht. Offerten u. N. 154 an den Taabl. Verlag.

Immobilien
Immobilien-Verkäufe

Gr. Etagenhaus
mit Seitenbau, Hinterh. Werkstätten u. Lager, in guter Lage Wiesbadens, bei 15-20000 Anzahlung u. sehr guten Abzahlbedingungen umständel. sofort zu perf. Vermittler werden. Offerten unter N. 149 an den Taabl. Verlag.

3 zu kaufen gesucht
Bauplatz, ca. 40-50 Rut.
in der Nähe von Wiesbaden, wenn möglich in der Nähe der Straßenbahn. Offerten unter N. 156 an den Taabl. Verlag.

Verkäufe
Privat-Verkäufe
Gutes Lebensmittelgeschäft in zentral. Lage, auch für jede a. Branche geeignet. Kranke b. zu verkaufen. Händler verb. Offert. u. N. 143 Taabl. Verlag.

2,2 deutsche Schäferhund - Welpen
nach Borko von der 'Wardelau' und 'Anni von der Weinreb', beide mit dem Prädikat Schauhund ausgezeichnet.
Robert Winkelsch.
Hilberstraße 37.

4 Wiredele-Terrier
rasenrein zu verkaufen
Lullensloh 1. Bart.

Mannheimer Zwerghühner
zu perf. Büdingenit. 8. 3. von 12 Uhr ab.

Schöner neuer Fell
für nur 20 Mf. zu perf. Bismatrina 20. 3.

Fabrikgebäude
neu gebaut, ca. 1800 qm Arbeitsraum, in d. Nähe Wiesbadens, gel. Bahnh. station, sofort zu verkaufen oder zu vermieten. Offerten unter N. 159 an den Taabl. Verlag.

Immobilien-Kaufverträge
Billa
Nähe des Waldes, best. baubar, zu kaufen gesucht. Offerten u. N. 159 an den Taabl. Verlag.

Immobilien
zu verkaufen

Billentausch.
Wer tauscht beschlagnahmte Billa i. Wiesbaden gegen eine ebensolche in Bad Reichenhall Oberbayern? Offerten u. N. 341 an den Taabl. Verlag.

DIE GOLDMARK.
Rechnung ersucht für Kalkulation.
Verlangen die Vorarbeiten durch die L. Scheinbergische Buchdruckerei

Schwarzer, außerordentlicher Herren-Paletot
zu verkaufen Dreiweidenstraße 8. 3. links.

Perf. getr. Mantel
für junge Mädchen u. ein guter Wintermantel für 12-14jähr. Jungen nebst 2 Capes u. eins. Hosen u. Soppe zu verkaufen. Kirchstraße 48. 1.

Ein Herren-Mantel
zu perf. Martinstraße 1.

Geiziges Mädchen
zu perf. Warm-Burdenmantel i. Westf. Schulfleid. Mantel für 13jähr. schw. Mädchen (Gr. 38). Röhrenstraße 20. 3. r.

Guter Knabenmantel
u. Mantel für 12-14jähr. zu verkaufen. Weibelsstraße 47. 3. h. h. h.

3 Knabenmäntel
für 6-12jähr. u. verkleid. mehr billig zu verkaufen. Händler verbet. Kramer. Dorfstraße 19. 3.

Sol. zu perf. fast neues Eichen-Schimmel.
Kuhb. - Damen - Schreibtisch. Tisch. Kommode.
Stoffel für Kaler. aut. näh. Nähmaschine. Vorseil.
eich. Klappstühle. Dohleimer.
Erdbeerstraße 107. 1.

Wegen Umzug
zu verkaufen Herren-, Schlaf-, Speise- u. Kind-Zimmer, Küche, neuer Küchenschrank u. Gasofen, Badewanne mit modern. Heizvorricht., Kinderwagen, und viele Haushaltungsgegenstände. Anzah. ab Freitag nachm. (außer Montag u. Mittwoch)
Friedrich.
Kiehlstraße 34. 1.

Gutes Schlafzimmer mit 1 Bett.
soll neu kleiner Damen - Schreibtisch eich.
Nähmaschine. span. Wand.
Drehstuhl usw. zu perf.
Schiffstraße 8. 3. 1.

Schwere eich. Bettstelle
mit Sprungfedern - Matt.
1.60 breit 1. Weisung-Bettstelle.
1.40 Mtr. Freileitung.
N. 31 von 10-2 Uhr.

Eine fast neue Tischl.
Bettstelle zu perf.
Raumstraße 11. 2. 3. h. h. h.

Chaiselongues
u. Auswahl in einigen sehr preiswerten Chaiselongues-Deden.
Dipon
modern gearb. mit Wollmollente bezogen.
Küchlova
mit Gobelin u. verkleid.
Wohlelle von Küchlova
in Weis. alles beste
Verfertigung. preisw. zu perf.
Saller. Rheinstraße 88
(Polkmerstraße).

Chaiselongues
neu. gebt. fast Bettstelle
m. Valentinen billig
zu verkaufen.
Hilberstraße 8. 3. h. h. h.

Vad. 118. Kleiderh.
u. Drahtstuhl m. Matt.
bll. Martinstraße 12. 3. r.

Udler-Schreibmaschine
Mod. 7, billig zu verkaufen
Hilberstraße 75. 1.

Küchen-Einrichtung
gebraucht, neu lag. bill.
abzugeben bei N. Loh.
Dranienstraße 37.

Kinder-Schreibtisch
u. Aquarium a. Eisentisch
zu perf. Eisenstraße 13. 2.

Werkzeug-Einricht.
Stielh.
billig zu perf.
Friedrich.
Kathausstraße 27.

Lastwagen
4-5 To. u. Benz. aut.
Zustand. f. 3750 Mf. neu.
bar zu verkaufen.
Welsch. Friedrich.
Erdbeerstraße 107. 1.

5-t-Lastwagen-
Anhänger
fast neu, in tadellosem
Zustand. sofort zu perf.
Offert. u. N. 158 an den
Taabl. Verlag.

Motorrad
Wanderer. 2 1/2 PS. sehr
gut erhalten. preisw. zu
perf. Köh. bei Schüttler.
Seerobenstraße 9.

Herrenfahrrad
Wanderer. Mod. 2. fast
neu. zu perf.
Fehlf.
Dohleimer Straße 172.

Halbrenner Schlauf.
reifen 35 Mf. zu verkauf.
Kiehlstraße 40. 3.

Guterhalt. leichter Sand-
lederwagen u. 1 Paar fast
neue Herren-Schmiedel.
(43). br. Form. zu perf.
Martinstraße 45. 3. h. h. h.

Großer eleg. blauer
Kinderwagen
billig zu verkaufen. Diehl.
Seerobenstraße 16. 4. 1.

Eleganter weißer
Kinderwagen
fast neu. Marke Wörth.
für 40 Mf. zu verkaufen.
K. Friedrich-Ring 71. 1.

Reparierbarer Küchlova,
verkleid. mit Kacheln.
1. 1/2 Mtr. Cutawan mit
Bette billig zu verkaufen.
Schiffstraße 2.

Zimmerofen billig
zu perf.
Martinstraße 7. 2.

Neuer elektr. Strahlfen
zu perf. oder gegen auten
Kleiderofen zu verkaufen.
Raonstraße 19. 1.

1 Leitspindel-
Drehbank
fast neu, mit sämtlichem
Zubehör und Vorlege.
sodort zu verkaufen.
Off. u. N. 159 an den Taabl.
Verlag erbien.

Zwei fast neue Stände
à 2 Mtr. lang, preiswert
zu verkaufen.
Netteb.
Kathausstraße 17. 2. 3. h. h. h.

Zuberfässer
zu perf. Rheinstraße 103.

3 ar. Nussbäume
zu verkaufen.
Dohleimer
Straße 107. 1.

Milk
zu perf. bei Kauh.
Helm-
mündstraße 31.

Händler-Verkäufe
Piano
kreuzsaitig, mit Metall-
platte, kleines Instrum.
für 600 Mf. zu verkaufen.
Kathausstraße 34. 1. 1.

2teil. Matratze.
Schlaf. rot. teils Korb.
1. 1/2 Mtr. Matratze. ovaler
Tisch. Kinderstühl. sehr
bill.
Drudenstraße 7. 3.

Billige Küche!
Schrank. Anrichte. Tisch.
2 Stühle. nur 85 Mf.
eins. Küchenschrank nur
35 Mf.

Möbelschäft
Emler Straße. Edle
Helm-
mündstraße.

Guter. Nähmaschine
zu perf.
Bismatrina 43. 3.

Nähmaschinen.
neue u. sehr. billig zu
perf.
Frankenstraße 29. 1.

Opelmotorrad
2 Gänge u. Kickstart. für
380 Mf. zu perf.
Seis.
Westendstraße 7.

Gebr. Fahrräder
billig. Seis. Westend-
straße 7.

Kaufgefuche
Ein Hund
reiner. Spitz zu kaufen
gesucht. Offerten unter
N. 145 an den Taabl. Verlag.

Gold, Silber, Platin
Brillanten, Zahngebiß
kauft laufend
L. Schiffer
Kirchgasse 50, 11
gegenüber
Kaufhaus Blumenthal.
Kleiner geb. Kachelofen
gesucht. Offerten unter
N. 156 an den Taabl. Verlag.

# Großer Möbel-Verkauf

Schlafzimmer, Küchen und Speisezimmer, Herrenzimmer, Flurtoiletten, Schreibtische.

Nur noch 3 Tage!  
Friedrichstr. 41  
Laden und 1. Stock  
Fernruf Nr. 458

Möbelhaus  
**J. WOLF**  
Sehr billige Preise!

Nur noch 3 Tage!  
Schwalbacher Straße 7

Große Auswahl in aparten Einzelmöbeln - Nähtischen - Rauchfischen - usw. usw.

### Kaufgejuche

Ein Pels od. Pelmantel von Privat zu kauf. gel. Off. u. N. 15 Ma-Haakenstein u. Bogler, Frankfurt a. M. F 80

### Kleid., Wäsche usw.

Def. Bett., Strönd., Schuhe laufe zu höchsten Preisen  
**Stummer**  
Neugasse 19, 2. Tel. 3331.  
Sofort Bezahlung.

### Gegen sol. Kasse

kauft zu hohen Preisen  
**Herren- und Dam.-Kleider**

### Partiewaren

**Pelze** Pfandscheine, Operagl., Wäsche, Koffer, alte Zahngebisse

### Grosshnd

Wagemannstr. 27  
Telephon 4424.  
Kaufe jeden Sorten Partiewaren.

### Off. u. N. 15 Ma-Haakenstein u. Bogler, Frankfurt a. M. F 80

### Gekochte bunte Tischdecken

zu kaufen gesucht. Off. u. N. 157 Taabl.-Verlag.

### 2 schöne Teppiche

von Privat zu kaufen gel. Off. u. N. 25 Ma-Haakenstein u. Bogler, Frankfurt a. M. F 60

### Tepp. od. Vorz. Fernsteh.

8/30, beam. 6/30, zu kauf. gesucht.  
Eiser Gaus, Mainz, Rheinallee 8.

### Schreibmaschine

für Büro sucht zu kaufen Peremann, Pöberberg 6.  
Veder-Schultrauen oder Vedermappe. Aut. erhalten zu kauf. gel. Bina. Schornhaufenstraße 19, S. 1.

### Piano

am liebsten schwarz, neuen sofortige Bezahlung zu kaufen gesucht. Offerten unter N. 153 an den Taabl.-Verlag.

### In kaufen gesucht

**schönes Piano.**  
Tabelle in bar. Offert. u. N. 153 an den Taabl.-Verlag.

### Älteres Piano

zu kaufen gesucht. Offert. u. N. 153 Taabl.-Verlag.

### Speisezimmer

modern, gegen monatliche Ratenzahl. zu kauf. gesucht. Off. u. N. 154 Taabl.-Verlag.

### Guterh. Schlafstimmer

von Privat zu kaufen gel. Offerten u. N. 38 an Ma-Haakenstein u. Bogler, Frankfurt a. M. F 80

### Guterh. Kinderbett

und Kinderstuhl gesucht Offerten unter N. 154 an den Taabl.-Verlag.

### Stühle

12 bis 15 Wiener Stühle, auf erhalten zu kaufen gesucht. Juan Berta, Spanische Weinstraße, Nidelsberg 7.

Siegel ohne Rahmen (67x127 cm) zu kauf. gel. Preisoff. N. 155 Taabl.-Verlag.

## Hurra!

Der gute  
**Dillenburger Haastabak**

ist wieder in allen besseren Geschäften zu haben!

### Schreibstuben

Lalle Sprachen besichtigt. Dolmetsch. Schreibmasch. all. Syst. verleiht u. repariert bill. Gelegenheitskaufe. kommen, Neugasse 5.

### Aufpolstern

von Möbeln und Betten. Modernisieren unmodern. Möbel. Tapetieren auf und billig. Schneider Tapezierer, Weiltstraße 6.

### Schloßer

übern. Reparaturen, Reparat. u. Hausmeisterstelle. Off. u. N. 158 Taabl.-Verlag.

### Handmaschinen repariert.

Reulieren im Haus. Ensel, Bismarck 43 B

### Schneiderin

hat noch Tage frei. Näh. Kaiser-Friedr.-Ring 82 B

### Büß!

Hüte werden modern u. billig aufgearbeitet und garniert. Näheres Kirchstraße 51, 2 rechts

Perfekte Schneiderin nimmt noch Rundschau an Off. u. N. 155 Taabl.-Verlag.

Stets frisch!

Echter  
Emmenthaler  
**Schweizerkäse**

1/4 Pfd. **60** Pfg.  
sowie alle anderen bekannten  
**Käse**  
stets frisch u. billigst.

*August Engel*

Tannusstraße Ringkirche  
Wilhelmstraße 1377

Stets frisch!

### Gliderin

hat noch einige Tage fr. Off. u. N. 153 Taabl.-Verlag.

### Handhohlraum

in Bett- und Leibwäsche für Privat wird preisw. und aut. ausgeführt. Off. u. N. 158 Taabl.-Verlag.

### Bienen Bld. 4 u. 8 Bld.

Wellenstraße 23, 1.

### Seidenwäbe u. Näh.

wie alle andere Wäbe wird tadelloß angefertigt. Kleine Weberstraße 7, 2.

### Perfekte Gliderin

die mehrere Jahre in größeren Geschäften tätig war u. in Besitze einer der Maschine ist. über. Heimarbeit. Offerten u. N. 158 Taabl.-Verlag.

### Dr. Ramdohr

Hals-, Nasen- und Ohrenarzt  
zurück. 1381

Bei Bedarf von  
**Pferde-Droschken und Autos**  
ist alleiniger Anruf  
**Droschkenzentrale unter 6455 und 5231.**  
Tag und Nacht geöffnet für  
Bestellungen von  
Stadt-, Spazier- u. Frühbahnfahrten.  
Hochzeits- und Beerdigungsfahrten  
werden zu jeder Zeit pünktlich ausgeführt.  
Ebenso auch Taunus-Rundfahrten.

**Die Droschken- u. Auto-Taxameter-Zentrale**  
Alle Kolonnade.  
Alleinige Droschkenzentrale am Platze.

### Vergleiche

zwischen  
**Gläubiger**  
und  
**Schuldner**

übernimmt zu künftigen Bedingungen unter Zusage strengster Diskr. tüchtiger gewissenhafter Kaufmann. Lang. Erfahrungen u. Erfolg. Off. u. N. 158 Taabl.-Verlag.

### Einzelne

**Auskünfte**

über Personen und Familien von allen Plätzen der Welt.  
„Deutsche Kosmos“,  
Lilienstraße 22, Ecke  
Bahnhofstraße.  
Tel. 4180.

### halten uns den Herren

Wirten Gesellschaften und Vereinen bei pöfommend Festlichkeit. Abend-Unterhaltungen usw. als

### Romiker,

**Vortragskünstlerin**

Salon, Bauern- und Charakter-Quettiken bei möglichem Donorar bestens empfohlen.  
Emmy u. Willy Klein,  
Schwalbacher Str. 61, 2 r.

### Wer gibt

die Vertreter der Textil-Grande Waren in Kommission? Angeb. u. N. 154 an den Taabl.-Verlag.

### Wer gibt

die Kolonialwarengesch. Wirte, Vereine usw. beluchen, erhalten Kundwaren zu außergewöhnl. billigen Preisen in Kommission. Offerten unter N. 133 an den Taabl.-Verlag.

### Welche edel. Menschen

würden bei Frau in Not defunier unterst.?  
Sof. Rückabl. Offerten unter N. 153 an den Taabl.-Verlag.

### Frau, evange. Anfangs

40er Jahre. sucht älteren Herrn weils Heirat kenn. u. lernen. Offerten unter N. 155 an den Taabl.-Verlag.

### Geschäfts-Anzeigen

Für die Hausfrau!!

### Dörrfleisch

pro Pfd. Mk. 1.60  
" 1/4 " " 0.40  
bei

- Bastian, Yorkstraße 11
- Dienst, Saalstraße 30
- Kissel, Röderstraße 21
- Krämer, Herderstraße 15
- Lieser, Luisenstraße 49
- Müller, Bleichstraße 36
- Quint, Marktstraße 14
- Rösch, Webergasse 46
- Schumann, Yorkstraße 16
- Schömel, Blicherstraße 19
- Ulrich, Wagemannstr. 12
- Weber, Bismarckring 15
- W. Weber, Moritzstraße 18.

### Schirme

Große Auswahl in einf. bis feinsten Ausführ. - Fabrikpreise - Modernisieren, Überziehen - Reparaturen -  
Bender,  
15 Roonstraße 15  
Kein Laden.

### D. H. B.

Ortsgruppe Wiesbaden  
heute abend 8 Uhr im  
Vereinshaus Kronen-  
halle Kirchstraße:  
4. berufst. Vortrag:

„Wie entsteht eine  
Tageszeitung?“

Theaterkarten f. Montag,  
27. Oktober „Waldschütz“  
im Rl. Haus, 80 Pfg. bis  
2.50 Mk. können bis Don-  
nerstag abend 8 Uhr geg.  
Bezahlung, bestellt werden.

### Traubenmost

per Ltr. 70 Pf. m. Steuer

### Weinbrand

Verschütt per Fl. 1.60  
... per Fl. 1.80  
... per Fl. 2.20

### Fritz Henrich

Bücherstr. 24, Tel. 1914.

### Gelegenheitskauf!

Einige Rollen  
**pr. Dachpappe**

Amtr. 0.32-Gm.  
Güttler & Co., G. m. b. H.  
Philippstraße 33 u. 25.  
Telephon 2352.

### Unsiner

Büdel, Bitter, Blüten  
verschwinden sehr schnell,  
wenn man abends den  
Schaum v. Zucker's Patent-  
Medizin-Seife eintrocknen  
läßt. Schaum erst morgens  
abwaschen u. mit Zucker-  
creme nachstreichen. Groß-  
artige Wirkung v. Tausenden  
befähigt. In allen Apothek.,  
Drogerien, Parfümerie- u.  
Preisvergeschäften erhältlich.

### Bettmässen

Befr. sof. Alter  
und Geschlecht  
angeb. Auskunft  
umsonst! F 118

**Institut Englbrecht,**  
München B 116, Maistr. 10.

### DAS GUTE

### INSERAT

sollte jeder mit der Zeitschrei-  
tende Geschäftsmann ganz  
besonders plegen. Wir  
liefern Ihnen moderne  
zweckentsprechende  
Anzeigen und stehen  
mit Vorschlägen  
jeder Zeit gerne zur  
Verfügung. Unser  
reichhaltiges und  
künstlerisch  
erstklassiges  
Schriften-  
material  
verbürgt  
Ihnen  
Erfolg!

**L. SCHELLENDERG'SCHE**  
BUCHDRUCKEREI  
WIESBADEN - TAGBLATTHAUS

## 1-Tonnen-Lastauto

neu oder gebraucht, zu kaufen gesucht.  
Angeb. erbeten unt. E. 155 a. d. Tagbl.-Verl.

### Pachtgejuche

**Kleines Häuschen**  
mit Garten zu pacht. gel. Off. u. N. 155 Taabl.-Verlag.

### Unterricht

### Berlitz-Schule

Gegr. 1878.

### Spanischer Zirkel

ohne Vorkenntnisse  
beginnt 1. November.

### Nationale Lehrkraft.

### Sprachlehrinstitut

Rheinstraße 32.  
Geöffnet von 9-9.  
Telephon 6593.

### Überlebung gibt Nachh.

Off. u. N. 153 Taabl.-Verlag.

### Italien., Span., Engl.,

Franz., Deutsch,  
Esperanto.

### Francesca Roller,

Oberlehrerin  
Gartenstr. 3. Spr. 2-4.

### Teilnehmer

für  
**engl. Konv.-Zirkel**  
ges. Monatl. 5 Mk.  
F. Roller, Oberlehrerin,  
Gartenstr. 3. Spr. 2-4.

### Engländerin

erst. Unterricht auch Kon-  
versation. Näh. Näh. V.  
Kranenstraße 30 Bart.  
Junge Amerikan. erteilt  
englischen Unterricht,  
fortsch. deutsch-englische  
Uebersetzung, a. Schreib-  
maschine. Zu erst. 5-7  
Sonntags, Str. 30/18.

### Wer kann in Wäbe an

Handarbeits-Unterricht  
teilnehmen? Offerten mit  
Preisangabe u. N. 158 an  
den Taabl.-Verlag.

### Verloren - Gefunden

**Goldene Kadel**  
Nehrenlöcher, 2 Perlen  
verloren. Gute Belohn.  
Springer, Sedanstr. 13, 2

### Verloren

wurde am 11. 10. abends  
8-7 Uhr bei einer  
Drochkenfahrt Wilhelm-  
straße, Bahnhof, ein Kld.  
Zigaretten-Etui m. Gra-  
pierung in Ruffisch. Der  
Finder wird gebeten, das-  
selbe im Restaur. Seef.  
Bärenstraße 6, abzugeben  
oder dort keine Adr. zu  
hinterlassen. Hohe Be-  
lohnung, da teures An-  
denken.

### Entlaufen

jung. Hund, rotbraun  
Brust weiß, auf d. Nam.  
„Bubi“ hörend. Wieder-  
brg. erb. Bel. Reinhard,  
Alexanderstraße 9.

### Weißer Terrier

entl. schw. Gefächshäfte  
gelbes Halsband. Abzug  
Kleinstraße 8, 3 rechts.

### Geschäftl. Empfehlungen

### Möbeltransporte

keine Umsüge u. sonstige  
Fahrten per Kofe  
(auch nach auswärt.)  
übernimmt

Hafel, Selenstraße 11.

### Billing! Büß! Billing!

Garnieren, Passonieren,  
Umstechen u. Färben v.  
Damenhüten wird billig  
ausgeführt  
Sternenstraße 12, 1.

**Das volle Kaffeearoma**

den vollen, feinen Kaffeegeschmack bietet der collettfreie Kaffee Hag. Er hat in erhöhtem Grade alle Vorzüge eines anderen guten Kaffees, ist genau so ausgiebig wie dieser, verschafft die gleiche angenehme Anregung, hat aber noch den großen Vorzug, daß er Herz, Nieren und Nerven nicht schädigt und auch für die Verdauung bekömmlich ist.



Schont Herz und Nerven! F117



Der Wunsch jeder Hausfrau ist ein **Grudeherd ohne Staubplage**  
2-4 Mark Heizkosten im Monat

**WILH. HÖCKER**

Schillerplatz 2 Fernspr. 6424  
Haus- und Küchengeräte. 1297

**Buchs und Taxus**

in allen Größen und Formen

Yucca, Sirschorbeer, Magnolien, Blantannen, Thuja, Nax, Vorbeertronen u. Tpr., (Bachtwaare bis 2 m hoch) zu billigen Preisen abzugeben. 1353

**Carl Brömser, Gartenbaubetrieb,**  
Telephon 4028 Frankfurter Straße 122 Telephon 4028

**Elektrische Staubsauger**

an jede Lichtleitung anzuschließen, höchste Leistungsfähigkeit, heute unentbehrlich für jede Wohnung, Pension u. Hotel, leicht hantierbar, zu billigsten Preisen. **Verföhrung unverbindlich.**

**Alfred Flack, Luisenstraße 25**  
nahe der Bonifatiuskirche.  
Telephon 747. 1256

**Schirmfabrik Renker**

32 Marktstraße 32.

**Solide preiswerte Schirme**  
in jeder Preislage.  
Reparaturen. — Ueberziehen.

**Garantie-Zahnbürsten 1.**  
Drogerie Backe, Taunusstraße 5.

Die glückliche Geburt eines kräftigen **Mädchens**

zeigen hochehrent an  
**Otto Best u. Frau**  
Sofke, geb. Stark.

Wiesbaden, den 17. Oktober 1924.  
Körnerstraße 3, I.

Für die vielen wohlthuenden Beweise herzlichster Teilnahme beim Hinscheiden unseres lieben Entschlafenen herzlichsten Dank.

Familie Karl Hausen,  
Familie Hermann Hausen,  
Familie Hugo Will.

Wiesbaden, den 22. Okt. 1924:

**Stets frisch!**

Thüringer  
**Fleisch-Salat** 1/4 Pfd.  
**Herings-Salat** 40 Pfennig  
beides mit erstklassiger  
Mayonnaise  
angemacht.  
**Frankfurter Würstchen**  
Preis nach Größen.  
*August Engel*  
Taunusstraße Ringkirche  
Wilhelmstraße 1376

**Stets frisch!**

*Wiener Mode-Atelier*  
**Karl Köhler**

eröffnet heute  
**Webergasse 21**  
neue Geschäftsräume.

**Statt Karten!**

Für die Beweise inniger Teilnahme bei dem Hinscheiden meines lieben Sohnes sage ich zugleich im Namen der Familie herzlichsten Dank.

**Frau Elise Stritter, Wwe,**  
geb. Kraft.

Wiesbaden, Dotzheimer Straße 36  
22. Oktober 1924.

**Statt Karten.**

Für die uns anlässlich des 25jähr Bestehens meines Geschäftes, unserer **silbernen Hochzeit** und der Vermählung unserer Tochter in so überaus reichem Maß zugegangenen Glückwünsche und Blumenspenden auf diesem Wege herzlichsten Dank.

**Jean Göbel, Wagnermeister,**  
u d Frau.

Für die vielen Glückwünsche und Blumenspenden zu unserer  
**Vermählung**  
allen herzlichsten Dank.

**Friedrich Henn u. Frau,**  
geb. Göbel.

**(Statt Karten.)**

**Dankfagung.**

Für die zahlreichen Beweise wohlthuender Teilnahme beim Hinscheiden meiner unvergesslichen Frau, unserer guten Mutter, Schwester, Schwägerin und Tante, sprechen wir auf diesem Wege allen unseren innigsten Dank aus.

Im Namen  
der tieftrauernden Hinterbliebenen:  
**Jean Engel, nebst Kindern.**  
Wiesbaden (Vorkstr. 14), den 22. Okt. 1924

**Innigen Dank**

für die bei der schweren Krankheit und dem Hinscheiden unserer lieben nun in Gott ruhenden

**Frau E. Frank, Wwe.**

bewiesene herzliche Anteilnahme und für die Kranzspenden. Besonderen Dank den treuen Pflegegeschwestern und Herrn Pfarrer D. Schloffer für seine zu Herzen gehende Grabrede.

Im Namen der trauernden Verwandten:  
**S. Weindorfer.**

Heute entschlief sanft nach kurzem schweren Leiden meine liebe Frau, unsere gute treue sorgende Mutter, Schwester, Schwägerin und Tante

**Frau Auguste Petri**  
geb. Käß.

In tiefer Trauer:  
**Fritz Petri**  
**Elisabeth Petri**  
**Guste Petri.**

Wiesbaden (Stiftstraße 21). Rem-Vork.  
den 21. Oktober 1924.

Die Beerdigung findet Samstag, den 25. Oktober, vormittags 9 1/2 Uhr, von der Leichenhalle des alten Friedhofs aus auf dem Nordfriedhof statt.

**Statt besonderer Anzeige.**

Heute vormittag 8 Uhr entschlief sanft nach schwerem Leiden mein lieber Mann, unser treusorgender Vater, Schwiegervater, Sohn und Bruder

**Herr Adolf Grünebaum**

im 50. Lebensjahre.

In tiefer Trauer:  
**Frau Käthen Grünebaum, geb. Scheuer.**

Wiesbaden, den 22. Oktober 1924.  
Abelstraße 82.

Die Beerdigung findet Freitag, den 24. Oktober, vormittags 11 Uhr, auf dem Friedhofe der Altisraelitischen Kultusgemeinde statt.

# Versteigerung

einer Ladeneinrichtung, pass. für Kolonial- und Konfitürengeschäft.

Morgen Donnerstag, den 23. Okt., morgens 11 Uhr, anfangend, versteigern wir im Laden

**5 Bahnhofstraße 5**

**1 fast neue weißlad. Ladeneinrichtung**

bestehend aus: Ladenschrank mit Spiegel, Ladeneinrichtung mit ca. 40 Schubladen, 3 Theken, Erkerregal, Regalen, Tischen, Ausstellkästen u. v. mehr freiwillig meistbietend gegen Barzahlung.

**Rosenau & Wintermeyer**

Beidiger Taxator, beidiger Auktionator.

Größte Auktionshalle Wiesbadens.

Telephon 6584. 3 Marktplat 3. Telephon 6584.

# Versteigerung

von Nachlaß-Mobiliar, Silber-, Gold-, Schmuckfachen, Brillanten usw.

am Freitag, den 24. Oktober cr.

vorm. 9 1/2 Uhr beginnend, durchgehend ohne Pause, in meinem Versteigerungssaale

**23 Schwalbacher Straße 23**

Zum Ausgebot kommen:

**1 gute Eichen-Eßzimmer-Einrichtung**

als: Büfett, Kredenz, Auszugstisch und 8 Stühle mit Seidenpolster;  
1 halbrundes Eichen-Büfett mit Spiegelrückwand und Etagere-Auffatz (240 breit);

sehr gute Schlaf- u. Wohnzimmer-Möbel als:

**1 Kirschbaum-Schlafzimmer-Einrichtung**

bestehend aus: 1 Bett mit Kasolmatratze, 2 Stühle, Spiegel, Kommode, Waschtisch und Nachttisch mit Marmor;

einige Kubb.-Betten, Kubb., lack. u. Metallbetten, fast neue Kirschb.-Waschkommode mit Marmor u. Spiegel, Kubb.-Waschkommode mit Marmor, Nachttische mit und ohne Marmor, Tisch-Spiegel, Schrank, 1 u. 2 Stühle, lack. Kleider- und Waschtische, Handtuchständer, Konsollschränke, Kommoden, 2 Kubb.-Schiffen (Schubladen), Ottomane, Sofas, Kubb.-Schreibtisch, Mahag.-Zylinderbureau, 2 sehr schöne Mahag.-Trumeauspiegel (Biedermeier), Mahag.-Büfett mit Etagere-Auffatz, Mahag.-Tisch mit Facette-Berglasmass, Serviertische, Eichen-Schreibtisch, Sofa, Nipp- und andere Tische, Stühle, 2 sehr schöne Ohrensessel, Schreibtischstuhl, Kubb.-Bücherregal für Berlin, Etagere, div. sonstige Kleinmöbel, Gemälde und andere Bilder, Regulator, Eichen-Flurgarderobe, weißlad. Ankleidespiegel, Bücher,

große Anzahl Nipp-, Aufstell- u. Gebrauchsgegenstände aller Art

sehr schönes Es- und Kaffee-Service

mit blauen und Goldstreifen, circa hundert Teile,

praktisches Kaffee- und Tee-Service

(Königsblau mit Goldfleur, circa 75 Teile),

diverses Porzellan, Glas usw.,

**2 fast neue Leib-Mikroscop, 2 Goerz-Prismen**

u. andere Feinoptiken, Dornaläser, Zin.-Spitzen, Taschen, Etuis, Frauen- u. Herrenkleider, Leibwäsche, Gardinen, Portieren, Tischdecken, Federbetten, 2 Daunensensendeden, Weissbrot, Marktje, Koffer, Papageifal;.

**1 schöne Küchen-Einrichtung**

2 St. Eisschrank, innen Glas, 2 kleine Eisschränke, Gasbadhaube, weißlad. Küchen-, Geschir- und Porzellschränke, Fliegenschranke, el. Weinschrank für 200 Fl., Obststelle, Bringmaschine, Küchen- u. Kochgeschir, Einmachaläser u. f. Hausgeräte;

**Gold- u. Schmuck-Gegenstände, Brillanten usw. als:**

1 Paar Ohrringe mit 8 Brillanten, 1 Brosche mit 11 Brillanten, 1 Ring mit 5 Brillanten, Armbänder, Broschen, Nadeln, Ohrringe usw., silberne Bekleidung;

2 Sähe Meißener Porzellan und dergl. mehr freiwillig meistbietend gegen Barzahlung.

Die Silber-, Gold-, Schmuckfachen und Brillanten kommen vormittags präzis 9.45 Uhr zum Ausgebot. Besichtigung Donnerstag währ. den Geschäftstagen.

**Wilhelm Helfrich**

Auktionator und beidiger Taxator.

Tel. 2941. 23 Schwalbacher Straße 23. Tel. 2941.

# Ein außergewöhnlich vorteilhaftes Angebot!

**Flausch-Mäntel 12.75**  
mit Plüschbesätzen Mk. 14.75,

**Flausch-Mäntel 18.50**  
beste Qualitäten, auch für starke Damen . . . . . Mk. 24.50,

**Velour-Mäntel 24.50**  
mit Bienen-Stepperei Mk.

**Velour de laine Mäntel 29.50**  
fesche Formen, in allen Farben und Größen . . . . . Mk. 39.50,

**Velour de laine Mäntel 39.50**  
mit reichen Pelzbesätzen Mk. 49.00,

**Tuch-Mäntel 26.50**  
mit reichen Tressenbesätzen, auch in Frauengrößen . . . . . Mk. 36.00,

**Astrachan-Plüsch-Mäntel 49.00**  
Mk. 69.00,

**Kinder-Mäntel 8.50**  
in der denkbar größten Auswahl Mk. 12.50,

Große Posten reinwoll. Strickwesten für Damen u. Herren 10.75, 9.75 „ Kinder . . . . . Mk. 6.75

# Schloss

Spezialhaus für Damen- und Mädchen-Bekleidung.

K188

# Die größten Einnahmen

brachten ihren Erfindern stets zeitgemäß. Schiager, wie z. B. der elektr. Fliegenfänger, der Feuerlöscher „Minimax“, die Auto-Feder-schutzgamasche der elektr. Haartrockner „Fön“, der Dauerschreibblock „Printator“, die auswechselbaren Aluminiumpegschilder, die pneumatische Plattfüßeinlage, der elektr. Lötkolben, der Weck-Einkochapparat, der Ventilator-Fächer, der Heißdampf-Ondulationsapparat, die kinematographische Zielscheibe, die Gummi-Schreibpuppe „Poli-Moili“, der Kühlwasser-Stand- und Temperatur-Anzeiger für Autos, der Saugmassag-Apparat „Wiko“, der elektr. Parfumzerstäuber, der Stabilbaukasten, das Soden-Getriebe, die Sandow-Turnapparate, der Bleistift mit Feuerzeug, das zusammenklappbare Faltboot und unzählige andere, jedermann bekannte Neuheiten.

Warum nutzen Sie daher die in solchen Schlagern liegenden großen Chancen nicht aus und erfinden gleichwertige oder noch bessere Schlagern? Viele der soeben erwähnten Neuheiten hätten Sie gewiß ebenso erfinden können, wenn Sie nur die nötigen Anregungen dazu erhalten hätten. Was halten Sie z. B. von einem unverwundlichen Ersatz für die Schreibfeder, oder von einem auf der Reise mitführbaren Heißluft- resp. Dampfboiler, oder von einem billigen Fahrrad-Ersatz, oder von einer kleinen elektr. Kaffeemühle, oder von einem wirklich erschütterungsfreien Sozussessel für Motorräder, oder von elektrisch betriebenen Unterhaltungsspielen, oder von einem durch Wärme, z. B. elektrisch arbeitenden Tintealöcher usw. usw.

Wissen Sie, daß wir uns nur mit konkurrenzlosen Schlagern, weil unsere Gestehungskosten für allbekannte Artikel viel zu hoch sind, auf dem Weltmarkt wieder durchsetzen können?

Gehören Sie daher zu denjenigen Menschen, denen überhaupt zu raten ist, die sich wenig Unternehmungsgelust haben und die sich nicht durch die große Masse der Armen im Geiste oder durch einige Pechvögel resp. durch einen einmal selbst erlittenen Fehlschlag zurückhalten lassen dann ziehen Sie Ihre Folgerung aus dem oben Gesagten und verlangen noch heute in Ihrem eigenen Interesse kostenlos meine Broschüre

## „Rippenstöße“

mit vielen glänzenden Dankschreiben und zeitgemäßen Anregungen P200

Dipl.-Ing. H. Kappert, langjähriges Spezialbureau für das gesamte Erfindungsgebiet, Abt. 36, Düsseldorf 4, Bureauhaus-Palast.

## Verdingung

Für den Reichswohnbau Kaiser-Friedr.-Ring 11 (Ecke Niederwaldstraße) sollen die Anschlagarbeiten

in öffentlicher Verdingung vergeben werden.

Die Verdingungsunterlagen und Zeichnungen sind bei Architekt B. D. A. Schwant, Kaiser-Friedr.-Ring 73, einzusehen, wo auch die Angebotsformulare, solange Vorrat, zu 3 Gulden zu haben sind.

Angebotseröffnung am Donnerstag, den 24. Oktober 1924, im Architekturbureau Schwant, Kaiser-Friedrich-Ring 73, vormittags 10 Uhr.

Wiesbaden, den 21. Oktober 1924. P200

Die Bauleitung.

Durch das Städtische Hochbauamt ist in Nr. 10 der „Städtischen Nachrichten“ vom 22. d. Mts. die Verfertigung der Speicher- und Kellerverträge in sieben Wohnhausneubauten Niederwaldstraße 20/22 und Escheller Platz ausgeschrieben. P240

Durch das Städtische Hochbauamt ist in Nr. 10 der „Städtischen Nachrichten“ vom 22. d. Mts. die Lieferung und Verlegung von 1700 Quadratmeter Holzfußboden für zwei Häuser an der Niederwaldstraße 20/22 ausgeschrieben. P240

## Einladung

zu der Mitgliederversammlung des „Vereins zur Bekämpfung der Tuberkulose“ im R.-Bez. Wiesbaden am Montag, den 3. November 1924, nachm. 5 1/2 Uhr im Sitzungssaal der Regierung in Wiesbaden, Luisenstraße 12.

Tagesordnung:

1. Besprechung über die Vereinstätigkeit.
2. Neuwahlen.
3. Jahresrechnung und Haushaltsplan.
4. Vortrag des Herrn Prof. Dr. Blumenfeld in Wiesbaden über: „Sterblichkeit an Tuberkulose im Regierungsbezirk Wiesbaden und Grundfragen zu ihrer Bekämpfung“.
5. Verschiedenes.

Der Vorsitzende: Harnisch. Der Schriftführer: Schreiber.



**Elektrische**  
Speisezimmerlüster, Herrenzimmerkrone,  
Seidenschirme und -Ampeln  
aus ersten Kunstwerkstätten.  
Ständer-, Tisch- und Nachttischlampen  
in reicher Auswahl billigst.  
**Alfred Flack, Luisenstraße 25**  
neben der Bonifatiuskirche. — Telephon 747.

Prima weißer Kristall-Zucker Pfund 38.  
Feinste holländ. Süßrahmbutter „ 2.60  
Das gute Mühlenbrot den Leib zu 58.  
sowie große, weiße Brötchen . . . Stück 3.  
täglich frisch eintreffend empfiehlt  
F. 4779. Karl Kirchner Rheingauer Str. 2.